Evaluierungsdienst des Kooperationsprogramms Interreg Italien-Österreich 2021 - 2027

Vorläufiger Bewertungsbericht

CUP: B89I22001540003
CIG: A00951FFD0

Januar 2025

ISTITUTO PER LA RICERCA SOCIALE irs

pts PROFIT TO SHARE

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG **5**

1 ZIELE UND INHALTE DES VORLÄUFIGEN BERICHTS **7**

2 DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN **8**

3 DIE BEWERTUNG DES GRADES DER WIRKSAMKEIT **9**

3.1 Die Fähigkeit, auf gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen zu reagieren ..9

3.1.1 Gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen *9*

3.1.2 Durchgeführte Analysen *13*

3.1.3 Die Sichtweise des Bewerters *19*

3.2 Wirksamkeit der Umsetzung 19

3.2.1 Finanzieller Fortschritt *19*

3.2.2 Physischer Fortschritt *20*

3.2.3 Analyse der Outputindikatoren *20*

3.2.4 Analyse der Ergebnisindikatoren *21*

3.2.5 Schlussfolgerungen und Vorschläge *22*

3.3 Der Grad der Kohärenz mit der Programmplanung 22

3.3.1 Die Reaktion des Gebiets auf den ersten Aufruf *22*

3.3.2 Die Sichtweise des Bewerters *28*

3.4 Der Grad der externen Kohärenz 28

3.4.1 Territoriale Interventionsprogramme *28*

3.4.2 Die Sichtweise des Bewerters *30*

4 PRIORITÄT 1 - INNOVATION UND UNTERNEHMEN **31**

4.1 Stand der Umsetzung 31

4.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse 32

4.2.1 Die Merkmale der Projekte *32*

4.2.2 Die erwarteten Ergebnisse *37*

4.3 Die Sichtweise des Bewerters 38

5 PRIORITÄT 2 - KLIMAWANDEL UND BIODIVERSITÄT **40**

5.1 Stand der Umsetzung 40

5.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse 41

5.2.1 Die Merkmale der Projekte *41*

5.2.2 Die erwarteten Ergebnisse *42*

5.3 Die Sichtweise des Bewerters 42

6 PRIORITÄT 3 NACHHALTIGER UND KULTURTOURISMUS **44**

6.1 Stand der Umsetzung ... 44
6.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse ... 45
6.2.1 Die Merkmale der Projekte ... 45
6.2.2 Die erwarteten Ergebnisse ... 46
6.3 Die Sichtweise des Bewerters ... 46
7 PRIORITÄT 4 - LOKALE ENTWICKLUNG (CLLD) ... 47
7.1 Stand der Umsetzung ... 47
7.2 Die Umsetzung der CLLD-Strategien ... 48
7.2.1 Der Grad der Relevanz und Kohärenz ... 48
7.2.2 Stand der Umsetzung ... 50
7.2.3 Wahrnehmung der Kontaktpersonen der CLLD-Strategien hinsichtlich der Relevanz, Bedeutung und Umsetzung der Interventionen ... 55
7.2.4 Gültigkeit der Programmierung und des CLLD-Ansatzes ... 55
7.2.5 Governance ... 56
7.2.6 Einbeziehung des Territoriums ... 57
7.2.7 In der Anlaufphase aufgetretene kritische Punkte ... 57
7.2.8 Bedürfnisse für die Zukunft ... 59
7.3 Die Sichtweise des Bewerters ... 59
8 PRIORITÄT 5 - ABBAU VON GRENZÜBERSCHREITENDEN HINDERNISSEN ADMINISTRATIVER ART ... 74
8.1 Stand der Umsetzung ... 74
8.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse ... 75
8.2.1 Die Merkmale der Projekte ... 75
8.2.2 Die erwarteten Ergebnisse ... 78
8.3 Die Sichtweise des Bewerters ... 80
9 BEITRAG ZUR EINHALTUNG DER BEREICHSÜBERGREIFENDEN GRUNDSÄTZE ... 81
9.1 Beitrag zu den Zielen der Chancengleichheit ... 81
9.2 Beitrag zu den Zielen der ökologischen Nachhaltigkeit ... 82
10 DIE BEWERTUNG DES MANAGEMENTSYSTEMS ... 87
10.1 Organisation und Verwaltung des Programms ... 87
10.1.1 Die Merkmale des Organisations- und Managementsystems ... 87
10.1.2 Die Sichtweise des Bewerters ... 92
10.2 Auswahlverfahren ... 93
10.2.1 Angewandte Verfahren ... 93
10.2.2 Die Sichtweise des Bewerters ... 95
10.3 Die Rolle der Partnerschaft ... 96

10.3.1 Die Merkmale des Organisations- und Managementsystems 96
10.3.2 Die Sichtweise des Bewerters 100
10.4 Maßnahmen zur Vereinfachung und Beseitigung administrativer Hindernisse 101
10.4.1 Eingeführte Vereinfachungsmaßnahmen 101
10.4.2 Die Sichtweise des Bewerters 104
11 BEWERTUNG DER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE 105
11.1 Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung der Sichtbarkeit des Programms 106
11.2 Die Sichtweise des Bewerters 114
12 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND VORSCHLÄGE 117
12.1 Änderungen nach der Genehmigung von Projekten im Rahmen des zweiten Aufrufs .. 117
12.2 Empfehlungen 121

ZUSAMMENFASSUNG

Ziel des vorläufigen Bewertungsberichts ist es, **die Umsetzung des Interreg-Programms Italien-Österreich bis zum 30. Juni 2024 zu rekonstruieren, zu analysieren und zu bewerten**, wobei der Schwerpunkt auf den Bewertungskriterien **Effizienz, Wirksamkeit, Kohärenz und Relevanz**, **Sichtbarkeit** sowie auf der **Inklusivität und Nichtdiskriminierung der Auswahlverfahren** liegt.

Der Bericht befasst sich mit der Anlaufphase des Programms und **konzentriert sich auf die Ergebnisse des ersten Aufrufs** zur Bewilligung der Projektfinanzierung (Frist April 2023).

Die Bewertungsanalysen wurden unter Verwendung eines **Mixes von Methoden, Quellen und Akteuren** durchgeführt, der je nach Gegenstand der Bewertung im Detail variiert: ►Desk-Analyse und Erhebungen vor Ort; ►Quellen für Sekundär- und Primärinformationen; ►Verwaltungsbehörde (VB), Gemeinsames Sekretariat (GS), Mitglieder des Begleitausschusses (eine CAWI-Befragung), Lead Partner (zwei CAWI-Befragungen), Kontaktpersonen der CLLD-Strategie ►Anwendung der Mystery-Client-Technik für die Bewertung der Kommunikationsstrategie.

Die Bewertungstätigkeit wurde durch die Verfügbarkeit der Verwaltungsbehörde und des Gemeinsamen Sekretariats erleichtert, die dem Bewerter die erforderlichen Materialien zur Verfügung gestellt und die Beziehungen zu den anderen Akteuren erleichtert haben. Darüber hinaus war die Beteiligung der verschiedenen Interessengruppen an den Erhebungen vor Ort mehr als zufriedenstellend.

Ein erster Untersuchungsbereich war die **strategische Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit bei der Umsetzung des Programms**. Auf der Grundlage der durchgeführten Analysen kann zunächst die **Relevanz und Kohärenz der Strategie** im Hinblick auf die Bedürfnisse des Gebiets bestätigt werden: Die Personen, die an den Erhebungen vor Ort teilgenommen haben (Lead Partner und Mitglieder des Begleitausschusses), bestätigen die Gültigkeit der Programmplanungsentscheidungen auch hinsichtlich der Änderungen im Kontext, die hauptsächlich auf die Auswirkungen des Klimawandels und die Erholung des Tourismus nach der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind.

Am Ende des ersten Aufrufs gab es eine **starke Nachfrage aus dem Gebiet nach Mitteln der Priorität 1, während die Resonanz für die Priorität 2 deutlich geringer war als erwartet**. Die Akteure des Gebiets führten diese Situation auf die besondere Komplexität der Verfahren für die Einreichung von Projekten im Umweltbereich, auf die Schwierigkeit, Partnerschaften zu bilden, und auf die Tatsache zurück, dass es auch andere europäische Programme gibt, die in demselben Bereich mit weniger komplexen Verfahren durchgeführt werden.

Die Analyse der Projektmerkmale hat jedoch gezeigt, dass **die Vorhaben die erwarteten Ziele in Bezug auf die Output- und Ergebnisindikatoren in erheblichem Maße erreichen können**. Dies muss bei Abschluss der Projekte überprüft werden, ist jedoch ein Hinweis auf die Beteiligung des Gebiets an Initiativen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Besonderes Augenmerk wurde bei der Bewertung auf die Umsetzung der vier CLLD-Strategien gelegt, die einen Bottom-up-Ansatz für die lokale territoriale Entwicklung verfolgen. Es ergab sich ein insgesamt positives Bild, auch wenn Verbesserungsmöglichkeiten festgestellt wurden, insbesondere im Bereich der Einbeziehung des Territoriums, um alle lokalen Akteure zu beteiligen, auch diejenigen, die im Allgemeinen weniger an der Planung und den Projektaktivitäten beteiligt sind.

Das **Verwaltungssystem scheint angemessen zu sein**, wie die Ergebnisse einer an die Lead Partner gerichteten Umfrage zeigen. Die Stärken liegen in der Kontinuität mit dem Programmzeitraum 2014 - 2020, während die kritischen Bereiche einige Schwierigkeiten bei der Nutzung des Informationssystems betreffen.

Ebenso gültig sind die Entscheidungen der Verwaltungsbehörde zur Einführung einiger **Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung**.

Schließlich umfasste die Analyse auch die im Rahmen der **Kommunikationsstrategie** durchgeführten Aktivitäten, insbesondere die Überarbeitung der Website, die insgesamt gut strukturiert und zugänglich zu sein scheint.

Bei Abschluss dieses Berichts wurden **die Ergebnisse der Auswahl des zweiten Aufrufs bekanntgegeben, die den Rahmen der Durchführung des Programms im Hinblick auf die Prioritäten 2, 3 und 5 wesentlich verändern**. Eine eingehendere Bewertungsanalyse wird in den kommenden Monaten durchgeführt werden, doch wurde es an dieser Stelle – auch im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde – für angebracht gehalten, einige erste Überlegungen zu diesem Thema anzustellen.

Der zweite Aufruf, der von Februar bis Mai 2024 lief, förderte Initiativen im Rahmen der Priorität 2 (Bekämpfung des Klimawandels), der Priorität 3 (nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus) und der Priorität 5 (Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen). Insgesamt standen EFRE-Mittel in Höhe von 18 Mio. zur Verfügung. 29 Projekte wurden eingereicht, die sich hauptsächlich auf die Priorität 2 und 3 konzentrierten. Am Ende der Auswahlmaßnahmen wurden 25 Projekte zur Förderung zugelassen (86,2 % Zulassungsquote).

Der zweite Aufruf war durch eine starke Nachfrage aus dem Gebiet nach Mitteln zur Aufwertung der touristischen und kulturellen Ressourcen gekennzeichnet: Es wurden Projekte im Wert von 4,4 Mio. Euro aus dem EFRE zugelassen, denen eine Mittelausstattung von 3 Mio. Euro gegenüberstand. Die Verwendung der Mittel im Rahmen der Priorität 5 war zufriedenstellend, während die Nachfrage nach Beiträgen im Rahmen der Priorität 2 hinter den Erwartungen zurückblieb. Nach diesem Verfahren belaufen sich die für den dritten Aufruf verfügbaren EFRE-Mittel auf 16,5 Mio. Euro, von denen 27 % für Priorität 1, 46 % für Priorität 2, 4 % für Priorität 3 und 35 % für Priorität 5 zur Verfügung stehen werden.

Die Ergebnisse des zweiten Aufrufs in Verbindung mit den Ergebnissen der in den vorangegangenen Abschnitten dargelegten Bewertung lassen einige allgemeine Schlussfolgerungen zu, auch im Hinblick auf den bevorstehenden Starttermin des dritten Aufrufs:

- ✓ Das Gebiet reagiert in unterschiedlichem Maße auf die angebotenen Möglichkeiten. Priorität 1 hat bereits ein starkes Echo gefunden, und bei Priorität 3 sind die finanziellen Mittel fast erschöpft, während Priorität 4 eine ganz eigene Art der strategischen Umsetzung aufweist, die sehr stark von dem Bottom-up-Ansatz abhängt, der die CLLD-Strategien kennzeichnet. **Einige verbesserungswürdige Bereiche, um eine vollständige Nutzung der Ressourcen zu erreichen, betreffen die Prioritäten 2 und 5: Im ersten Fall könnten weitere Maßnahmen auch bei der Suche nach Partnern für potenzielle Begünstigte nützlich sein, während im zweiten Fall direkte Maßnahmen mit EVTZ zur Ermittlung neuer Bereiche von Projektinteresse relevant sein könnten**;
- ✓ Um den Beitrag der Projekte zur Einhaltung der bereichsübergreifenden Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung und der Chancengleichheit zu maximieren, könnte es insbesondere im Hinblick auf dieses zweite Thema nützlich sein, **einen methodischen Leitfaden für das korrekte Ausfüllen des Projektformulars** zu erstellen, der in mehreren Fällen sehr allgemein gehalten war und sich auf die Beschreibung der Einhaltung der Vorschriften und nicht auf die Beschreibung der möglichen Auswirkungen beschränkt hatte;
- ✓ Beim Verwaltungssystem ist zu prüfen, ob es im Rahmen des dritten Aufrufs **möglich ist, weitere Initiativen zur Vereinfachung der Verwaltung einzuführen und die Nutzung des Informationssystems zu verbessern**, die einzigen Schwachstellen, die nach den Lead Partnern im ersten Aufruf festgestellt wurden;
- ✓ Was schließlich die Kommunikationsmaßnahmen betrifft, so scheint die Website angemessen zu sein, auch wenn sie in ihrer neuen Version noch wenig genutzt wird. Es wird vorgeschlagen, dass **weitere Verbesserungen in Bezug auf den Zugang** vorgenommen werden, wenn dies machbar ist, sowohl was den Informationsgehalt als auch was die grafische Gestaltung betrifft.

1 ZIELE UND INHALTE DES VORLÄUFIGEN BERICHTS

Ziel des vorläufigen Bewertungsberichts ist es, **die Umsetzung des Interreg-Programms Italien-Österreich bis zum 30. Juni 2024 zu rekonstruieren, zu analysieren und zu bewerten**, wobei der Schwerpunkt auf den Bewertungskriterien **Effizienz, Wirksamkeit, Kohärenz und Relevanz**, **Sichtbarkeit** sowie auf der **Inklusivität und Nichtdiskriminierung der Auswahlverfahren** liegt.

Der Bericht, der sich mit der Anlaufphase des Programms befasst und **sich auf die Ergebnisse des ersten Aufrufs** für die Zulassung von Projekten zur Finanzierung (Frist April 2023) konzentriert, hat daher mehrere Funktionen:

a) bewerten, inwieweit das Programm **gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen** angeht und die **Ziele der externen Kohärenz** verfolgt;

b) überprüfen, inwieweit das Programm **Maßnahmen eingeleitet hat, die das Erreichen der erwarteten Ergebnisse begünstigen**;

c) hervorheben, inwieweit das **Governance-System** ein vereinfachendes Mittel oder einen kritischen Punkt bei der Erzielung von Ergebnissen darstellt;

d) feststellen des **Sichtbarkeitsgrades** des Programms, der sich nach dem Start der im Rahmen der **Kommunikationsstrategie** geplanten Aktivitäten ergibt;

e) **Beginn des Bewertungsprozesses**, Sammlung und Systematisierung nützlicher Informationen für spätere Bewertungen;

f) der Verwaltungsbehörde erste Überlegungen zu den Fortschritten des Programms vorzulegen, auch im Hinblick auf **Vorschläge für die Veröffentlichung des dritten Aufrufs**, der im ersten Quartal 2025 starten soll.

Nach einer Zusammenfassung der **Methoden, die für die Analyse verwendet wurden**, und der Nennung der **Beteiligten** (Kapitel 2) ist der Bericht so aufgebaut, dass er die Bewertungsfragen des Bewertungsplans 2021 - 2027 nach Kriterien gruppiert beantwortet, insbesondere:

- enthält Kapitel 3 Elemente, die sich auf die **Wirksamkeit der Umsetzung** beziehen;
- enthält Kapitel 4 die Antworten auf die Bewertungsfragen zum Thema **strategische Wirksamkeit**;
- wird in den Kapiteln 5 bis 9 der **Durchführungsstand der verschiedenen Prioritäten**, in die das Programm unterteilt ist, analysiert;
- befasst sich Kapitel 10 eingehend mit der **Respektierung der übergreifenden Grundsätze** der Chancengleichheit und der ökologischen Nachhaltigkeit;
- enthält Kapitel 11 die für das **Verwaltungssystem** relevanten Bewertungsanalysen;
- wird in Kapitel 12 der **Grad der Sichtbarkeit** des Programms analysiert;
- enthält Kapitel 13, ebenfalls auf der Grundlage einer ersten Analyse der Ergebnisse des zweiten Aufrufs, **Schlussfolgerungen und Vorschläge**, die für die Planung der Auswahlmaßnahmen für den dritten Aufruf zum Auswahlverfahren nützlich sind.

2 DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN

Der vorläufige Bewertungsbericht stellt die Ergebnisse der Bewertungsanalysen, die unter Verwendung eines **Mix von Methoden, Quellen und Akteuren** durchgeführt wurden, je nach Bewertungsgegenstand detailliert dar: ►Desk-Analysen und Erhebungen vor Ort; ►Quellen für Sekundär- und Primärinformationen; ►Verwaltungsbehörde (VB), Gemeinsames Sekretariat (GS), Mitglieder des Begleitausschusses (eine CAWI-Befragung), Lead Partner (zwei CAWI-Befragungen), Kontaktpersonen der CLLD-Strategie.

Die Bewertungstätigkeit wurde durch die Verfügbarkeit der VB und des GS erleichtert, die dem Bewerter die erforderlichen Materialien zur Verfügung gestellt und die Beziehungen zu den anderen Akteuren erleichtert haben. Darüber hinaus war die Beteiligung der verschiedenen Interessengruppen an den Erhebungen vor Ort mehr als zufriedenstellend.

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Zusammenfassung der durchgeführten Tätigkeiten mit Bezug auf die verschiedenen Themen.

Methoden, Quellen und Akteure, die an den Bewertungstätigkeiten beteiligt sind

Themen	Methoden	Quellen/Instrumente	Beteiligte Akteure	Teilnahme an den Erhebungen
Wirksamkeit der Umsetzung	Desk-Analyse	Monitoringsystem	VB GS	-
Strategische Wirksamkeit: Die Fähigkeit, auf gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen zu reagieren	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Eurostat Programmdokumente Fragebögen	Lead Partner Mitglieder des BA	26 von 38 LP (oder 70 %) 14 von 27 Mitgliedern des BA (d. h. 56 %)
Strategische Wirksamkeit: Der Grad der Kohärenz mit der Programmplanung	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Monitoringsystem Fragebögen	VB, GS Lead Partner Mitglieder des BA	26 von 38 LP (oder 70 %) 14 von 27 Mitgliedern des BA (d. h. 56 %)
Strategische Wirksamkeit: Der Grad der externen Kohärenz	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Programmdokumente Projektformular Fragebögen	VB, GS Lead Partner Mitglieder des BA	26 von 38 LP (oder 70 %) 14 von 27 Mitgliedern des BA (d. h. 56 %)
Umsetzung Priorität 1	Desk-Analyse	Projektformular	VB, GS	-
Umsetzung Priorität 2	Desk-Analyse	Projektformular	VB, GS	-
Umsetzung Priorität 3	Desk-Analyse	Projektformular	VB, GS	-
Umsetzung Priorität 4	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Projektformular Fragebögen Fokusgruppe(n) Befragungen	VB, GS CLLD-Kontaktpersonen	4 von 4 CLLD-Kontaktpersonen (100 %)
Umsetzung Priorität 5	Desk-Analyse	Projektformular	VB, GS	-
Beitrag zu übergreifenden Grundsätzen	Desk-Analyse	Projektformular	VB, GS	-
Governance-System: Organisations- und Managementsystem	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Programmdokumente Fragebögen	VB, GS Lead Partner	27 von 37 LP (oder 75 %)
Governance-System: Auswahlverfahren für übergreifende Grundsätze	Desk-Analyse	Ergebnisse der Auswahlverfahren	VB, GS	-
Governance-System: Partnerschaft	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Programmdokumente Fragebögen	VB, GS Lead Partner	26 von 38 LP (oder 70 %)
Governance-System: Vereinfachungsmaßnahmen	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Programmdokumente Fragebögen	VB, GS Lead Partner	27 von 37 LP (oder 75 %)
Sichtbarkeit des Programms	Desk-Analyse Erhebungen vor Ort	Programmdokumente Fragebögen Mystery-Client	VB, GS Lead Partner	27 von 37 LP (oder 75 %)

3 DIE BEWERTUNG DES GRADES DER WIRKSAMKEIT

3.1 Die Fähigkeit, auf gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen zu reagieren

Referenzfrage: Inwieweit ist es dem Programm gelungen, gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen zu bewältigen?

3.1.1 Gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen

Die **Strategie des Interreg-Programms** Italien-Österreich 2021 - 2027 wurde auf der Grundlage einer Analyse der territorialen, sozialen und wirtschaftlichen Merkmale des grenzüberschreitenden Kooperationsraums definiert, wobei eine grundlegende Prämisse galt: Das Auftreten der **COVID-Pandemie** erschwerte (in der Planungsphase) die Verwendung von Daten zur Vorhersage künftiger Entwicklungen, weshalb die gemeinsamen Herausforderungen auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung der sozioökonomischen Entwicklungen für den Zeitraum 2021 - 2027 ermittelt wurden.

Die Kenntnis der Merkmale der Gebiete, der Unterschiede zwischen den verschiedenen Grenzregionen und der dort wirkenden Dynamik hat es jedoch ermöglicht, **gemeinsame grenzüberschreitende Herausforderungen für die verschiedenen Interventionsbereiche** zu identifizieren.

In Bezug auf das Ziel, einen **Beitrag zu einem wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Raum Italien-Österreich (Erste Priorität des Programms)** zu leisten, wurde bei der Analyse im Bereich ***Forschung und Innovation*** vor allem festgestellt, dass die Sektoren der intelligenten Spezialisierungsstrategien und der regionalen Strategien der Programmgebiete ein hohes Synergiepotenzial für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufweisen. Darüber hinaus wurde eine Stärke in den möglichen Synergien mit den dank der EFRE-, Horizon 2020- und Alpenraum-Ressourcen durchgeführten Maßnahmen gesehen, während die makroregionale EUSALP-Strategie als ein Raum gesehen wurde, in dem regelmäßige und strukturierte Vergleiche zu Forschungs- und Innovationsfragen im Alpenraum entwickelt werden könnten. In der Planungsphase wurden jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Gebieten deutlich: Unter Verwendung der Daten des Regionalen Innovationsanzeigers gehörten die österreichischen Regionen zur Gruppe der starken Innovatoren, während die italienischen Regionen eine differenziertere Situation mit einer progressiven Leistung von Bozen (moderate Innovatoren) über Venetien bis hin zu Friaul-Julisch-Venetien (starke Innovatoren) aufwiesen.

Zum Thema ***Unternehmerdynamik*** wurde festgestellt, dass die andere Wirtschaftsstruktur der angrenzenden Regionen ein mögliches Hindernis für die Umsetzung eines einheitlichen grenzüberschreitenden Ansatzes darstellt, während im Hinblick auf die ***Digitalisierung*** das Gebiet im Großen und Ganzen homogen in Bezug auf die Technologienutzung war, wobei mindestens 87 % der Haushalte in jeder Region die Möglichkeit des Internetzugangs hatten. Auf der Grundlage dieser Analysen wurden gemeinsame Herausforderungen für einen **wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Raum** ermittelt, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Forschung und Innovation	Unternehmerische Dynamik	Digitalisierung
•Entwicklung von Synergien und Verbindungen zwischen Unternehmen, Forschungszentren und dem Hochschulsystem •Förderung von Investitionen in S3-Gebieten •Förderung von Investitionen in Forschung und Entwicklung als Beitrag zum Ziel Europa „grüner“ zu machen •Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen F&E-Strukturen	•Unterstützung von Startups	•die Chancen der Digitalisierung in Schlüsselbereichen wie Gesundheit, Katastrophenschutz und Mobilität zu fördern •Unterstützung der digitalen Anpassung und Verbesserung von öffentlicher Verwaltung und Privatpersonen, um grenzüberschreitende administrative, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden

Andere Herausforderungen betreffen die **Erreichung einer „grüneren“ Region Italien-Österreich**. Ein erstes Thema ist die ***Energiewende***, zu der das Programm IT-AT durch die Unterstützung der angewandten Forschung und die Förderung von Synergien mit anderen Programmen, wie z.B. Alpenraum, beitragen kann Die Anfälligkeit des alpinen Raums mit „extremen“ und per Definition fragilen Ökosystemen, wie z.B. Gletscher, rückt auch die Themen ***Bekämpfung des Klimawandels und hydrogeologische Risikoprävention*** in den Mittelpunkt.

Für die ökologische Entwicklung des Gebiets ist die Förderung der ***Kreislaufwirtschaft*** von Bedeutung, die das Kooperationsprogramm durch die Unterstützung von Investitionen in Forschung und Entwicklung, die auf die Änderung von Produktions- und Verbrauchsmustern abzielen, und durch die Förderung der Entwicklung der in diesem Sektor tätigen Wirtschaftsakteure umsetzen kann. Eine der Stärken des Alpenraums ist schließlich der Reichtum an natürlichen und landschaftlichen Ressourcen, der durch die Zerstörung von Lebensräumen, die Verstädterung, die Intensivierung der landwirtschaftlichen Praktiken, insbesondere in den Tälern, und die Aufgabe von Flächen in den Bergen bedroht ist. Daher wird im Rahmen des Programms ein besonderer Schwerpunkt auf den ***Schutz der Biodiversität*** und die ***Verringerung der Umweltverschmutzung*** gelegt.

Die gemeinsamen Herausforderungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Energiewende	Klimawandel und Risikoprävention	Kreislaufwirtschaft	Biodiversität
•Entwicklung von F&E-Projekten in Synergie mit Projekten auf lokaler Ebene und der EUSALP-Strategie •Förderung der Unterstützung von Energiewendeprojekten durch Projekte in relevanten Bereichen wie Mobilität und Bauwesen	•Förderung der Zusammenarbeit im Bereich des Katastrophenschutzes •Förderung einer Kultur der Prävention in der Bevölkerung •Entwicklung von Projekten im Bereich der Smart Cities •Förderung innovativer Projekte von Privatpersonen und KMU •Förderung von Synergien mit dem LIFE-Programm	•Aufwertung der Rolle aller Akteure im Produktionsprozess •Förderung der Kreislaufwirtschaft in strategischen Sektoren, wie z. B. der Holzindustrie	•Förderung der Zusammenarbeit und Koordination zwischen regionalen/lokalen Agenturen und Institutionen, die im Bereich der natürlichen Ressourcen tätig sind •Förderung von grenzüberschreitenden Maßnahmen wie Artenzählung und -überwachung •Förderung von Synergien mit dem LIFE-Programm

Das Interreg-Programm Italien-Österreich trägt auch zur Verwirklichung eines **vernetzteren Raums** bei, indem es durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit Maßnahmen im Bereich der ***digitalen Konnektivität*** und ***Zugänglichkeit*** fördert. Im ersten Fall geht es angesichts einer zufriedenstellenden territorialen Situation vor allem darum, die digitale Kluft zu schließen, die in ländlichen und entlegenen Gebieten noch vorhanden sind, während in Bezug auf die Mobilität betont wird, dass Interreg nicht das geeignetste Instrument für die Verbesserung der Luft-, Straßen- und Schienenverkehrsanbindungen ist, abgesehen von der Koordinierung von Strategien und dem Austausch von Wissen und Erfahrungen, die Gegenstand von Maßnahmen im Rahmen der Priorität 5 sein können. In der nachstehenden Tabelle sind die gemeinsamen Herausforderungen aufgeführt.

Digitale Konnektivität	Anbindung
•Förderung der Entwicklung digitaler Lösungen für die öffentliche Verwaltung und den Bürger, um administrative, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden	•Förderung der institutionellen Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Mobilität

Das vierte Referenzthema für die Programmplanung ist die Schaffung eines **sozialeren und inklusiveren Raums Italien-Österreich**. In Bezug auf die verschiedenen Bereiche hat die Kontextanalyse folgende Elemente hervorgehoben:

- im Hinblick auf die ***Beschäftigung und den sozialen Zusammenhalt*** eine Erwerbsquote in der Region von 81 %, die über dem europäischen Durchschnitt liegt;
- im Hinblick auf die ***Bildung*** einen niedrigeren Prozentsatz der Bevölkerung mit einem Abschluss der Sekundarstufe II als der EU-Durchschnitt: eine Situation, die insbesondere die italienischen Regionen kennzeichnet, die aber auch einen niedrigeren Prozentsatz von Jugendlichen mit NEET-Status als der EU-Durchschnitt hat;

- eine Situation im ***Gesundheitssektor***, die eine gute Präsenz von Ärzten und Pflegekräften in der Region und gleichzeitig eine Verringerung der Bettenzahl in Krankenhäusern zu verzeichnen hat: Eine Entwicklung, die dem europäischen Durchschnitt entspricht;
- einen starken Rückgang des ***Tourismus- und Kultursektors***, der auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Gleichzeitig zeichnete sich das Gebiet durch den Reichtum seines Naturerbes aus, das jedoch aufgrund des Overtourism und der Auswirkungen des Klimawandels der Gefahr einer Verschlechterung ausgesetzt ist.

Auf der Grundlage dieser Elemente wurden in der Planungsphase grenzüberschreitende Herausforderungen im Bereich der Inklusion ermittelt.

Beschäftigung und soziale Inklusion	Bildung	Gesundheit	Tourismus- und Kultursektor
•Entwicklung gemeinsamer Initiativen auf institutioneller Ebene •Förderung der Beschäftigung in den für das Gebiet strategischen Sektoren	•Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit von der Grundschulbildung an •Entwicklung gemeinsamer Initiativen auf institutioneller Ebene	• Förderung von Maßnahmen zur Beseitigung von Hindernissen für die gemeinsame Nutzung von Gesundheitsdiensten in Grenzgebieten •Förderung der Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Einrichtungen •Förderung von Initiativen im Bereich der Digitalisierung	•Förderung nachhaltiger Tourismusmodelle •Förderung neuer Segmente des Tourismus •Unterstützung von Kultur- und Kreativunternehmungen •Förderung von Synergien mit Initiativen zur sozialen Innovation, die in einigen Bereichen aus dem ESF+ finanziert werden

Schließlich fördert das Programm Initiativen zur Schaffung eines **Bürgernahen Raums Italien-Österreich** und einer **besseren Governance der Zusammenarbeit im Raum Italien-Österreich**. Was den ersten Punkt betrifft, so fördert das Programm die Konsolidierung der Erprobung des gemeinschaftsgeführten Entwicklungskonzepts (CLLD), dessen Erfolg im vorangegangenen Zeitraum durch die Entwicklung der bereits in dem Gebiet vorhandenen Strukturen (wie die LAG und die INTERREG-Räte) und durch die strategische Koordinierung zwischen der grenzüberschreitenden Programmplanung und derjenigen für die Landwirtschaft begünstigt wurde. Der Erfolg der CLLD-Strategien wurde auch durch die Unterzeichnung von Vereinbarungen mit den Europäischen Verbünden für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) begünstigt, deren Projekte dazu beitragen können, die administrativen, rechtlichen, sprachlichen und sektoralen Hindernisse zu überwinden, die die Entwicklungsprozesse in den Grenzgebieten bremsen.

Auf der Grundlage dieser Elemente in der Planungsphase wurden die in der nachstehenden Abbildung zusammengefassten grenzüberschreitenden Herausforderungen ermittelt.

Territoriale Ansätze	Governance
•Konsolidierung der Erfahrungen mit dem CLLD-Ansatz •Förderung von Projekten in für die Grenzgebiete strategischen Bereichen wie Tourismus, Landwirtschaft, Mehrsprachigkeit	•Förderung der institutionellen Zusammenarbeit in verschiedenen Sektoren •Unterstützung von Prozessen der Multi-Level-Governance unter Einbeziehung von Entscheidungsträgern auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene

3.1.2 Durchgeführte Analysen

In der Analysephase wurde zur Beantwortung der Frage der Bewertung der Fähigkeit des Programms (*zum 30. Juni 2024 und nur mit den Ergebnissen des ersten Aufrufs für die Zulassung von Projekten zur Finanzierung*), seine Ziele zu erreichen zum einen die **Verfügbarkeit aktueller statistischer Daten** überprüft, um die Relevanz der in der Planungsphase durchgeführten Kontextanalyse zu bewerten, und zum anderen wurden **die Lead Partner und die Mitglieder des Begleitausschusses** einbezogen und gebeten, ihre eigenen Einschätzungen zum Grad der Relevanz und Kohärenz der Umsetzung zu äußern.

Was die Überprüfung der Aktualisierung des Kontextes durch die Verwendung statistischer Daten, soweit verfügbar, betrifft – wobei auch die Notwendigkeit der Verwendung homogener und vergleichbarer Daten zu berücksichtigen ist – so bestätigt der **Rahmen, der sich ergibt, im Wesentlichen den grundlegenden Kontext**, wie dies in der nachstehenden Tabelle dargestellt ist. In dieser Übersicht werden keine Daten zum Umweltkontext angegeben, da kein einziger zusammenfassender Indikator ermittelt werden kann und außerdem ist eine detailliertere Analyse der Indikatoren für den Umweltkontext Gegenstand des Umweltüberwachungsberichts.

Tabelle 3.1 - Aktualisierung der Kontextanalyse

Kontextelement zu Beginn der Programmplanung	Aktualisierung
Gutes Niveau der Innovationsbereitschaft, mit Unterschieden auf territorialer Ebene	Die Analyse wird auch durch den jüngsten regionalen Innovationsanzeiger bis einschließlich 2023 bestätigt: Die österreichischen Regionen werden als stark innovativ eingestuft, die autonome Provinz Bozen als mäßig innovativ, Venetien als mäßig innovativ + und Friaul-Julisch Venetien als stark innovativ.
Zufriedenstellendes Niveau des Zugangs zum Internet: 87 % der Bevölkerung	Der Zugang zum Internet hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Bis 2024 lag der Indikator für die Programmgebiete bei durchschnittlich 95 % (Eurostat).
Erwerbsquote über dem europäischen Durchschnitt	Die Dynamik der Erwerbsquote im Zeitraum 2019 - 2023 wird durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In den österreichischen Regionen liegt die Quote weiterhin über dem europäischen Durchschnitt von 79,9 %, während in den italienischen Gebieten überall ein Rückgang zu verzeichnen ist und der Anteil niedriger ist (Eurostat).
Prozentsatz der Bevölkerung mit einem Bildungsabschluss oberhalb der Sekundarstufe, der unter dem europäischen Durchschnitt liegt	Diese Situation bestätigt sich auch für 2023. Der europäische Prozentsatz liegt bei 35,7 %, die italienischen Gebiete haben viel niedrigere Werte, die österreichischen Gebiete liegen im Wesentlichen gleichauf, das Salzburger Gebiet hat einen höheren Wert.
Geringerer Anteil an NEET-Jugendlichen als im EU-Durchschnitt	Diese Zahl wird auch für das Jahr 2023 bestätigt. Gegenüber einem europäischen Durchschnitt von 11,3 % reicht der Anteil der NEET-Jugendlichen in den Programmgebieten von 6,9 % in Tirol bis 11,0 % in Venetien.
Abbau von Krankenhausbetten	Im Zeitraum 2019 - 2022 ist die Kürzung konstant und betrifft alle Programmbereiche.
Touristische Präsenzen	Nach dem starken Rückgang im Zeitraum 2020-2021 infolge des Ausbruchs der Pandemie hat der Tourismus in allen Programmgebieten Anzeichen einer Erholung gezeigt, und die Besucherzahlen haben wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht.

Quelle: Ausarbeitungen zu den Daten von Eurostat und dem Regionalen Innovationsanzeiger

Wie bereits erwähnt, wurde die Überprüfung der Aktualität der Kontextanalyse auch dadurch vorgenommen, dass die Mitglieder des Begleitausschusses mittels eines Fragebogens gebeten wurden, nach bestem Wissen und Gewissen eine Stellungnahme zu diesem Thema abzugeben. Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigen in mehreren Bereichen **Veränderungen in den sozioökonomischen Merkmalen des Gebiets** (sehr ausgeprägt im Fall des hydrogeologischen Risikos und im Bereich der Forschung und Innovation). Selbst wenn diese Veränderungen wahrgenommen werden, **sind sie nicht geeignet, die Relevanz der Strategie zu mindern**, wie die folgende Tabelle zeigt. Allein im Bereich der Informationsgesellschaft hielten 21,4 % der Befragten die Veränderungen für signifikant.

Tabelle 3.2 - Einschätzung der Mitglieder des Begleitausschusses der Relevanz der dem Programm zugrunde liegenden Kontextanalyse

Merkmale	Es gab keine Änderungen	Es gab einige Änderungen, aber die Programmanalyse ist immer noch gültig	Es gab Änderungen, die den Bezugskontext zum Teil verändert haben	Ich weiß nicht	Gesamt	Es gab keine Änderungen	Es gab einige Änderungen, aber die Programmanalyse ist immer noch gültig	Es gab Änderungen, die den Bezugskontext zum Teil verändert haben	Ich weiß nicht	Gesamt
	Absolute Häufigkeit					Prozentuale Häufigkeit				
Wesentliche territoriale Unterschiede hinsichtlich der Innovationsbereitschaft	4	7	0	3	14	28,6	50,0	0,0	21,4	100,0
Notwendigkeit der Förderung von Maßnahmen, die die Kombination von öffentlichen Investitionen und privaten Ressourcen begünstigen	2	8	1	2	13	14,3	57,1	7,1	14,3	92,9
Wesentliche territoriale Unterschiede in der Zahl der aktiven Unternehmen, und daher die Notwendigkeit, Unternehmertum und Neugründungen zu unterstützen	4	5	1	4	14	28,6	35,7	7,1	28,6	100,0
Gute Fähigkeit der Nutzung und Verbreitung der Möglichkeiten der Informationsgesellschaft	6	2	3	3	14	42,9	14,3	21,4	21,4	100,0
Vorhandensein von empfindlichen Ökosystemen im Alpenraum	5	5	2	2	14	35,7	35,7	14,3	14,3	100,0
Vorhandensein von Gebieten mit erheblichen hydrogeologischen Risiken	2	10	0	2	14	14,3	71,4	0,0	14,3	100,0
Noch begrenzte Verbreitung von Erfahrungen mit der Kreislaufwirtschaft	4	5	2	3	14	28,6	35,7	14,3	21,4	100,0
Verbreitete Situationen von Verschlechterung der Landschaft	3	7	1	3	14	21,4	50,0	7,1	21,4	100,0
Krise in der Tourismusbranche sowohl was die Präsenzen als auch die Beschäftigung betrifft	5	0	6	3	14	35,7	42,9	0,0	21,4	100,0
Probleme beim Zugang zur Sozial- und Gesundheitsversorgung in peripheren Gebieten	4	5	1	4	14	28,6	35,7	7,1	28,6	100,0
Fortbestand von Hindernissen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufgrund von Erreichbarkeitsproblemen, administrativen und institutionellen Barrieren, aber auch kulturellen Barrieren	4	6	0	4	14	28,6	42,9	0,0	28,6	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Die Umfrageteilnehmer haben ihre Antworten nicht detailliert angegeben, obwohl sie darum gebeten wurden. Nur ein Befragter gab an, dass sich die Umweltsituation aufgrund des Klimawandels verändert habe, während ein anderer angab, dass die durch COVID 19 ausgelöste Krise im Tourismussektor überwunden werde.

Im Rahmen der Bewertung zielten die Erhebungen vor Ort, an denen die Lead Partner der im Rahmen des ersten Aufrufs zur Finanzierung zugelassenen Projekte und die Mitglieder des Begleitausschusses teilnahmen, auch darauf ab, den Grad ihrer Zufriedenheit mit der **Relevanz der Strategie und der geplanten Maßnahmen hinsichtlich der Bedürfnisse des Gebiets** zu überprüfen (Tabellen 3.3 - 3.6).

Die Antworten der **Lead Partner** (26 Teilnehmer an der Umfrage) scheinen insgesamt positiv zu sein und sollten auf jeden Fall vor dem Hintergrund der Tatsache interpretiert werden, dass die meisten von ihnen im Bereich der Priorität 1 arbeiten, was einige der weniger positiven Antworten erklären könnte: Nach Ansicht der LP ist der Grad der Relevanz der Strategie sehr positiv bzw. liegt im Durchschnitt zwischen 92,3 % für die vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der neuen und nachhaltigen Technologien und 50,0 % für die Präventionskultur. Am wenigsten positiv sind die Urteile im Umweltbereich sowie in Bezug auf die Maßnahmen zur Förderung von Startups und Unternehmertum. Das Urteil fällt auch hinsichtlich der Relevanz der vorgesehenen Arten von Maßnahmen zweifellos sehr positiv aus; nur bei der Maßnahmenart zur Vorbereitung von materiellen und infrastrukturellen Investitionen ist der Wert „von geringer Bedeutung“ signifikant und beträgt 19,2 % der Antworten, eine Meinung, die zweifellos auch in Bezug zu den Merkmalen des Programms zu setzen ist.

Die Antworten der **Mitglieder des BA** (14 Teilnehmer an der Umfrage) scheinen angesichts ihrer bereichsübergreifenden Kenntnis der Programmstrategie von Bedeutung zu sein, auch wenn ihre Meinung teilweise dadurch beeinflusst sein mag, dass sie selbst aktiv an der Strategie beteiligt sind. Die sehr oder durchschnittlich positiven Beurteilungen reichen von 92,9 % für Maßnahmen zum Schutz vor Risiken bis zu 64,3 % für Maßnahmen zur Förderung neuer und nachhaltiger Technologien. Dies ist der Bereich, in dem die geringste positive Meinung zu finden ist (28,6 %), und sich weniger positive Beurteilungen von über 20 % auch für Maßnahmen zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft und zur Förderung des Tourismus finden. Auch für die Mitglieder des BA sind die Arten von Maßnahmen des Programms in Bezug auf die Bedürfnisse des Gebiets von Bedeutung, und wie bei den LP sind einige negative Wahrnehmungen nur bei der Maßnahmenart zur Vorbereitung von materiellen und infrastrukturellen Investitionen zu verzeichnen.

Tabelle 3.3 -Kohärenzgrad der Programmstrategie in Bezug auf die Bedürfnisse des Gebietes (Lead Partner)

Prioritärer Bereich	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Energiewende	9	14	3	0	0	26	34,6	53,8	11,5	0,0	0,0	100,0
Unterstützung von Startups und Unternehmen	9	7	6	2	2	26	34,6	26,9	23,1	7,7	7,7	100,0
Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen	12	10	3	0	1	26	46,2	38,5	11,5	0,0	3,8	100,0
Neue und nachhaltige Technologien	14	10	1	1	0	26	53,8	38,5	3,8	3,8	0,0	100,0
Life sciences	6	8	5	7	0	26	23,1	30,8	19,2	26,9	0,0	100,0
IKT und Digitalisierung	11	7	2	6	0	26	42,3	26,9	7,7	23,1	0,0	100,0
Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement	7	8	6	5	0	26	26,9	30,8	23,1	19,2	0,0	100,0
Präventionskultur	3	10	5	8	0	26	11,5	38,5	19,2	30,8	0,0	100,0
Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten	6	9	5	6	0	26	23,1	34,6	19,2	23,1	0,0	100,0
Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus	9	10	3	4	0	26	34,6	38,5	11,5	15,4	0,0	100,0
Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen	8	8	2	8	0	26	30,8	30,8	7,7	30,8	0,0	100,0
Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots	11	7	2	6	0	26	42,3	26,9	7,7	23,1	0,0	100,0
Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus	10	5	5	6	0	26	38,5	19,2	19,2	23,1	0,0	100,0
Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus	9	6	3	8	0	26	34,6	23,1	11,5	30,8	0,0	100,0
Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind	6	10	2	7	1	26	23,1	38,5	7,7	26,9	3,8	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.4 - Kohärenzgrad der Programmstrategie in Bezug auf die Bedürfnisse des Gebietes (Mitglieder des Begleitausschusses)

Prioritärer Bereich	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Gesamt
	Absolute Häufigkeit					Prozentuale Häufigkeit				
Energiewende	5	5	3	1	14	35,7	35,7	21,4	7,1	100,0
Unterstützung von Startups und Unternehmen	3	8	1	2	14	21,4	57,1	7,1	14,3	100,0
Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen	6	4	3	1	14	42,9	28,6	21,4	7,1	100,0
Neue und nachhaltige Technologien	6	3	4	1	14	42,9	21,4	28,6	7,1	100,0
Life sciences	4	8	1	1	14	28,6	57,1	7,1	7,1	100,0
IKT und Digitalisierung	7	3	2	2	14	50,0	21,4	14,3	14,3	100,0
Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement	7	6	0	1	14	50,0	42,9	0,0	7,1	100,0
Präventionskultur	5	6	1	2	14	35,7	42,9	7,1	14,3	100,0
Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten	4	8	1	1	14	28,6	57,1	7,1	7,1	100,0
Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus	5	7	1	1	14	35,7	50,0	7,1	7,1	100,0
Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen	5	5	3	1	14	35,7	35,7	21,4	7,1	100,0
Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots	7	3	3	1	14	50,0	21,4	21,4	7,1	100,0
Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus	4	8	1	1	14	28,6	57,1	7,1	7,1	100,0
Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus	5	6	1	2	14	35,7	42,9	7,1	14,3	100,0
Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind	4	6	1	3	14	28,6	42,9	7,1	21,4	100,0
Förderung von Strategien auf territorialer Ebene (CLLD)	6	5	1	2	14	42,9	35,7	7,1	14,3	100,0
Beseitigung von Hindernissen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufgrund von Erreichbarkeitsproblemen, administrativen und institutionellen Barrieren, aber auch kulturellen Barrieren	4	6	3	1	14	28,6	42,9	21,4	7,1	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.5 - Relevanzgrad der im Programm vorgesehenen Aktionsarten in Bezug auf die Bedürfnisse des Gebietes (Lead Partner)

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	15	9	1		1	26	57,7	34,6	3,8	0,0	3,8	100,0
Grenzüberschreitende Formulierung und/oder -umsetzung der Policy	10	10	1	3	2	26	38,5	38,5	3,8	11,5	7,7	100,0
Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	18	5	1		2	26	69,2	19,2	3,8	0,0	7,7	100,0
Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen	7	10	5	3	1	26	26,9	38,5	19,2	11,5	3,8	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.6 - Relevanzgrad der im Programm vorgesehenen Aktionsarten in Bezug auf die Bedürfnisse des Gebietes (Mitglieder des Begleitausschusses)

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	7	5	1	1	0	14	50,0	35,7	7,1	7,1	0,0	100,0
Grenzüberschreitende Formulierung und/oder -umsetzung der Policy	8	4	1	1	0	14	57,1	28,6	7,1	7,1	0,0	100,0
Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren	6	5	1	1	1	14	42,9	35,7	7,1	7,1	7,1	100,0
Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen	4	5	2	2	1	14	28,6	35,7	14,3	14,3	7,1	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

3.1.3 Die Sichtweise des Bewerters

Nach den vorliegenden Informationen ist die Strategie des Interreg-Programms Italien-Österreich immer noch **aktuell und relevant für die Bedürfnisse des Gebietes**. Die Aktualisierung der statistischen Daten bestätigt die in der Planungsphase aufgezeigte sozioökonomische Dynamik sowie die Unterschiede auf der Ebene der Gebiete. Gleichzeitig sind die Mitglieder des Begleitausschusses jedoch der Ansicht, dass das Programm dort, wo Veränderungen wahrgenommen wurden, den Bedürfnissen des Gebiets entspricht, wobei vielleicht besonders die Auswirkungen des Klimawandels überwacht werden müssen.

Im Allgemeinen bewerten die Akteure die Relevanz der Strategie für die Bedürfnisse des Gebiets ebenfalls sehr positiv. Weniger positive Antworten konzentrieren sich auf die innovativeren Bereiche (z. B. neue Technologien) oder beziehen sich auf Maßnahmen zugunsten des Tourismussektors. Ein Urteil darüber kann jedoch erst abgegeben werden, wenn auch die Projekte des dritten Aufrufs zur Finanzierung zugelassen wurden, um einen vollständigeren Überblick über die tatsächliche Wirksamkeit der Programmaktion zu erhalten.

3.2 Wirksamkeit der Umsetzung

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm seine Ziele erreicht?

3.2.1 Finanzieller Fortschritt

Der finanzielle Fortschritt des Programms zum 30. Juni 2024 kann anhand der in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Werte der Mittelzuweisungen, rechtsverbindlichen Verpflichtungen und Zahlungen zum 30. Juni 2024 bewertet werden.

Bei einem EFRE-Gesamtbudget von 91,3 Mio. Euro beliefen sich die Mittelbindungen auf 27,8 Mio. Euro, während Zahlungen nicht zu verzeichnen waren. Die Mittelbindungskapazität betrug insgesamt 38,0 %, wobei die Spanne von 69,0 % für Achse 1 bis 12,4 % für Achse 2 reichte. In Anbetracht der Tatsache, dass sich diese Werte nur auf die Umsetzung des ersten Aufrufs beziehen, kann im Allgemeinen davon ausgegangen werden, dass eine vollständige Ausschöpfung der Ressourcen im Rahmen dieses Programms erreicht werden sollte, obwohl auf der Grundlage dieser Daten die unterschiedliche Reaktion des Gebiets in den verschiedenen Prioritäten offensichtlich ist.

Tabelle 3.7 - Finanzierungsstand (Daten zum 30.06.2024)

	Achse 1	Achse 2	Achse 3	Achse 4	Achse 5	Gesamt
Finanzielle Verfügbarkeit	20.606.248,00	20.606.248,00	9.645.484,00	15.491.217,00	6.722.608,00	73.071.805,00
Mittelbindungen (1)	14.228.287,37	2.560.757,37	4.310.303,12	4.301.198,00	2.400.630,15	27.801.176,01
Zahlungen (2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
bescheinigten Ausgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittelbindungskapazität	69,0	12,4	44,7	27,8	35,7	38,0
Ausgabenfähigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zertifizierungsfähigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

Die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.)

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

3.2.2 Physischer Fortschritt

Im Rahmen des ersten Aufrufs, der sich auf die Durchführung der Prioritäten 1, 2, 3 und 5 bezog, wurden 54 Projekte eingereicht, von denen 38 zur Finanzierung zugelassen wurden, die sich hauptsächlich auf die Priorität 1 konzentrierten (70,3 % der Projekte). Die Zulassungsquote liegt somit bei 70 % und reicht von 100 % in Priorität 5 bis 50 % in Priorität 2 (Tabelle 3.8). Zum Zeitpunkt der Bewertung waren alle Projekte angelaufen, während es keine abgeschlossenen Projekte gab.

Tabelle 3.8 - Stand der Durchführung (Daten zum 30.06.2024)

	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 3	Priorität 5	Gesamt
Eingereichte Projekte	30	8	12	4	54
Ausgewählte Projekte	21	4	9	4	38
Zulassungsquote (%)	70	50	75	100	70
Gestartete Projekte	21	4	9	4	38
Abgeschlossene Projekte	0	0	0	0	0

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen von Priorität 4 vier CLLD-Strategien genehmigt und eingeleitet wurden, in deren Rahmen 36 Projekte finanziert wurden, die nach den in Kapitel 7 beschriebenen Verfahren ausgewählt wurden.

3.2.3 Analyse der Outputindikatoren

Tabelle 3.9 zeigt die im Programm vorgesehenen Outputindikatoren auf der Ebene des spezifischen Ziels mit Angabe der für 2024 und 2029 erwarteten Zielwerte und der in den Projektbögen der förderfähigen Maßnahmen angegebenen Werte.

Da zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Projekte abgeschlossen waren, liegt der Grad der Zielerreichung derzeit bei 0. Es ist jedoch interessant, darauf hinzuweisen, dass der auf der Grundlage der erklärten Ziele berechnete potenzielle Erfüllungsgrad im Allgemeinen viel höher als 100 % ist: Mit anderen Worten, wenn die Projekte des ersten Aufrufs die erklärten Ergebnisse tatsächlich erreicht hätten, wären die erwarteten Ziele auf der Ebene des spezifischen Ziels bereits erreicht worden.

Eine Ausnahme bilden einige Indikatoren im Zusammenhang mit den spezifischen Zielen 2.4 und 2.7, insbesondere die Anzahl der Organisationen, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten, was sicherlich auf die begrenzte Anzahl von Projekten zurückzuführen ist, die mit den Mitteln des ersten Aufrufs zu Priorität 2 beitragen können.

Tabelle 3.9 - Outputindikatoren (Daten zum 30.06.2024)

SZ	Indikator	Etappenziel 2024 (a)	Endziel 2029 (b)	Erwarteter Wert (I. Aufruf) (c)	Erreichter Wert (d)	Potenzieller Leistungsgrad (c/a)
1.1.	RCO10 mit Forschungseinrichtungen kooperierende Unternehmen	0	13	109	0	838,5
1.1	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	23	77	0	334,8
1.1	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	60	139	0	231,7
1.1	RCO116 gemeinsam entwickelte Lösungen	0	12	77	0	641,7
2.4	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	37	13	0	35,1
2.4	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	11	15	0	136,4
2.7	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	30	5	0	16,7

SZ	Indikator	Etappenziel 2024 (a)	Endziel 2029 (b)	Erwarteter Wert (I. Aufruf) (c)	Erreichter Wert (d)	Potenzieller Leistungsgrad (c/a)
2.7	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	5	11	0	220,0
4.6	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	30	62	0	206,7
4.6	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	9	24	0	266,7
5.2	RCO80 unterstützte Strategien für eine von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung	4	4	-	4	100,0
6.2	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	27	23	0	85,2
6.2	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	8	11	0	137,5
6.2	RCO117 Lösungen für grenzübergreifende rechtliche oder administrative Hindernisse	0	4	7	0	175,0

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

3.2.4 Analyse der Ergebnisindikatoren

Der Fortschritt nach der Zulassung der Projekte des ersten Aufrufs zur Finanzierung wurde ebenfalls anhand der Ergebnisindikatoren erfasst (Tabelle 3.10). Was die Outputindikatoren anbelangt, so kann der Leistungsgrad, da es keine abgeschlossenen Projekte gibt, nur auf der Grundlage des potenziellen Beitrags der zugelassenen Projekte berechnet werden, und dieser scheint im Allgemeinen sehr zufriedenstellend zu sein: Nur bei zwei Indikatoren von Priorität 4 (spezifisches Ziel 5.2) und Priorität 5 (spezifisches Ziel 6.2) liegt der potenzielle Leistungsgrad unter 60,0 %, also in jedem Fall mehr als positiv, da er sich nur auf den ersten Aufruf bezieht.

Tabelle 3.10 - Ergebnisindikatoren (Daten zum 30.06.2024)

SZ	Indikator	Ausgangswert	Endziel 2029	Erwarteter Wert (I. Aufruf) (c)	Erreichter Wert	Potenzieller Leistungsgrad
1.1	RCR84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	30	162	0	540,0
1.1	RCR104 von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen	0	6	42	0	700,0
2.4	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	19	18	0	94,7
2.7	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	15	11	0	73,3
4.6	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	15	52	0	346,7
5.2	ISI Beteiligung von Akteuren der Zivilgesellschaft an den grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategien (CLLD)	0	3.500	2.081	0	59,4
6.2	RCR82 verringerte oder behobene rechtliche oder administrative grenzübergreifende Hindernisse	0	4	22	0	550,0
6.2	RCR84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	14	7	0	50,0

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON.

3.2.5 Schlussfolgerungen und Vorschläge

Die Bewertung der Fähigkeit des Programms, seine Ziele zu erreichen, beruht ausschließlich auf den Ergebnissen des ersten Aufrufs und darf daher nur *umsichtig* geschehen. Angesichts des materiellen und finanziellen Fortschritts können jedoch einige allgemeine Überlegungen angestellt werden:

- Das Gebiet scheint die Möglichkeiten, die sich im Bereich Forschung und Innovation (Priorität 1) bieten, zu begrüßen, deutlich weniger jedoch diejenigen im Bereich Umweltschutz und Biodiversität (Priorität 2), wo die Zahl der eingereichten Projekte sehr gering war. Auch im Bereich der Priorität 5 war die Beteiligung geringer als erwartet;
- Trotz der begrenzten Zahl der finanzierten Initiativen dürften die Maßnahmen des ersten Aufrufs den Projektbögen zufolge erheblich zur Erreichung der Zielwerte des Programms für die Output- und Ergebnisindikatoren beitragen, wenn sie nicht sogar schon die verschiedenen Ziele erfüllen.

Es ist möglich, dass dieses Ergebnis zum Teil auch auf eine Unterschätzung der Zielwerte zurückzuführen ist und daher bei der Aktualisierung der Bewertung (Dezember 2026), wenn die im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekte abgeschlossen sind, überprüft werden muss.

3.3 Der Grad der Kohärenz mit der Programmplanung

Referenzfrage: Gibt es Projekte in allen thematischen Bereichen/Themen/Sektoren, die auf der Ebene des spezifischen Ziels vorgesehen sind (einschließlich der Bereiche der intelligenten Spezialisierung)? Sind die Projekte in der Lage, alle im Programm vorgesehenen Arten von Maßnahmen zu fördern?

3.3.1 Die Reaktion des Gebiets auf den ersten Aufruf

Wie bereits im vorangegangenen Abschnitt erwähnt, war die Reaktion des Gebiets auf die im ersten Aufruf gebotenen Möglichkeiten je nach Bezugspriorität unterschiedlich, und insbesondere im Falle von Priorität 2 und Priorität 5 wurde eine geringe Beteiligung festgestellt, die im Umweltbereich auch mit einer geringeren Qualität der Vorschläge einherging (Zulassungsquote von 50 %).

Tabelle 3.11 - Erster Aufruf: Anzahl der eingereichten Projekte und Anzahl der zugelassenen Projekte

	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 3	Priorität 5	Gesamt
Eingereichte Projekte	30	8	12	4	54
Ausgewählte Projekte	21	4	9	4	38
Zulassungsquote (%)	70	50	75	100	70

Quelle: Ausarbeitung von Daten aus dem Informationssystem coheMON

Um die Beweggründe für die Teilnahme zu ermitteln, wurden den Lead Partnern und den Mitgliedern des Begleitausschusses im Rahmen der Erhebungen vor Ort zwei Fragen gestellt, um herauszufinden, welche **Faktoren die Teilnahme am ersten Aufruf begünstigt oder umgekehrt behindert haben könnten**. Auch hier müssen die Antworten im Lichte des mehr oder weniger großen Grads der Kohärenz der verschiedenen Akteure in Bezug auf den Bewertungsgegenstand angesichts ihres Fachgebiets interpretiert werden.

Die Lead Partner sind der Ansicht, dass die Teilnahme an den Möglichkeiten des Programms vor allem durch die Klarheit über die Modalitäten der Teilnahme und durch die Verfügbarkeit und Kompetenz der zuständigen Stellen (Verwaltungsbehörde, Gemeinsames Sekretariat, regionale Koordinierungsstellen) erleichtert wird, während Initiativen zur Sensibilisierung für territoriale Belange und die Einführung von Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung als weniger hilfreich angesehen werden. Dieses Element wird auch von den Mitgliedern des Begleitausschusses als weniger

relevant angesehen, die im Allgemeinen die Präsenz vor Ort und die Tätigkeit der Verwaltungsstrukturen als sehr positiv bewerten.

Besonders signifikant (abgesehen von den vielen „*weiß nicht*“-Antworten) ist die Meinung der Lead Partner zu den Faktoren, die die Teilnahme am ersten Aufruf behinderten: Bei einigen Themen, wie z. B. Umwelt, war es schwierig, einen Projektpartner zu finden, insbesondere Unternehmen (57 % hielten dieses Element für sehr oder durchschnittlich hinderlich). Ein noch höherer Prozentsatz wies darauf hin, dass die technischen und administrativen Verfahren, die bei Interreg einzuhalten sind, sehr schwierig seien (61 %), während die Teilnahme an anderen Programmen, die Möglichkeiten zu denselben Themen bieten, einfacher zu sein scheint (58 %). Ähnlich äußerten sich auch die Mitglieder des Begleitausschusses, die darüber hinaus den Verdrängungseffekt betonten, den andere Programme auf einige Themen haben können, wie z. B. Life zu Umweltfragen, was die geringe Beteiligung der lokalen Akteure erklären würde.

Generell ist anzumerken, dass sowohl die Lead Partner als auch die Mitglieder des Begleitausschusses teilweise ein geringes Maß an Kohärenz zwischen den Möglichkeiten und den Bedürfnissen des Gebiets als Hindernis empfinden.

Tabelle 3.12 - Meinung der Lead Partner zu den Faktoren, die die Teilnahme am ersten Aufruf erleichtert haben

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Angemessene Kommunikationsmaßnahmen	10	7	6	1	2	26	38,5	26,9	23,1	3,8	7,7	100,0
Organisation von öffentlichen Initiativen zur Sensibilisierung in dem Gebiet	5	8	8	2	3	26	19,2	30,8	30,8	7,7	11,5	100,0
Durchführung spezifischer Unterstützungsmaßnahmen für potenzielle Begünstigte	7	9	4	3	3	26	26,9	34,6	15,4	11,5	11,5	100,0
Einfacher Zugang zu Informationen	5	15	2	1	3	26	19,2	57,7	7,7	3,8	11,5	100,0
Einführung von Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung	2	7	12	2	3	26	7,7	26,9	46,2	7,7	11,5	100,0
Klarheit über die Modalitäten der Teilnahme	5	14	1	2	4	26	19,2	53,8	3,8	7,7	15,4	100,0
Klarheit der Unterlagen, die für die Teilnahme an der Ausschreibung einzureichen sind	9	11	1	2	3	26	34,6	42,3	3,8	7,7	11,5	100,0
Kompetenz und Verfügbarkeit der Mitglieder der VB und des Gemeinsamen Sekretariats	14	9	0	1	2	26	53,8	34,6	0,0	3,8	7,7	100,0
Kompetenz und Verfügbarkeit der Mitglieder der regionalen Stellen	14	9	0	1	2	26	53,8	34,6	0,0	3,8	7,7	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.13 - Meinung der Lead Partner zu den Faktoren, die die Teilnahme am ersten Aufruf behindert haben

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Die vom Programm gebotenen Möglichkeiten entsprechen nicht den Bedürfnissen des Gebiets	1	7	12	5	1	26	3,8	26,9	46,2	19,2	3,8	100,0
Zu denselben Themen gibt es andere EU-Programme (national/regional/Kooperationen), die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	2	10	6	7	1	26	7,7	38,5	23,1	26,9	3,8	100,0
Zu denselben Themen gibt es direkt verwaltete EU-Programme (z. B. Life), die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	6	4	7	9	0	26	23,1	15,4	26,9	34,6	0,0	100,0
Zu denselben Themen gibt es lokale Finanzierungslinien, die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	1	10	5	9	1	26	3,8	38,5	19,2	34,6	3,8	100,0
Bei einigen Themen, wie z. B. Umweltfragen, ist die Ermittlung der Projektpartnerschaft komplizierter	8	7	3	7	1	26	30,8	26,9	11,5	26,9	3,8	100,0
Die im Programm geforderten technischen und administrativen Spezifikationen sind bei einigen Themen komplexer zu erfüllen	9	7	4	5	1	26	34,6	26,9	15,4	19,2	3,8	100,0
Die Teilnahme an anderen Programmen ist einfacher	5	10	4	6	1	26	19,2	38,5	15,4	23,1	3,8	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.14 - Meinung der Mitglieder des Begleitausschusses zu den Faktoren, die die Teilnahme am ersten Aufruf erleichtert haben

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Angemessene Kommunikationsmaßnahmen	5	7	2	0	0	14	35,7	50,0	14,3	0,0	0,0	100,0
Organisation von öffentlichen Initiativen zur Sensibilisierung in dem Gebiet	6	6	1	1	0	14	42,9	42,9	7,1	7,1	0,0	100,0
Durchführung spezifischer Unterstützungsmaßnahmen für potenzielle Begünstigte	9	5	0	0	0	14	64,3	35,7	0,0	0,0	0,0	100,0
Einfacher Zugang zu Informationen	6	8	0	0	0	14	42,9	57,1	0,0	0,0	0,0	100,0
Einführung von Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung	8	3	2	0	0	13	57,1	21,4	14,3	0,0	0,0	92,9
Klarheit über die Modalitäten der Teilnahme	8	5	1	0	0	14	57,1	35,7	7,1	0,0	0,0	100,0
Klarheit der Unterlagen, die für die Teilnahme an der Ausschreibung einzureichen sind	6	7	1	0	0	14	42,9	50,0	7,1	0,0	0,0	100,0
Kompetenz und Verfügbarkeit der Mitglieder der VB und des Gemeinsamen Sekretariats	6	7	1	0	0	14	42,9	50,0	7,1	0,0	0,0	100,0
Kompetenz und Verfügbarkeit der Mitglieder der regionalen Stellen	8	5	1	0	0	14	57,1	35,7	7,1	0,0	0,0	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.15 - Meinung der Mitglieder des Begleitausschusses zu den Faktoren, die die Teilnahme am ersten Aufruf behindert haben

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
Die vom Programm gebotenen Möglichkeiten entsprechen nicht den Bedürfnissen des Gebiets	0	3	6	5	0	14	0,0	21,4	42,9	35,7	0,0	100,0
Zu denselben Themen gibt es andere EU-Programme (national/regional/Kooperationen), die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	2	7	3	2	0	14	14,3	50,0	21,4	14,3	0,0	100,0
Zu denselben Themen gibt es direkt verwaltete EU-Programme (z. B. Life), die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	1	6	3	4	0	14	7,1	42,9	21,4	28,6	0,0	100,0
Zu denselben Themen gibt es lokale Finanzierungslinien, die Investitionsmöglichkeiten bieten, die als besser geeignet erachtet werden	2	8	3	1	0	14	14,3	57,1	21,4	7,1	0,0	100,0
Bei einigen Themen, wie z. B. Umweltfragen, ist die Ermittlung der Projektpartnerschaft komplizierter	2	8	2	2	0	14	14,3	57,1	14,3	14,3	0,0	100,0
Die im Programm geforderten technischen und administrativen Spezifikationen sind bei einigen Themen komplexer zu erfüllen	2	5	4	3	0	14	14,3	35,7	28,6	21,4	0,0	100,0
Die Teilnahme an anderen Programmen ist einfacher	2	6	5	1	0	14	14,3	42,9	35,7	7,1	0,0	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

3.3.2 Die Sichtweise des Bewerters

Die bei den Erhebungen vor Ort gesammelten Informationen zeigen deutlich, dass ein direkter Zusammenhang zwischen den niedrigen Beteiligungsquoten in diesem Gebiet und der Komplexität der Partnerschafts- und Verwaltungsverfahren besteht, insbesondere bei der Einreichung von Umweltprojekten.

In Anbetracht der Schwierigkeiten, die mit der Änderung der Verwaltungsverfahren und der technischen Anforderungen verbunden sind, um die Projektanträge mit den Vorschriften in Einklang zu bringen, wird der Verwaltungsbehörde empfohlen, die Maßnahmen zur Unterstützung und Betreuung der Akteure mit den Organisationsstrukturen in dem Gebiet fortzusetzen, wie dies bereits beim ersten und zweiten Aufruf durchgeführt wurde. Auch die Suche nach Projektpartnern in den Grenzgebieten sollte nach Möglichkeit erleichtert werden.

3.4 Der Grad der externen Kohärenz

Referenzfrage: Inwieweit fördert das Programm Synergien und Komplementaritäten mit anderen Programmen (insbesondere EFRE und Interreg) und Strategien (z. B. EUSALP und Agenda 2030)?

3.4.1 Territoriale Interventionsprogramme

Im Programmdokument wurden die möglichen **Synergien und Komplementaritäten** hervorgehoben, die die verschiedenen Investitionen in Kooperationen auf der Ebene des spezifischen Ziels mit den aus EFRE-Mitteln finanzierten Regionalprogrammen und mit den transnationalen Kooperationsprogrammen aufweisen könnten. Diese werden in der folgenden Tabelle dargestellt. In allen Programmen sind im Rahmen der Strategien zur intelligenten Spezialisierung Maßnahmen zugunsten von Forschung und Entwicklung vorgesehen, und viele damit zusammenhängende Elemente werden auch im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung von durch den Klimawandel verursachten Phänomenen angenommen. Vielfältiger ist die Karte möglicher Interaktionen in Bezug auf die Biodiversität und den Tourismus, während ein gemeinsamer Beitrag mit transnationalen Programmen wie Alpenraum und Mitteleuropa im Hinblick auf den spezifischen Interventionsbereich von Priorität 5 als möglich bezeichnet wird. Synergien mit einigen der EFRE-Regionalprogramme könnten auch im Zusammenhang mit den CLLD-Entwicklungsstrategien entstehen.

Übersicht über Synergien und Komplementaritäten mit anderen Programmen zur territorialen Entwicklung

	SZ.1.1 F&E	SZ. 2.4 Klima	SZ 2.7 Biodiversität	SZ 4.6 Tourismus	SZ 5.2 Lokale Strategien	ISO Bessere Governance
EFRE Bozen	X	X				X
EFRE Friuli-Venezia-Giulia	X	X	X	X	X	
EFRE Veneto	X	X	X	X	X	
EFRE Kärnten	X	X				
EFRE Salzburg	X					
EFRE Tirol	X				X	
Alpine Space	X	X	X			X
Central Europe	X	X	X			X

Quelle: Programmdokument

Während der Bewertung wurden die Lead Partner und die Mitglieder des Begleitausschusses im Rahmen der beiden bereits erwähnten Erhebungen vor Ort gebeten, anzugeben, mit welchen Programmen das Interreg-Programm Italien-Österreich ihres Wissens nach die größten Synergien und Komplementaritäten aufweisen könnte. Wie in den Tabellen 3.16 und 3.17 dargestellt, wird im Allgemeinen angenommen, dass diese Synergien/Komplementaritäten von mittlerer Relevanz sein könnten. Die LP halten Synergieeffekte mit den PR des EFRE, den Programmen der territorialen Zusammenarbeit und den regionalen und lokalen Entwicklungsplänen und -programmen für wahrscheinlicher.

Tabelle 3.16 -Meinung der Lead Partner zu den Synergien des Programms mit anderen Programmen zur territorialen Entwicklung

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
ROP EFRE	8	6	4	7	1	26	30,8	23,1	15,4	26,9	3,8	100,0
ROP ESF	1	10	2	11	2	26	3,8	38,5	7,7	42,3	7,7	100,0
Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums	1	7	3	12	3	26	3,8	26,9	11,5	46,2	11,5	100,0
Programme der territorialen Zusammenarbeit	9	6	1	8	2	26	34,6	23,1	3,8	30,8	7,7	100,0
PNNR	4	6	4	10	2	26	15,4	23,1	15,4	38,5	7,7	100,0
Direkt verwaltete Programme der Europäischen Kommission (z. B. Horizon, Life)	1	13	3	7	2	26	3,8	50,0	11,5	26,9	7,7	100,0
Regionale und/oder lokale Entwicklungspläne und -programme	9	5	2	9	1	26	34,6	19,2	7,7	34,6	3,8	100,0

Quelle: Umfrage des Bewerters

Tabelle 3.17 -Meinung der Mitglieder des Begleitausschusses zu den Synergien des Programms mit anderen Programmen zur territorialen Entwicklung

	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt	Sehr	Mittel	Wenig	Ich weiß nicht	Keine Antwort	Gesamt
	Absolute Häufigkeit						Prozentuale Häufigkeit					
ROP EFRE	3	6	3	1	1	14	21,4	42,9	21,4	7,1	7,1	100,0
ROP ESF	0	4	6	2	2	14	0,0	28,6	42,9	14,3	14,3	100,0
Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums	2	6	3	3	0	14	14,3	42,9	21,4	21,4	0,0	100,0
Programme der territorialen Zusammenarbeit	4	6	1	2	1	14	28,6	42,9	7,1	14,3	7,1	100,0
PNNR	0	4	5	4	1	14	0,0	28,6	35,7	28,6	7,1	100,0
Direkt verwaltete Programme der Europäischen Kommission (z. B. Horizon, Life)	1	3	6	3	1	14	7,1	21,4	42,9	21,4	7,1	100,0
Regionale und/oder lokale Entwicklungspläne und -programme	3	4	5	1	0	13	21,4	28,6	35,7	7,1	0,0	92,9

Quelle: Umfrage des Bewerters

3.4.2 Die Sichtweise des Bewerters

Wie aus den Erhebungen vor Ort hervorging, bietet das Interreg-Programm in einigen Bereichen potenzielle Synergien und Komplementaritäten mit anderen Programmen zur territorialen Entwicklung, obwohl die LP und die Mitglieder des Begleitausschusses sie mit einer mittleren Intensität bewerten.

Eine genauere Lektüre der Projektbögen legt in der Tat nahe, dass diese Effekte größer sein könnten, obwohl sie nur bei der Bewertung der Ergebnisse überprüft werden können. Das hat folgende Gründe: Die LP selbst betonen in den Projektbögen, dass die Maßnahmen die Weiterentwicklung von Maßnahmen sind, die in den Vorjahren durchgeführt wurden und daher in den Gebieten verwurzelt sind. In vielen Fällen werden Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowohl 2014 - 2020 als auch 2021 - 2027 ausdrücklich erwähnt. Insbesondere im Fall von Priorität 1. Bei Priorität 2 wird wiederholt auf die möglichen Synergien mit LIFE- und Horizont 2020-Projekten hingewiesen.

Bei der Bewertung der Ergebnisse wird sowohl das tatsächliche Ausmaß dieser Beiträge als auch ihre Art überprüft, d. h. ob und wie Synergien auf der Ebene eines einzelnen Projekts tatsächlich auftreten (wenn Partner an mehreren Projekten teilnehmen, wenn gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden, wenn sie in denselben Gebieten umgesetzt werden, wenn die Ergebnisse anderer Projekte genutzt werden usw.).

4 PRIORITÄT 1 - INNOVATION UND UNTERNEHMEN

Referenzfrage: In welchem Ausmaß hat das Programm zur Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie zur Einführung fortschrittlicher Technologien beigetragen?

4.1 Stand der Umsetzung

Tabelle 4.1 - Übersicht über die Umsetzung der Priorität 1

		Priorität 1
Finanzielle Verfügbarkeit (EU-Beitrag)	(A)	20.606.248,00 €
Mittel	(B)	8.250.000,00 €
Mittelbindungen (1)	(C)	14.228.287,37 €
Zahlungen (2)	(D)	0 €
bescheinigten Ausgaben	(E)	0 €
Entscheidungsfähigkeit	(F=B/A)	40%
Mittelbindungskapazität	(G=C/A)	69%
Ausgabenfähigkeit	(H=D/C)	0%
Zertifizierungsfähigkeit	(I=E/A)	0%
Eingereichte Projekte		30
Ausgewählte Projekte		21
Gestartete Projekte		21
Abgeschlossene Projekte		0

(1) Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

(2) die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

Die Priorität 1 des Kooperationsprogramms Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-2027 zielt darauf ab, die Rolle der Unternehmen zu stärken und den Technologietransfer durch das spezifische Ziel 1.1 „Entwicklung und Stärkung der Forschungs- und Innovationskapazitäten und Einführung fortschrittlicher Technologien“ zu fördern. Dieses Ziel wird durch die folgenden Arten von Maßnahmen verfolgt:

- Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen;
- Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren;
- Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen.

Darüber hinaus konzentrieren sich die Aktionen des Programms auf verschiedenen Ebenen auf spezifische Themen wie z. B:

- Energiewende
- Unterstützung von Startups und Unternehmen
- Unterstützung von Kreislauf-Produktionsprozessen
- Neue und nachhaltige Technologien
- Life Sciences
- IKT und Digitalisierung der Unternehmen

Die für die Umsetzung von Priorität 1 (für den EU-Beitrag) verfügbaren Mittel belaufen sich auf 20.606.248,00 €, was 28 % des Programmbudgets entspricht. Zum 30. Juni 2024 verfügt das Programm über eine gute Mittelbindungskapazität für diese Priorität, da ein Betrag von 14.228.287,37

€, d. h. 69 % der Achsenmittel, gebunden wurde. Da die Projekte erst vor kurzem angelaufen sind, wurden die Zahlungen noch nicht ausgezahlt und verbucht, ebenso wenig wie die bescheinigten Ausgaben.

Tabelle 4.2 -Priorität 1: Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
1.1	RCO10 mit Forschungseinrichtungen kooperierende Unternehmen	0	13	0	0%	109
1.1	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	23	0	0%	77
1.1	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	60	0	0%	139
1.1	RCO116 gemeinsam entwickelte Lösungen	0	12	0	0%	77

Quelle: Verarbeitung seitens des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden.

Da die zugelassenen Projekte zu Priorität 1 erst vor kurzem angelaufen sind, konnten die Outputindikatoren noch nicht ermittelt werden. Angesichts des erwarteten Beitrags, den die Projekte zu den Indikatoren leisten sollen, ist jedoch davon auszugehen, dass die Zielvorgaben für alle Indikatoren erreicht und weit übertroffen werden, sobald die Projekte des ersten Aufrufs abgeschlossen sind. In Anbetracht der noch verfügbaren Mittel, die für diese Priorität gebunden werden müssen, wird davon ausgegangen, dass diese Werte noch erheblich steigen können.

4.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse

4.2.1 Die Merkmale der Projekte

Im ersten Aufruf eingereichte Projekte

Als Reaktion auf den ersten Aufruf im Rahmen der Priorität 1 wurden mehr Projekte eingereicht, als mit den im Aufruf zu dieser Priorität vorgesehenen Mitteln finanziert werden konnten. Das beweist die bereits im Programmzyklus 2014-2020 festgestellte **hohe Attraktivität dieser Art von Finanzierung für das Gebiet**.

Im Einzelnen wurden im Rahmen des oben genannten Aufrufs 30 Projekte eingereicht, von denen insgesamt 21 genehmigt wurden, was einer Mittelbindung von 14.228.287,37 € entspricht, die deutlich über dem ursprünglich im Aufruf für diese Priorität zugewiesenen Betrag (8.250.000 Euro) liegt.

Neben dem großen Interesse der Region an dieser Art der Finanzierung wurde auch eine **gute Qualität der eingereichten Projektanträge** festgestellt, da nur 2 von insgesamt 30 Projektvorschlägen die Mindestpunktzahl nicht erreichten, um für eine Finanzierung in Frage zu kommen.

Tabelle 4.3 - Priorität 1: Anzahl der eingereichten, genehmigten und nicht finanzierten Projekte beim ersten Aufruf

	Projekte eingereicht	Projekte genehmigt	Projekte nicht genehmigt aufgrund fehlender Mittel	Projekte nicht genehmigt aufgrund von Nichterreichen der Mindestpunktzahl
Erster Aufruf	30	21	7	2

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

Tabelle 4.4 - Priorität 1 - Die finanziellen Daten des ersten Aufrufs

	Eingereichte Kosten (insgesamt)*	Mittel des Aufrufs	Zulässige Mittelbindungen
Erster Aufruf	25.509.967,00 €	8.250.000 €	14.228.287,37 €

** Die eingereichten Kosten beziehen sich auf die 30 eingereichten Projekte.*
Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

Zur Finanzierung zugelassene Projekte im ersten Aufruf

Im Hinblick auf die drei Maßnahmenarten, die das Programm im Rahmen dieser Priorität[1] vorsieht, umfassen die für eine Finanzierung ausgewählten Projekte Aktivitäten im Rahmen von zwei dieser Prioritäten. **Maßnahmenart 3** (Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren) **ist diejenige, auf die sich die meisten zugelassenen Projekte** (71 %) und Ressourcen konzentrieren. Die übrigen förderfähigen Projekte werden im Rahmen von Maßnahmentyp 1 (Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen) durchgeführt. **Im Gegensatz dazu gibt es keine Vorhaben**, die **auf den Maßnahmentyp 4** „Vorbereitung und Initiierung von Investitionen in Material und Infrastrukturen" abzielen, was im Einklang mit der Entscheidung der VB steht, Maßnahmen bei diesem Schwerpunkt nur in Ausnahmefällen zu fördern.

Hinsichtlich der thematischen Interventionsbereiche der Projekte[2] wird festgestellt, dass **alle Themen des Programms** abgedeckt werden. Mit Ausnahme des Themas *Unterstützung von „Kreislauf"-Produktionsprozessen* (zu dem die vorgestellten Projekte sowohl Sensibilisierungsmaßnahmen - bei drei Projekten - als auch Technologieentwicklung - bei fünf Projekten - umfassen) unterscheiden sich die abgedeckten Bereiche hinsichtlich der Art der geplanten Maßnahmen. Bei Maßnahmentyp 3 beziehen sich die Projekte auf die Themenbereiche Neue und nachhaltige Technologien (7 Projekte), Life Sciences (2 Projekte) und IKT und Digitalisierung (1 Projekt).

Die verbleibenden Projekte des Maßnahmentyps 1 beziehen sich auf die vorrangigen Interventionsbereiche Unterstützung von Startups und Unternehmertum (2 Projekte) und Energiewende (1 Projekt). Einige der Interventionsbereiche der Priorität 1 entsprechen einigen Themen der Strategien für intelligente Spezialisierung (S3) der italienischen und österreichischen Regionen. Konkret wurde bei den genehmigten Projekten die Kohärenz mit S3 in den Bereichen Energiewende, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Lebensqualität (auch bezogen auf Lebensmittel und Gesundheit) sowie Digitalisierung festgestellt. Es wird daher erwartet, dass die Projekte bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen auch einen Beitrag zur Erreichung der gewünschten Ergebnisse der regionalen Entwicklungsstrategien leisten werden.

[1] Die im Programm vorgesehenen Arten von Maßnahmen sind: 1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen 2. Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken 3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren 4. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen. Für Priorität 1 sieht das Programm keine Umsetzung des Maßnahmentyps 2 vor. Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken

[2] Für die Priorität 1 sieht das Programm mögliche Maßnahmen zu folgenden Themen vor: Energiewende, Unterstützung für Startups und Unternehmertum, Unterstützung für „Kreislauf" Produktionsprozesse, neue und nachhaltige Technologien, „Life Sciences", IKT und Digitalisierung.

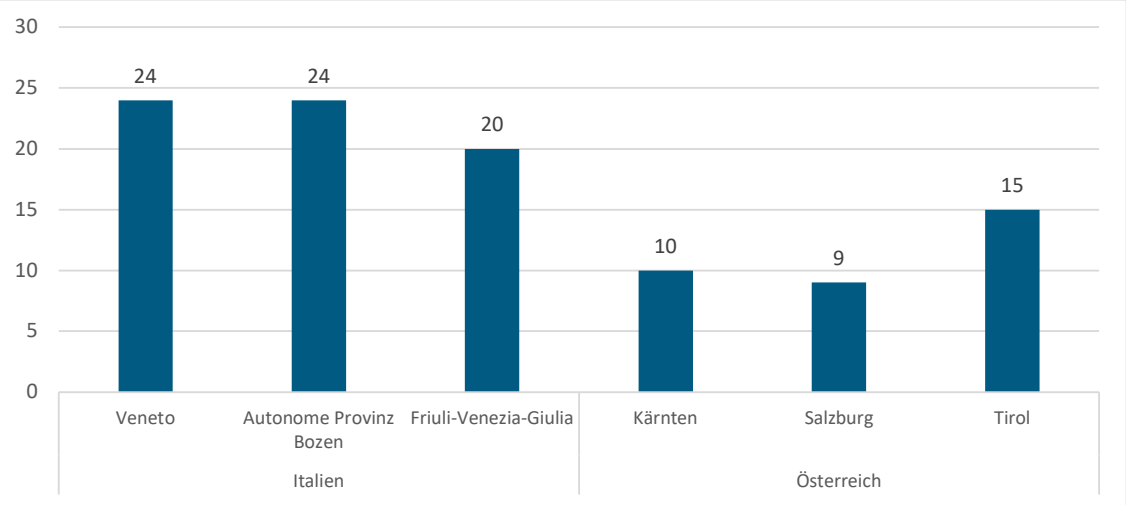
Tabelle 4.5 - Priorität 1 - Anzahl und anerkannte Kosten der Projekte nach Interventionsbereich

Art der Maßnahme	Interventionsbereich 1 – Energiewende	Interventionsbereich 2 - Unterstützung von Start-ups und Unternehmertum	Interventionsbereich 3 - Unterstützung von "zirkulären" Produktionsprozessen	Interventionsbereich 4 - Neue und nachhaltige Technologien	Interventionsbereich 5 - "Life sciences"	Interventionsbereich 6 - IKT und Digitalisierung
1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen	1 Projekt (935.085,60 €)	2 Projekte (1.777.810,12 €)	3 Projekte (3.076.385,75 €)			
3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologien, Know-how und bewährten Verfahren			5 Projekte (4.168.358,58 €)	7 Projekte (6.435.933,15 €)	2 Projekte (2.167.046,59 €)	1 Projekt (1.873.839,10 €)

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde und den Projektblättern bereitgestellt wurden

Angesichts der Gemeinschaft aus Lead Partnern und Projektpartnern beläuft sich die Gesamtzahl der Akteure, die an der Durchführung der 21 zugelassenen Projekte beteiligt sind, auf 75 (an jedem Projekt der Prioritätsachse 1 arbeiten mindestens drei verschiedene Akteure mit, einige von ihnen an mehreren Projekten). Die große Anzahl von Lead-Partnern und Projektpartnern und deren Zugehörigkeit zu verschiedenen Gebieten bedeutet, dass alle vom Programm betroffenen italienischen und österreichischen Regionen abgedeckt und vertreten sind.

Abbildung 4.1 - Herkunft der Lead Partner und Partner, die an den Projekten für Priorität 1 beteiligt sind*



** Für sechs Projektpartner ist die Information zum jeweiligen Gebiet nicht verfügbar. Es wird darauf hingewiesen, dass eine einzelne Einrichtung mehrfach gezählt werden kann, da sie an mehreren Projekten kooperiert.*

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

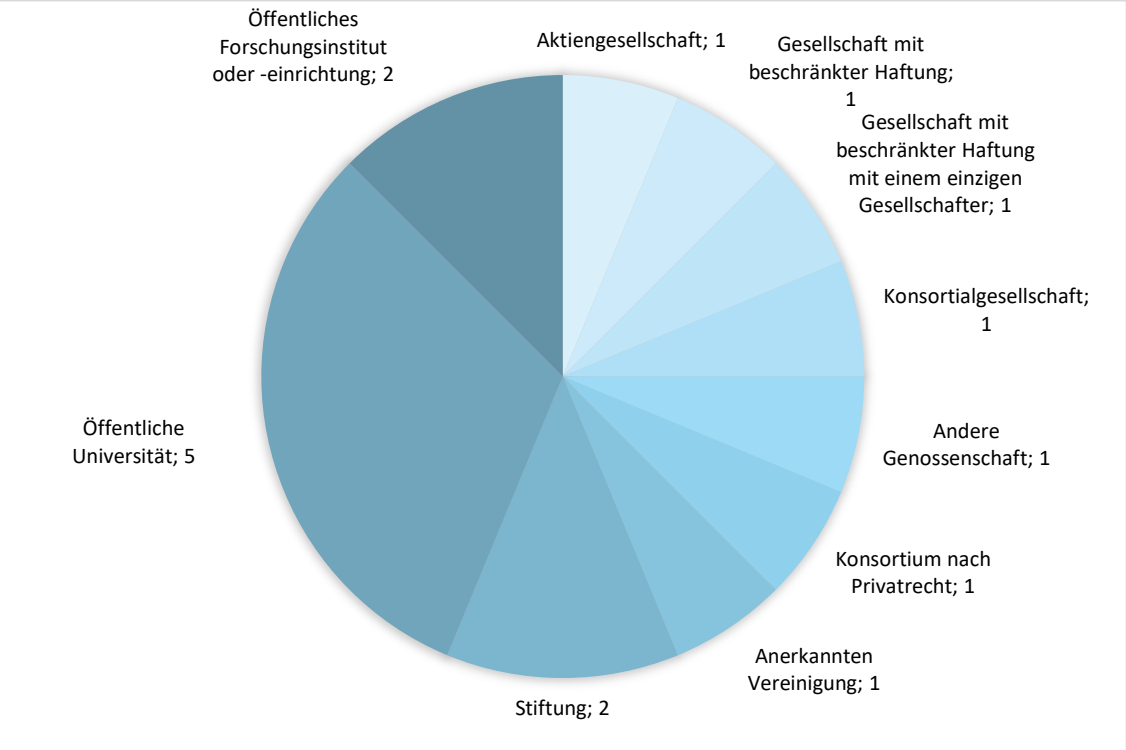
Um ein genaueres Bild von den Merkmalen der verschiedenen beteiligten Akteure zu erhalten, werden die Rollen der Lead Partner und der weiteren Partner getrennt analysiert.

Unter Berücksichtigung der 17 Einrichtungen mit der Rolle als Lead Partner (LP)[3] ist eine **räumliche Abdeckung aller am Programm beteiligten italienischen und österreichischen Regionen** zu verzeichnen. Eine höhere Konzentration besteht dabei in den italienischen Regionen (4 Venetien, 4 Bozen, 5 Friaul-Julisch Venetien), was der Programmstruktur entspricht. Die Teilnehmenden sind überwiegend private Akteure (10 Akteure). Ihnen gegenüber stehen öffentliche Einrichtungen (7 Akteure) und solche mit heterogener Rechtsform. Darunter von relevanter Bedeutung: 5 öffentliche

[3] Zwei Einrichtungen sind Lead Partner von 2 Projekten, eine Einrichtung ist Lead Partner von 3 Projekten.

Universitäten, die 8 Projekte verwalten, sowie 2 private Stiftungen und 2 öffentliche Forschungsinstitute.

Abbildung 4.2 - Zusammensetzung der Lead Partner nach Rechtsform

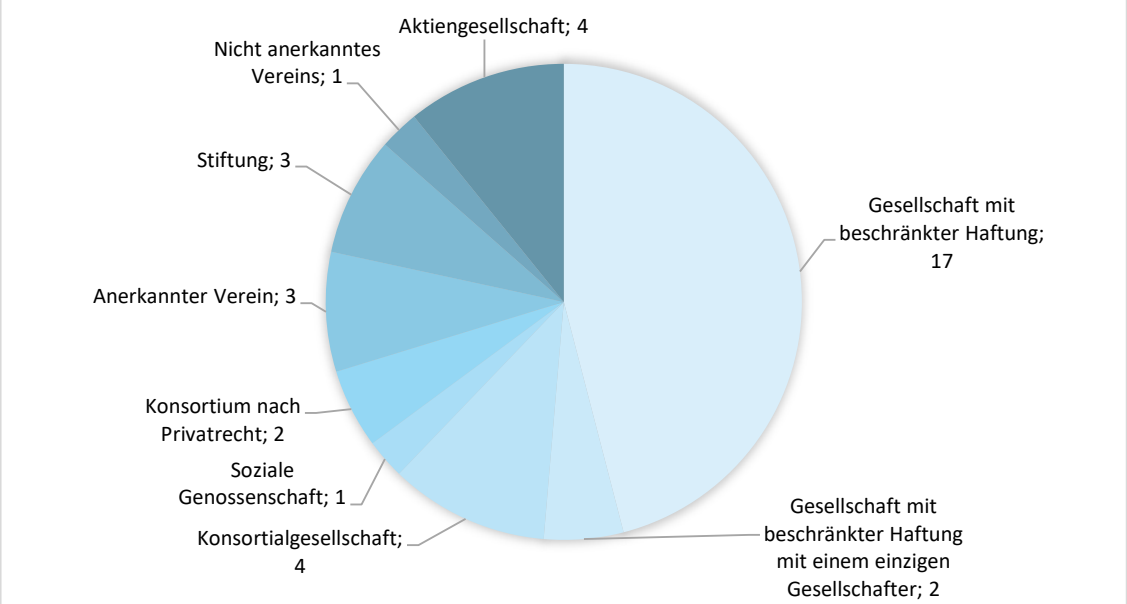


Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

Akteure, die die Rolle der Projektpartner einnehmen, sind hingegen 66[4], davon 37 private und 29 öffentliche Einrichtungen. Akteure, für die Informationen über die geografische Ansiedelung verfügbar sind, befinden sich zu 71 % auf italienischem (44 Partner) und zu 29 % auf österreichischem Gebiet (18 Projekte).[5] Das entspricht der Struktur des Programms, gewährleistet aber dennoch die vollständige Abdeckung der am Programm teilnehmenden Regionen. Unter den privaten Rechtsformen ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit fast der Hälfte der Partner (46 %), am häufigsten vertreten. Gefolgt wird sie von der Aktiengesellschaft und der Konsortialgesellschaft mit jeweils 4 Partnern, der Stiftung und dem anerkannten Verein (jeweils 3 Partner) und dem privatrechtlichen Konsortium (2 Partner). Die übrigen Rechtsformen werden von jeweils nur 1 Partner vertreten.

[4] 9 davon sind auch Lead Partner in anderen Projekten.
[5] Für 6 Partner sind keine geografischen Standortinformationen verfügbar.

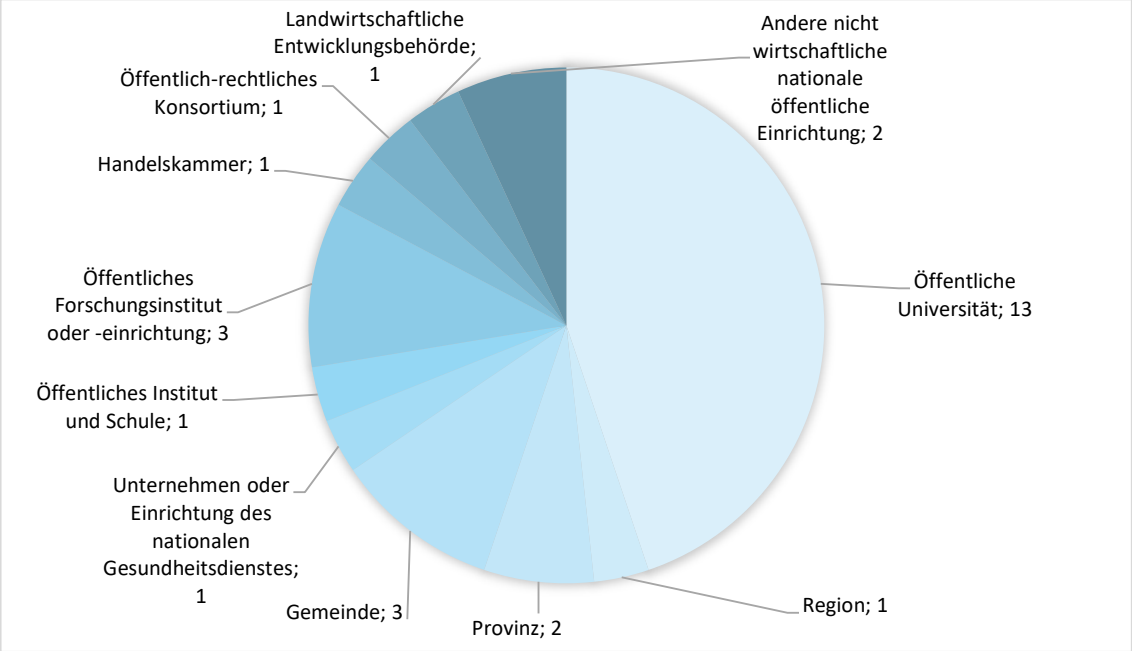
Abbildung 4.3 - Zusammensetzung der privaten Projektpartner nach Rechtsform



Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

Öffentliche Einrichtungen hingegen sind hauptsächlich durch Universitäten vertreten (davon 7 österreichische und 6 italienische; 45 % der Partner), gefolgt von öffentlichen Forschungsinstituten oder -einrichtungen und Gemeinden, die mit jeweils 3 Partnern vertreten sind, sowie Provinzen oder anderen nationalen nicht-wirtschaftlichen öffentlichen Einrichtungen (jeweils 2 Partner).

Abbildung 4.4 - Zusammensetzung der öffentlichen Projektpartner nach Rechtsform



Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

Im Hinblick auf die Projektaktivitäten ist festzustellen, dass die überwiegende Mehrheit der zugelassenen Projekte der Priorität 1 (15 von insgesamt 21 Projekten) Maßnahmen im Zusammenhang mit Studien und Forschung als vorrangig ansieht. Die Studien- und Forschungsbereiche betreffen hauptsächlich technologische Innovationen (Produkte und Materialien), Prozessinnovationen und, in geringerem Maße, den breiteren politischen Kontext, wobei ein grenzüberschreitender Ansatz verfolgt wird. Zu den zahlreichen grenzüberschreitenden Projektmaßnahmen gehören: Konzeption (4 Projekte), Kartierung (3 Projekte), Pilotprojekte und territoriale Experimentierung (3 Projekte), Prototyping (1 Projekt), Machbarkeitsstudien (1 Projekt), Demonstrationstests (1 Projekt), Entwicklung von unterstützenden Algorithmen (1 Projekt) und Realisierung von Living Labs (1 Projekt). Um den Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren zu verstärken und die Studien- und Forschungsaktivitäten zu systematisieren und zu verbessern, ist in zwei Projekten auch die Entwicklung von Leitlinien, Modellen und Katalogen vorgesehen. Darüber hinaus konzentriert sich ein Projekt mit der Einrichtung einer grenzüberschreitenden Datenbank auf Aspekte rein informativer Natur.

Acht Projekte haben auch einen ausgeprägten Bildungs-, Verbreitungs- und Sensibilisierungscharakter, da sie die Einrichtung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen und -wegen (einschließlich Kursen und Seminaren) sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Treffen (auch mit dem Ziel der Zusammenarbeit, z. B. Hackathons) vorsehen. Dabei beabsichtigen sie, die Entwicklung und Verbreitung von bewährten Verfahren und Informationen, insbesondere in Bezug auf Prozessinnovationen auf grenzüberschreitender Ebene, zu fördern.

4.2.2 Die erwarteten Ergebnisse

In Übereinstimmung mit den bereits in Kapitel 5.1 erwähnten allgemeinen Zielen konzentrieren sich die für die Priorität 1 vorgesehenen Ergebnisindikatoren zum einen auf das Thema Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, auch im Hinblick auf den Technologietransfer (Organisationen, die nach Abschluss eines Projekts grenzüberschreitend zusammenarbeiten - RCR84), und zum anderen auf die Einführung fortgeschrittener Technologien (Lösungen, die von Organisationen übernommen oder verbessert wurden - RCR104). Die Zielvorgabe des Programms für die Anzahl der Organisationen, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten, liegt bei 30. Nach den Angaben der im Rahmen der Priorität 1 zugelassenen Projekte, die eine Zusammenarbeit zwischen 138 Organisationen[6] anführen, wird dieses Ziel voraussichtlich weit übertroffen werden. Was die Anzahl der von den Organisationen angenommenen und umgesetzten Lösungen betrifft, so dürfte der Zielwert auf der Programmebene (von 6) voll erreicht werden, da die im Rahmen des ersten Aufrufs genehmigten Projekte 32 Lösungen umsetzen sollen. Diese Lösungen sollen auch nach Abschluss der Projektaktivitäten zur Verfügung stehen und weiterentwickelt werden[7]. Die im Rahmen der Priorität 1 zugelassenen Projekte steuern daher voraussichtlich einen erheblichen Teil zu den Ergebnissen des Programms bei und werden die geplanten Ergebnisse weit übertreffen.

[6] Gemäß den Projektbögen, der für eine Finanzierung im Rahmen des ersten Aufrufs zugelassenen Projekte.
[7] Gemäß den Projektbögen, der für eine Finanzierung im Rahmen des ersten Aufrufs zugelassenen Projekte.

Tabelle 4.6 - Priorität 1: Erwartete Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
1.1	RCR 84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	30	0	0%	138
1.1	RCR 104 von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaute Lösungen	0	6	0	0%	32

Quelle: Verarbeitung seitens des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden.

Das Erreichen der erwarteten Ergebnisse dürfte zum einen durch den Aufbau umfassender Partnerschaften und zum anderen durch den hoch innovativen Charakter der Maßnahmen selbst erleichtert werden.

Erste ermutigende Anzeichen in dieser Richtung sind in den einzelnen Projektbögen zu erkennen, in denen die zugelassenen Begünstigten bereits ihren Willen formuliert haben, Kooperationsvereinbarungen eingehen und Absichtserklärungen abgeben zu wollen, um die Aktivitäten auch nach dem Ende des Projekts fortzusetzen. Darüber hinaus ist in einigen Fällen auch die Einrichtung von dauerhaften Forschungslabors, Living Labs, Open-Source-Datenbanken und Websites für die Abfrage der Ergebnisse und entwickelten Instrumente vorgesehen. Das bekräftigt die Vorstellung der Schaffung von Verbindungen und Ergebnissen, die von Dauer sind.

Das Streben nach einer Dauerhaftigkeit der Ergebnisse, das durch die Wahl der Ergebnisindikatoren, zu denen die Projekte beitragen, zum Ausdruck kommt (Organisationen, die nach Abschluss der Projektaktivitäten weiter zusammenarbeiten, und von den Organisationen angenommene oder erweiterte Lösungen), wird auch durch die im Rahmen der finanzierten Projekte geplanten Maßnahmen im Hinblick auf die **Übertragbarkeit der Ergebnisse** verstärkt: Bereits bei der Einreichung des Projektvorschlags bekundeten die Begünstigten einen starken Willen zur Verbreitung und Weitergabe der Projektinhalte und -ergebnisse, wobei sie unter den verschiedenen Initiativen die Aktivierung von Netzwerken mit Akteuren in dem Gebiet (die auch die lokalen Gemeinschaften erreichen) und die Durchführung gezielter Kommunikations- und Verbreitungsmaßnahmen erwähnten.

4.3 Die Sichtweise des Bewerters

Priorität 1 des Programms weist mehrere Elemente auf, die darauf hindeuten, dass die Ziele des Programms in diesem Bereich gut erreicht werden.

Die auf den ersten Aufruf hin eingereichten Projekte waren zahlreicher als erwartet und von guter Qualität (nur zwei Projekte erreichten nicht die Mindestpunktzahl, um als förderfähig zu gelten). Da es viele förderfähige Projekte gab, konnten nur die Projekte mit den höchsten Punktzahlen finanziert werden. Es wird daher davon ausgegangen, dass die „besten“ Projekte tatsächlich zugelassen wurden, wobei in den kommenden Jahren auf den Fortschritt der Projekte und die Überprüfung der tatsächlich erzielten Ergebnisse geachtet werden muss.

Darüber hinaus wirkt die Gesamtheit der aktuellen Projekte auf alle vom Programm abgedeckten Gebiete und auf alle thematischen Interessensbereiche, wobei der Schwerpunkt auf den Themen Unterstützung von Produktionsprozessen und neue nachhaltige Technologien liegt. Was die am Programm beteiligten Akteure betrifft, so sind italienische Teilnehmende stärker vertreten als

österreichische (68 italienische Akteure, die an den Projekten beteiligt waren, gegenüber 34 österreichischen Akteuren), was der Struktur des Programms entspricht.

Gegenwärtig gibt es keine kritischen Punkte bei der Erreichung (und Überschreitung) der Zielwerte der im Programm festgelegten Umsetzungs- und Ergebnisindikatoren. Auf der Grundlage der in den Projektbögen angegebenen Erwartungswerte dürften allein alle Projekte des ersten Aufrufs eine weitgehende Überschreitung der Zielvorgaben für alle Indikatoren ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird es wichtig sein, den Fortschritt der Projekte genau zu überwachen. Es wird erwartet, dass die erreichten Werte noch höher ausfallen werden, da die andere Hälfte der Mittelzuweisung für die Achse noch gebunden werden muss und daher die Projekte, die im Rahmen des dritten Aufrufs ausgewählt werden, zu einer weiteren Erhöhung der Indikatorwerte beitragen werden. Was die Umsetzungs- und Ergebnisindikatoren anbelangt, so wird erwartet, dass alle Indikatoren die Zielvorgaben weit übertreffen werden. In diesem Zusammenhang wird dazu aufgerufen, über die Gründe dafür nachzudenken, um zu verstehen, ob die Zielvorgaben in einem frühen Stadium unterschätzt wurden.

5 PRIORITÄT 2 - KLIMAWANDEL UND BIODIVERSITÄT

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm zur Förderung der Anpassung an den Klimawandel, zur Prävention von Katastrophenrisiken und zur Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen beigetragen?

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm zum Schutz und zur Erhaltung von Natur, Biodiversität und grüner Infrastruktur sowie zur Verringerung der Umweltverschmutzung beigetragen?

5.1 Stand der Umsetzung

Tabelle 5.1 - Übersicht über die Umsetzung der Priorität 2

		Prioritätsachse 2
Finanzielle Verfügbarkeit (EU-Beitrag)	(A)	20.606.248,00
Mittel	(B)	8.250.000,00
Mittelbindungen (1)	(C)	2.560.757,37
Zahlungen (2)	(D)	0
bescheinigten Ausgaben	(E)	0
Entscheidungsfähigkeit	(F=B/A)	40,0%
Mittelbindungskapazität	(G=C/A)	12,4%
Ausgabenfähigkeit	(H=D/C)	0
Zertifizierungsfähigkeit	(I=E/A)	0
Eingereichte Projekte		8
Ausgewählte Projekte		4
Gestartete Projekte		4
Abgeschlossene Projekte		0

(1) Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

(2) Die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.)

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

Die Priorität 2 des Kooperationsprogramms Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-2027 bezieht sich auf das EU-Ziel für ein grüneres, kohlenstoffemissionsarmes Europa und verfolgt zwei spezifische Ziele:

- Ziel 2.4 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
- Ziel 2.7 – Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der Biodiversität und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung

Konkret sehen die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Ziel 2.4 Maßnahmen zu Fragen des Katastrophenschutzes für das Risikomanagement, die Entwicklung von Systemen zur Anpassung an den Klimawandel und die Verbreitung einer Präventionskultur vor. In Bezug auf Ziel 2.7 sind Maßnahmen zu den Themen Naturschutz und Biodiversität vorgesehen.

Wie bei den anderen Prioritäten betreffen die Arten von Maßnahmen die Sensibilisierung, Information und Ausbildung, Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken sowie die Entwicklung, Übernahme und den Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren.

Für die Umsetzung der Priorität 2 stehen EFRE-Mittel in Höhe von 20.606.248,00 € zur Verfügung, was 27 % der Mittelausstattung entspricht. Im Rahmen des ersten Aufrufs wurden Mittel in Höhe von 8.250.000,00 € zur Verfügung gestellt und 2.560.737,37 € tatsächlich gebunden. Die

Bindungskapazität beträgt somit 12,4 %. Bis zum 30. Juni 2024 wurden keine Zahlungen an die Begünstigten geleistet.

Wie ebenfalls in Abschnitt 3.2 beschrieben, wurden im Rahmen des ersten Aufrufs nur 8 Projekte für diese Priorität eingereicht, von denen 4 zugelassen wurden. Alle anderen wurden nicht zugelassen, weil sie die Mindestpunktzahl in der Auswahlphase nicht erreicht hatten.

Tabelle 5.2 - Priorität 2: Anzahl der eingereichten, genehmigten und nicht finanzierten Projekte beim ersten Aufruf

	Projekte eingereicht	Projekte genehmigt	Projekte nicht genehmigt aufgrund fehlender Mittel	Projekte nicht genehmigt aufgrund von Nichterreichen der Mindestpunktzahl
Erster Aufruf	8	4	0	4

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

In Bezug auf die Outputindikatoren ist festzustellen, dass für die vier Maßnahmen eine höhere Anzahl von Pilotaktionen im Rahmen der Projekte gemeldet wurde als das erwartete Ziel für 2029 sowohl für das spezifische Ziel 2.4 als auch für das spezifische Ziel 2.7. Die Zahl der Organisationen, die auf grenzüberschreitender Ebene zusammenarbeiten, liegt dagegen weit unter dem erwarteten Ziel, aber die Fähigkeit, das erwartete Ziel zu erreichen, kann anhand der Ergebnisse des zweiten Aufrufs besser überprüft werden.

Tabelle 5.3 - Priorität 2: Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
2.4	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	37	0	0	13
2.4	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	11	0	0	15
2.7	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	30	0	0	5
2.7	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	5	0	0	11

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

5.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse

5.2.1 Die Merkmale der Projekte

Eine Analyse der im Rahmen des ersten Aufrufs zur Finanzierung zugelassenen Projekte ergibt folgendes Bild.

In Bezug auf das spezifische Ziel 2.4 wurden zwei Maßnahmen finanziert: die erste im Bereich der zivilen Präventionsmaßnahmen für das Risikomanagement, wobei die Entwicklung eines Systems zur Entscheidungsunterstützung und -kontrolle für die verschiedenen Projektphasen im Baubereich finanziert wurde, um nachhaltigere Maßnahmen zu fördern. Die zweite zielte auf die Verbreitung der Präventionskultur ab, wobei die Schulen als Schlüsselakteure in die Kommunikation von Fragen des Klimawandels und des Verkehrs einbezogen und ihre Handlungskompetenz in Bezug auf diese Themen gefördert wurden.

Im Rahmen des spezifischen Ziels 2.7 wurden beide Projekte im vorrangigen Bereich „Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten“ finanziert: Das erste Projekt zielt darauf ab, gesunde Pflanzenwurzelmikrobiome in arme und/oder ausgelaugte Böden zu transplantieren, um die Bodenstruktur, die Mikrobiologie, die Nährstoffdichte und den allgemeinen Kohlenstoffgehalt des Bodens zu verbessern. Das zweite Projekt betrifft eine nachhaltige Fisch- und Garnelenzucht in Bergregionen in einem geschlossenen Kreislaufsystem.

Was die Zusammensetzung der Partnerschaft betrifft, so ergibt sich aus der Analyse der Projektbögen Folgendes:

- Insgesamt sind 4 Lead Partner und 16 Projektpartner beteiligt;
- 12 italienische Partner, 8 österreichische Partner;
- 14 Partner sind privat, darunter Unternehmen, Forschungslabors, ein Verkehrsunternehmen, eine LAG. 6 Partner sind öffentlich, darunter 3 Universitäten, eine Klimaagentur, eine Gesundheitsforschungsorganisation, eine internationale Forschungsorganisation, die im Bereich der globalen nachhaltigen Entwicklung tätig ist.

5.2.2 Die erwarteten Ergebnisse

Was die Ergebnisindikatoren anbelangt, so betreffen die vom Monitoringsystem gelieferten Daten den erwarteten Wert für den Indikator „Anzahl der Organisationen, die nach Abschluss eines Projekts grenzüberschreitend zusammenarbeiten“, sowohl für das spezifische Ziel 2.4 als auch für das spezifische Ziel 2.7. In beiden Fällen liegt der erwartete Wert, der für die im ersten Aufruf zugelassenen Projekte angegeben wurde, nahe am Zielwert für 2029, was darauf hindeutet, dass der Zielwert mit den Projekten im zweiten und dritten Aufruf vollständig erreicht wird.

Tabelle 5.4 - Priorität 2: Erwartete Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Ausgangswert	Endziel 2029	Erwarteter Wert (I. Aufruf) (c)	Erreichter Wert	Leistungsgrad
2.4	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	19	18	0	0
2.7	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	15	11	0	0

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

Dieses Ergebnis scheint möglich, da im Zuge der Maßnahmen bereits bestehende Partnerschaften gefestigt, aber auch Netze von Akteuren in bestimmten Bereichen geschaffen werden sollten, in denen derzeit keine Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bestehen. Die Projekte sollten durch den Erfahrungsaustausch und die Erstellung von Leitfäden und Handbüchern eine Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen ermöglichen. Die Förderung von Vereinbarungen und Initiativen zur Weitergabe von Projektergebnissen an andere Akteure, nicht nur aus dem Programmgebiet, sollte ebenfalls die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit der Maßnahmen gewährleisten.

5.3 Die Sichtweise des Bewerters

Die begrenzte Anzahl von Projekten, die im Rahmen der Priorität 2 mit den Mitteln des ersten Aufrufs finanziert wurden, lässt keine Bewertung der Fähigkeit des Programms zu, zu einem

umweltfreundlicheren Gebiet beizutragen. Was die zugelassenen Projekte anbelangt, so sind jedoch einige positive Elemente zu verzeichnen:

- die Anwesenheit verschiedener öffentlicher und privater Akteure in der Partnerschaft. Die Anwesenheit von Forschungsinstituten und öffentlichen Universitäten in Verbindung mit der Beteiligung privater Unternehmen scheint ein wichtiges Element im Prozess der gemeinsamen Behandlung von Umweltfragen in territorialen Entwicklungsprozessen zu sein;
- darüber hinaus zielt ein Projekt auf die Einbeziehung von Schülern in den Entscheidungsprozess ab, ein Bereich, der im Hinblick auf die gemeinsamen Herausforderungen des Programms für grenzüberschreitende Zusammenarbeit besonders wichtig erscheint.

6 PRIORITÄT 3 NACHHALTIGER UND KULTURTOURISMUS

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm grenzüberschreitend zur Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation beigetragen?

6.1 Stand der Umsetzung

Tabelle 6.1 - Übersicht über die Umsetzung der Priorität 3

		Prioritätsachse X
Finanzielle Verfügbarkeit (EU-Beitrag)	(A)	9.645.484,00
Mittel	(B)	4.000.000,00
Mittelbindungen (1)	(C)	4.310.303,12
Zahlungen (2)	(D)	0
bescheinigten Ausgaben	(E)	0
Entscheidungsfähigkeit	(F=B/A)	41,4
Mittelbindungskapazität	(G=C/A)	44,7
Ausgabenfähigkeit	(H=D/C)	0
Zertifizierungsfähigkeit	(I=E/A)	0
Eingereichte Projekte		12
Ausgewählte Projekte		9
Gestartete Projekte		9
Abgeschlossene Projekte		0

(1) Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

(2) Die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.)

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

Die Ressourcen der Priorität 3 des Programms verfolgen das spezifische Ziel der Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation. Die Investitionen sollten durch die Aufwertung der Ressourcen dazu beitragen, die Attraktivität des Gebiets zu erhöhen, wobei die Grundsätze der Nachhaltigkeit (angesichts der fragilen Ökosysteme) und die Ziele des sozialen Zusammenhalts (Schaffung neuer Möglichkeiten und Bekämpfung der Gefahr der Entvölkerung der Berggebiete) zu beachten sind. Um die Wirksamkeit zu erhöhen und grenzüberschreitende Herausforderungen zu bewältigen, sollten die Projekte innovativ sein und auch spezifische Aktivitäten zur Qualifizierung der beruflichen Fähigkeiten in diesem Bereich umfassen.

Innerhalb der vier im Programm vorgesehenen Arten von Maßnahmen sollten Aktivitäten zur Unterstützung des Museumsangebots, der Aufwertung regionaler Produkte und des ökologisch nachhaltigen Tourismus, der Wiederbelebung des historischen Gedächtnisses, der Digitalisierung des Kulturerbes, der Schaffung von Reiserouten und der Aufwertung von Strukturen und Routen Priorität haben.

Die verfügbaren EFRE-Mittel belaufen sich auf 9.645.484,00 €, was 13 % der Mittelausstattung entspricht. Im Rahmen des ersten Aufrufs wurden Mittel in Höhe von 4.000.000,00 € zur Verfügung gestellt und 4.310.303,12 € tatsächlich gebunden. Die Bindungskapazität beträgt somit 44,7 %. Bis zum 30. Juni 2024 wurden keine Zahlungen an die Begünstigten geleistet.

Im Rahmen des ersten Aufrufs wurden 12 Projekte für diese Priorität eingereicht, von denen 9 zugelassen wurden.

Tabelle 6.2 - Priorität 3: Anzahl der eingereichten, genehmigten und nicht finanzierten Projekte beim ersten Aufruf

	Projekte eingereicht	Projekte genehmigt	Projekte nicht genehmigt aufgrund fehlender Mittel	Projekte nicht genehmigt aufgrund von Nichterreichen der Mindestpunktzahl
Erster Aufruf	12	9	0	3

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

Da noch keine Projekte abgeschlossen wurden, beträgt die Leistungsnote in Bezug auf die Erreichung der Ziele für die Outputindikatoren 0. Der angegebene erwartete Wert der gestarteten Maßnahmen ist jedoch viel höher als der im Programm für 2029 festgelegte Zielwert.

Tabelle 6.3 - Priorität 3: Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
4.6	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	30	0	0	62
4.6	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	9	0	0	24

: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

6.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse

6.2.1 Die Merkmale der Projekte

Die Analyse der zur Finanzierung zugelassenen Projekte zeigt ein zusammengesetztes Bild der Ziele und Aktivitäten, die durchgeführt werden sollten.

Vor allem wird eine Vielzahl von Projekten festgestellt, die auf die Aufwertung der Ressourcen durch die Schaffung oder Verbesserung von grenzüberschreitenden Routen, Pfaden und Wanderwegen abzielen, dabei sind auch materielle Investitionen in Beherbergungseinrichtungen, einschließlich Berghütten vorgesehen.

Im Mittelpunkt steht das Ziel, ein neues, auf Nachhaltigkeit basierendes Tourismusangebot zu schaffen, auch durch neue Ansätze wie den regenerativen Tourismus. Sehr oft handelt es sich dabei um immaterielle Initiativen, deren Auswirkungen kurzfristig nicht erkennbar sind.

Drei Projekte haben das erklärte Ziel, die Schaffung von Netzwerken zu unterstützen: ein Kooperationsprojekt zwischen Museen, um die touristische Entsaisonalisierung, die Zugänglichkeit zu den kulturellen Ressourcen und die Digitalisierung des Erbes zu fördern. Eine grenzüberschreitende Maßnahme zur Netzwerkbildung zwischen Verwaltungsstellen kleiner Kultur- und Naturdenkmälern, um diese zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf dem pädagogischen Aspekt des Besuchs liegt. Ein Kooperationsprojekt zwischen Parks, an dem auch mehrere Universitäten beteiligt sind.

Universitäten, lokale Behörden, Museumsinstitutionen, LAGs und Parkbehörden bilden die öffentliche Partnerschaft, während die private Komponente aus Tourismuskonsortien und -einrichtungen, Museumsinstitutionen und Tourismusunternehmen besteht. Im Einzelnen sind beteiligt:

- Insgesamt sind 9 Lead Partner und 25 Projektpartner beteiligt;
- 18 italienische Akteure (sechs LP), 16 österreichische (drei LP);

- 20 private und 14 öffentliche Akteure.

6.2.2 Die erwarteten Ergebnisse

Der Ergebnisindikator des Programms bezieht sich auf die Anzahl der Organisationen, die nach Abschluss eines Projekts auf grenzüberschreitender Ebene zusammenarbeiten, mit einem erwarteten Ziel von 15 bis 2029. Der von den Projekten angegebene Erwartungswert ist viel höher. Es werden 52 erreichte und beteiligte Organisationen prognostiziert.

Tabelle 6.4 - Priorität 3: Erwartete Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

SZ	Indikator	Ausgangswert	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
4.6	RCO84 Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0	15	0	0	52

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

Die Erreichung dieses Ergebnisses scheint möglich zu sein, da einige Maßnahmen eine beträchtliche Anzahl von assoziierten Partnern haben und schließlich die Gründung von Tourismuskonsortien vorsehen, auch über die Unterzeichnung von Absichtserklärungen zur Schaffung eines gemeinsamen Angebots.

6.3 Die Sichtweise des Bewerters

Die Projekte, die im Rahmen der Priorität 3 über den ersten Aufruf finanziert wurden, haben das erklärte Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Aufwertung der touristischen, kulturellen und natürlichen Ressourcen in den Grenzgebieten im Hinblick auf die ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Es gibt einen klaren Plan für die Aktivitäten, und die Partnerschaft ist vielfältig und repräsentativ für die verschiedenen Rollen bei der Förderung und Aufwertung.

Ein Schlüsselelement, das nach Abschluss der Projekte überprüft werden muss, betrifft die tatsächliche Relevanz der Netzwerke zwischen den lokalen Akteuren, auch angesichts der in der Projektphase angegebenen großen Zielgruppe. Ebenso sollten zwei Elemente überprüft werden, die sich bei der Lektüre der Projektbögen nicht eindeutig herauskristallisieren oder nur einige wenige Projekte betreffen und die stattdessen im Hinblick auf die Programmstrategie von Bedeutung zu sein scheinen: das erste ist der Innovationsgrad der geförderten Tourismusmodelle, während das zweite die Nebeneffekte der Projekte im Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Branche oder bei der Qualifizierung von Fachkräften betrifft.

7 PRIORITÄT 4 - LOKALE ENTWICKLUNG (CLLD)

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm durch CLLD zur Förderung einer integrierten und inklusiven lokalen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit beigetragen?

7.1 Stand der Umsetzung

Tabelle 7.1 - Überblick über die Umsetzung von Priorität 4

		Priorität 4
Finanzielle Verfügbarkeit	(A)	15.491.217,00€
Mittelbindungen (1)	(B)	4.301.198,00 €
Zahlungen (2)	(C)	0 €
bescheinigten Ausgaben	(D)	0 €
Mittelbindungskapazität	(E=B/A)	28%
Ausgabenfähigkeit	(F=C/B)	0%
Zertifizierungsfähigkeit	(G=D/A)	0%

(1) Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

(2) die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.

Quelle: Ausarbeitung von Daten aus dem Informationssystem coheMON

Das Interreg-Programm Italien-Österreich weist der Priorität 4 einen Betrag an EFRE-Mitteln in Höhe von 15.491.217,00 Euro zu. Zum 30. Juni 2024 belaufen sich die gebundenen Mittel auf 4.301.198,00 Euro mit einer Mittelbindungskapazität (für EFRE-Mittel) von 28 % und es wurden noch keine Zahlungen verbucht.

Was die physische Umsetzung anbelangt, so wurde das für den **Outputindikator** festgelegte Ziel, ausgedrückt in *unterstützte Strategien für eine von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung*, erreicht. Tatsächlich wurden in Kontinuität mit dem Programmzeitraum 2014 - 2020 vier Strategien ausgewählt, deren wichtigste beschreibende Elemente in der folgenden Tabelle aufgeführt sind.

Tabelle 7.2- Beschreibende Elemente ausgewählter CLLD-Strategien

Strategie	Territoriale Abdeckung	Anzahl der Gemeinden	Partner
Dolomiti Live	• Belluno; Bozen; Tirol	• Italien: 66 • Österreich: 33	• Regionsmanagement Osttirol (Lead Partner) • Lokale Aktionsgruppe Alto Bellunese • Bezirksgemeinschaft Pustertal
HEurOpen	• Udine; Kärnten	• Italien: 43 • Österreich: 13	• Lokale Aktionsgruppe Euroleader • Lokale Aktionsgruppe Open Leader • Lokale Aktionsgruppe Region Hermagor
Terra raetica	• Bozen; Tirol	• Italien: 13 • Österreich: 55 • Schweiz: 5	• Regionalmanagement Berzich Landeck (Lead Partner) • Regionalmanagement Berzich Imst • Bezirksgemeinschaft Vinschgau
Wipptal	• Bozen; Tirol	• Italien: 6 • Österreich: 10	• Bezirksgemeinschaft Wipptal (Lead Partner) • Bezirksgemeinschaft Wipptal

Quelle: CLLD-Strategien

Der Ergebnisindikator hingegen betrifft die *Anzahl der zivilgesellschaftlichen Akteure, die sich an grenzüberschreitenden Strategien beteiligen (CLLD)* und der Zielwert bis 2029 ist auf 3.500 festgelegt. Im Rahmen der Bewertung gaben die Kontaktpersonen der CLLD-Strategie einen Fortschrittsstand

zum 30. September 2024 für insgesamt 2.081 bereits beteiligte Akteure an, was 59,4 Prozent des erwarteten Ziels entspricht. Dieser Wert scheint insgesamt zufriedenstellend zu sein, wenn man bedenkt, dass sich die Strategien in der Umsetzungsphase befinden und HEurOpen diesen Indikator auch aus diesem Grund zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht gemessen hatte.

7.2 Die Umsetzung der CLLD-Strategien

7.2.1 Der Grad der Relevanz und Kohärenz

Die Festlegung der vier CLLD-Strategien (HEurOpen, Wipptal, Terra raetica, Dolomiti Live) ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses auf lokaler Ebene und einer Analyse der Merkmale der von den Strategien abgedeckten Gebiete, die zur Festlegung der Ziele und der prioritären Interventionslinien geführt hat. Die Analysen wurden mit Hilfe des SWOT-Instruments (Strengh, Weakness, Opportunities, Threads) durchgeführt, das für die Themenbereiche der territorialen Politiken, nämlich **Smart Growth**, **Nachhaltiges Wachstum** und **Inklusives Wachstum**, zu dem eine Analyse der Ausgangsbedingungen im Zusammenhang mit dem Thema **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Verwaltungskapazität** hinzugefügt wurde.

Im Anhang zu diesem Kapitel finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Elemente, die in den Analysen der einzelnen Strategien in den 4 lokalen Programmdokumenten enthalten sind.

Wie man sich denken kann, weist jede der Strategien angesichts des stark territorialen Charakters, der diesen Projekten zugrunde liegt, besondere Merkmale auf, so dass es nicht einfach ist, Analysen und zusammenfassende Überlegungen vorzuschlagen, die ihnen gemein sind. Unter dem Gesichtspunkt der **Kontextmerkmale und sozioökonomischen Bedingungen** lassen sich jedoch eine Reihe **konstanter Elemente erkennen, die die lokalen Planungsentscheidungen geleitet haben**. Zum Beispiel in allen vier betroffenen Bereichen:

- Es besteht ein **Produktionsgefüge, das aus kleinen Unternehmen**, vor allem Handwerksbetrieben, besteht, in denen es auch herausragende Realitäten gibt.
- **Im Bereich der Landwirtschaft** gibt es viele lokale Qualitätsprodukte, die allmählich einen Markt finden. Die Schwierigkeiten liegen in der begrenzten Produktion, den Fähigkeiten der Betreiber und der Fähigkeit, die Produkte aufzuwerten;
- Die Nutzung der **digitalen Technologien** ist immer noch suboptimal, nicht nur in den älteren Bevölkerungsschichten, sondern auch im produktiven Bereich. In den entlegensten Gebieten ist die Breitbandversorgung weiterhin unzureichend.
- Es ist eine **starke Präsenz von Ressourcen in den Bereichen Biodiversität**, Landschaft, Natur und Reichtum des Walderbes vorhanden. Schwachpunkte sind insbesondere die Kosten für die Bewirtschaftung, das Vorhandensein gefährdeter Gebiete, das menschliche Verhalten und Interessenkonflikte bei raumordnungspolitischen Maßnahmen für Infrastruktur- und Energieprojekte, die nicht mit der Landschaft und der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen vereinbar sind. Die Wiedergewinnung von degradierten Flächen wird als Chance gesehen.
- Das **Mobilitätssystem** ist aufgrund des vorhandenen Fuß- und Radwegenetzes ebenfalls zufriedenstellend. Größere Probleme gibt es im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit sehr hohen Betriebskosten. In einigen Gebieten kommt es außerdem zu Überlastungserscheinungen, u. a. aufgrund von Touristen- und grenzüberschreitenden Strömen. Die Entwicklung innovativer Projekte wird als Chance gesehen.
- Es gibt ein **ausgedehntes Netz von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und -diensten**. Die Marginalisierung einiger Gebiete und die Überalterung der Bevölkerung werden als Faktoren angesehen, die im Laufe der Zeit zu höheren Verwaltungskosten führen können, die bereits heute als bedeutend empfunden werden. Zu den Stärken gehören das Vorhandensein von Vereinen und Formen der Freiwilligenarbeit;

- Es gibt eine weit verbreitete **Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen**, aber auch eine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, da es schwierig ist, ein Umdenken in den Gewohnheiten der lokalen Bevölkerung herbeizuführen. Steigende Energiekosten werden als ernsthafte Bedrohung angesehen, weshalb auch innovative Projekte entwickelt werden müssen;
- **Der Klimawandel** ist eines der Elemente, die den größten Einfluss auf die Entwicklungsprozesse der Gebiete haben. Chancen werden in den öffentlichen Mitteln gesehen, die derzeit auf nationaler und europäischer Ebene zur Verfügung stehen, und im Vorhandensein von kompetenten Stellen auf lokaler Ebene. Nicht die gesamte Bevölkerung nimmt die Bedrohungen durch den Klimawandel wahr;
- Das Gebiet ist **reich an touristischen und kulturellen Ressourcen**, und es gibt auch zufriedenstellende Verwaltungsmodalitäten. Allerdings sind Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit zwischen den Betreibern und eine fragmentierte Tourismusförderung festzustellen. Die Veränderungen sowohl in den Angebots- als auch in den Nachfragemustern bieten Chancen, aber die Konzentration der Touristenströme kann eine Gefahr darstellen.
- Eines der kritischsten Elemente ist der **demografische Wandel**, wenn man die Folgen für die Beschäftigung und die Gesundheitskosten bedenkt. Darüber hinaus kann der Mangel an Chancen zu einer Verschärfung der Abwanderung von Fachkräften führen. Ganz allgemein ist ein Mangel an Möglichkeiten (Ausbildung, Arbeit, soziale Kontakte) für junge Menschen zu verzeichnen. Die Eingliederung von Einwanderern kompensiert zum Teil das Problem der Entvölkerung. Andererseits wird der Zustrom neuer Einwohner, die es, sowohl aufgrund des erwarteten Lebensstils als auch der hohen Kosten in den Städten, in andere als in städtische Gebiete zieht, als Chance gesehen.
- Zu den Elementen, die sich am ehesten negativ auf die Entwicklung der Gebiete auswirken, gehören neben den Auswirkungen des Klimawandels **die Kürzung der öffentlichen Mittel** in verschiedenen Sektoren, die **internationale Lage**, **der Anstieg der Kosten** für die Versorgung mit Ressourcen und die **steigenden Energiekosten**.
- Die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** ist eine weit verbreitete, aber noch nicht perfekt konsolidierte Realität, sei es wegen der Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren als auch wegen der Hemmnisse, die rechtlichen, administrativen und verfahrenstechnischen Gegebenheiten der Nachbargebiete zu kennen. Ein Element der Stärke ist die **Präsenz von in verschiedenen Bereichen kompetenten Akteuren** und die Verbundenheit der Gemeinschaften mit dem Gebiet. Zu den Schwächen gehören die **Schwierigkeiten kleiner Gemeinden, die Chancen der Projektchancen zu nutzen,** auch aufgrund des Personalabbaus, des Vertrauensverlusts der Bevölkerung in die Institutionen und der mangelnden Beteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen an Entscheidungs- und Verwaltungsprozessen.

Auf der Grundlage der hier zusammengefassten Analysen, die den vier Gebieten im Wesentlichen gemeinsam sind, und auf der Grundlage weiterer charakteristischer sozioökonomischer Elemente wurden auf lokaler Ebene präzise **Programmierungsentscheidungen** getroffen, die die **gemeinsamen grenzübergreifenden Herausforderungen** aufzeigen, auf die die Strategien mit Hilfe der Projektförderung reagieren wollen. Eine Lektüre der einzelnen Strategien zeigt, wie diese Entscheidungen **relevant und mit der Bedarfsanalyse vereinbar** sind und **Herausforderungen angehen, die sich wie folgt zusammenfassen lassen**:

- *wirtschaftlich*: Förderung der Produktion, Innovationskultur und der unternehmerischen Fähigkeiten; Schutz und Aufwertung der touristischen und kulturellen Ressourcen; Digitalisierung; Jungunternehmertum; Kompetenzen im Arbeitsbereich;
- *ökologisch*: Bekämpfung des Klimawandels; Management und Bekämpfung der hydrogeologischen Instabilität; Entwicklung erneuerbarer Energien und der Kreislaufwirtschaft; neue Entwicklungsmodelle; ökologischer Landbau;
- *infrastrukturell*: neue Mobilitätsmodelle; Förderung der Digitalisierung;

- *sozial*: Bewältigung der Veränderungen aufgrund des Bevölkerungsrückgangs; Förderung neuer Möglichkeiten für junge Menschen; Bewältigung von Phänomenen im Zusammenhang mit der Zuwanderung; Förderung neuer Wege im Bereich der Sozial- und Gesundheitsfürsorge; Förderung einer Willkommenskultur, auch im Hinblick auf die Attraktivität; Unterstützung der Vernetzung auch im kulturellen Bereich;
- *Governance*: Unterstützung der funktionalen und räumlichen Zusammenarbeit; Nutzung des Wissens über Gebiete als Chance; Förderung neuer Kompetenzen; Förderung der Beteiligung lokaler Akteure; Stärkung der Mehrsprachigkeit; Förderung der Vernetzung.

7.2.2 Stand der Umsetzung

Die CLLD-Strategien werden durch die Auswahl und Durchführung von zwei Arten von Projekten umgesetzt: **kleine Projekte** mit einem finanziellen Wert von bis zu 50.000 EUR und **mittelgroße Projekte** mit einem finanziellen Wert von bis zu 200.000 EUR.

Die Durchführung der Projekte wird durch ein spezielles Dokument (*Interreg VI-A Italien Österreich, Durchführung von CLLD-Projekten, Oktober 2023*) geregelt, in dem die Modalitäten für die Festlegung des einzureichenden Haushaltsentwurfs (*draft budget*), Informationen über die Rechnungslegungsmodalitäten und die Förderfähigkeit der Ausgaben sowie die Regeln für die Aufrufe angegeben sind.

Im Rahmen der Bewertung wurden die Kontaktpersonen der 4 Strategien gebeten, Angaben zum Stand vom 30. September 2024 zu machen, insbesondere zur Auswahl und Umsetzung von kleinen und mittelgroßen Projekten. Insgesamt wurde berichtet, dass 24 kleine und 12 mittelgroße Projekte angelaufen sind, ein Bild, das im Großen und Ganzen als zufriedenstellend angesehen werden kann, sowohl aufgrund der Tatsache, dass die Strategien vor kurzem ihre Anlaufphase beendet haben, als auch aufgrund der Tatsache, dass die Auswahl der Projekte noch im Gange ist und sich der Fortschritt daher zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch entwickelt.

Tabelle 7.3 - CLLD-Strategien: Stand am 30. September 2024 für die erwarteten Ergebnisse je Strategie

Indikator	Dolomiti Live	HEurOpen	Terra raetica	Wipptal
Anzahl der kleinen Projekte	4/25	1/22	16/64	3/15
Anzahl der mittelgroßen Projekte	9/26	0/10	2/18	1/10

Quelle: Ausarbeitung von Daten, die von Kontaktpersonen der CLLD-Strategien bereitgestellt wurden

Aus den auf den Websites der CLLD-Strategien gesammelten Informationen und den von den Kontaktpersonen der Strategien übermittelten Unterlagen geht hervor, dass die **kleinen Projekte** darauf abzielen, den Austausch von Wissen und Fähigkeiten in sehr unterschiedlichen Bereichen zu verstärken. Dabei werden lokale Akteure wie Bildungseinrichtungen einbezogen. Aber auch das Management und die Mitarbeiter der Partnerorganisationen sollen zu bestimmten Themen geschult werden. Einige Projekte befassen sich mit der Kartierung lokaler Ressourcen, z. B. Natur- und Tourismusressourcen, um auch die Einbeziehung von lokalen Gemeinschaften zu fördern (siehe Tabelle unten). Im Einklang mit dem Bottom-up-Ansatz wird bei mehreren Projekten auch die Bevölkerung in die verschiedenen Aktivitäten einbezogen.

Tabelle 7.4 - CLLD-Strategien: Einzelheiten der Merkmale von kleinen Projekten

CLLD	Projektbezeichnung	Gegenstand der Maßnahme
Dolomiti Live	Grenzen überwinden - Steine ins Rollen bringen	Das Projekt verfolgt zwei Ziele: die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Verantwortlichen aus Ost- und Südtirol sowie die aktive und kreative Auseinandersetzung mit Kunst im Bereich Geologie mit Hilfe eines Experten.
Dolomiti Live	'Dolomiti Live bildet sich weiter 2	Aktivitäten der LAG zum Aufbau von Kapazitäten durch Erfahrungsaustausch und Schulungsmaßnahmen, auch zu speziellen Themen wie dem Management von AI. Das Schulungsangebot richtet sich auch an lokale Akteure.
Dolomiti Live	Ideenwettbewerb für eine Modulare Wanderausstellung der Nationalparke NPHT und Dolomiti Bellunesi für Städte im EUSALP Alpenvorland (Phase 1/3)	Ideenwettbewerb mit dem Ziel, Skizzen für eine Wanderausstellung zu sammeln, die den Wert der alpinen Schutzgebiete und ihrer Natur- und Landschaftsmerkmale hervorhebt.
Dolomiti Live	Ideenwettbewerb für eine Modulare Wanderausstellung der Nationalparke NPHT und Dolomiti Bellunesi für Städte im EUSALP Alpenvorland (Phase 2/3)	Detaillierte Planung der Wanderausstellung und Planung der Durchführung und Einholung von Angeboten von Handwerkern.
HEurOpen	Sprache-Kultur-Sport	Projekt zum aktiven Austausch von grenzüberschreitenden kulturellen, sprachlichen und sportlichen Erfahrungen zwischen Schulen in Grenzgebieten.
Terra raetica	Open Dialogue Terra raetica	Grenzüberschreitender Trainingskurs zur innovativen Methode des „Offenen Dialogs“ mit 3 Workshops für 21-24 Teilnehmer, inklusive Zertifikat. Dieser therapeutische Ansatz gilt derzeit als einer der wirksamsten für psychische Krisen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; er bezieht die gesamte Familie und das soziale Netz der krisengeschüttelten Person ein.
Terra raetica	Familien begleiten in der Terra Raetica	Projekt zur Förderung von Familienbegegnungen in Schulen und zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Weiterbildung zum Thema „Unterstützungstreffen“.
Terra raetica	Arbeitskreis Natura Raetica	Einrichtung der Koordinierungsstelle für die Arbeitsgruppe Natura Raetica. Organisation der Arbeitsgruppensitzungen, Vernetzung und Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung.
Terra raetica	Arbeitskreis Cultura Raetica	Einrichtung der Koordinierungsstelle für die Arbeitsgruppe Cultura Raetica. Organisation der Arbeitsgruppensitzungen, Vernetzung und Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung.
Terra raetica	Arbeitskreis Tourismus Terra Raetica	Einrichtung der Koordinierungsstelle für die Arbeitsgruppe Tourismus Terra Raetica. Organisation der Arbeitsgruppensitzungen, Vernetzung und Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung.
Terra raetica	Arbeitskreis Humana Raetica	Erstmalige Einrichtung der Koordinierungsstelle der Arbeitsgruppe Humana Raetica, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen Einrichtungen des sozialen Sektors zu etablieren.
Terra raetica	Schalenwildbewirtschaftung im Dreiländereck	Projekt zur Verbesserung der Verwaltung wildlebender Huftiere in den Gemeinden Nauders und Pfunds unter Berücksichtigung der drei verschiedenen Verwaltungssysteme im Dreiländereck. Das Ziel ist ein klimaangepasster Wald mit guter Naturverjüngung.
Terra raetica	Monitoring Klimafitte Aufforstungen Terra Raetica	Auf der Grundlage der Ergebnisse des Projekts „Climate-Fit Reforestation Terra Raetica“ werden geeignete Modelle erstellt, um eine faktenbasierte Wiederaufforstungsstrategie für klimafreundlichere Wälder umzusetzen.
Terra raetica	Brass Band Terra Raetica	Im Rahmen des Projekts wird ein Musik-Workshop für die Fortbildung in der Blasmusik ins Leben gerufen. Die Teilnehmer sind Musiker aus den Bands der Dörfer im Dreiländereck. Der Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Weiterbildung der Terra-Raetica-Musiker.

CLLD	Projektbezeichnung	Gegenstand der Maßnahme
Terra raetica	Schmugglerspuren um das Weißseejoch - Konzept	Das Projekt zielt darauf ab, ein Reflexionspapier über die Präsenz von Schmugglern im Grenzgebiet zu erstellen, damit Folgemaßnahmen eingeleitet werden können.
Terra raetica	Erfahrungsaustausch Landwirtschaft 2024	Projekt zur Förderung des Erfahrungsaustausches zum Thema Wasserversorgung auf Almen.
Terra raetica	Freiwillige in der Sozialen Arbeit	Das Projekt basiert auf dem Erfahrungsaustausch zum Thema Freiwilligenarbeit (Freiwillige bei Essen auf Rädern, in Kindergärten oder bei der Lebensmittelbank, „Neue Freiwilligenarbeit“) und bietet Schulungen sowohl für Freiwillige als auch für Koordinatoren in Verwaltungen.
Terra raetica	Grenzenlos fit bei der Arbeit	Weiterbildung der Mitarbeiter der an Terra Raetica beteiligten Institutionen auf Kerngruppenebene (Themenschwerpunkte: betriebliche Gesundheitsförderung sowie Personal- und Projektmanagementkompetenz).
Terra raetica	Blühende Terra Raetica	Ausweitung eines Pilotprojekts zur Unterstützung von Gemeinden bei der Anlage, Instandhaltung und Pflege von öffentlichen Blumenbeeten auf das gesamte Gebiet.
Terra raetica	Zufriedene Tourismusmitarbeiter:innen Terra Raetica	Das Projekt zielt darauf ab, die Zusammenarbeit im Bereich des Tourismus zu verstärken, und zwar in drei Bereichen: Aufbau und Stärkung von Netzwerken zwischen verschiedenen Akteuren; Verbesserung des Images des Tourismus als attraktiver Wirtschaftszweig; Förderung der kontinuierlichen Weiterbildung der Beschäftigten.
Terra raetica	Der Zinsweg zwischen Marienberg und Galtür	Projekt zur Aufwertung der historischen Verbindung zwischen dem Kloster Marienberg und Galtür durch die Produktion eines Dokumentarfilms und von 7 Kurzfilmen.
Wipptal	Kinderbuch nördliches und südliches Wipptal	Erarbeitung eines Kinderbuches, in dem die attraktivsten Ausflugsziele für Familien im nördlichen und südlichen Wipptal vorgestellt werden.
Wipptal	Neue Generation Blasmusik	Kleines Projekt des Musikbezirks Wipptal-Stubai und des Verbands der Südtiroler Musikkapellen des Bezirks Sterzing.
Wipptal	Grenzenlose Kulturlandschaft	n. b.

Quelle: Ausarbeitung von Daten, die von Kontaktpersonen und Websites der CLLD-Strategien zur Verfügung gestellt wurden

Im Hinblick auf die **mittelgroßen Projekte** wurden die von den Begünstigten eingereichten Formulare für die Finanzierung analysiert. Wie in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst, verfolgen die Projekte unterschiedliche Ziele, insbesondere im Hinblick auf die ökologische Nachhaltigkeit, den demografischen und sozialen Wandel und die Klimaresilienz.

Tabelle 7.5 - CLLD-Strategien: Zusammenfassung des Inhalts der geförderten mittelgroßen Projekte bis zum 30. September 2024

CLLD	Projektbezeichnung	Akronym	Maßnahme	Bereich	Territoriale Herausforderungen
Wipptal	Wasser & Stein Inwertsetzung der natürlichen Elemente durch neue Familienabenteuer	Natur	Nachhaltige Entwicklung	Naturlandschaften, einschließlich Landschaftspflege und -management	Stärkung des nachhaltigen Tourismusangebots für Familien.
Dolomiti Live	Dolomiti Live - Demokratie: hin zu verantwortungsvollen Bürger:innen - Wissen und Beteiligung	DL_Demo 2	Demografischer und sozialer Wandel	Beteiligung, Digitalisierung	Förderung des Themas Demokratie unter besonderer Berücksichtigung junger Menschen.
Dolomiti Live	Charakterisierung, Bewahrung und Förderung von Brillen und historischen Lokomotiven	OPTI-RAIL	Lokale Wertschöpfung	Forschung, Entwicklung und Innovation	Rückgewinnung, Erhaltung und Aufwertung von für das Dolomiti-Live-Gebiet charakteristischen Artefakten (historische Kunststoffbrillen aus dem Glasviertel und historische Lokomotiven aus dem Eisenbahnmuseum Lienz).
Dolomiti Live	Willkommenskultur stärken	Welcome 01	Demografischer und sozialer Wandel	Aktives Entgegenwirken gegen den demografischen Wandel	Transfer und Austausch von Erfahrungen in der Frage der Aufnahme zur Überwindung des Mangels an Arbeitskräften und Facharbeitern.
Dolomiti Live	Schwammstädte Bruneck, Lienz & Pieve di Cadore	cittàspugn	Klimaresilienz und Natur	Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Dekarbonisierung	Förderung der Erprobung und Anwendung der Schwammstadt-Methode, um das Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels zu schärfen.
Dolomiti Live	Zeckenmonitoring	MONZEC	Klimaresilienz und Natur	Forschung, Entwicklung und Sensibilisierung für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel	Förderung einer intelligenten Methode zur Untersuchung von Vektoren und Infektionskrankheiten, um neue Verhaltensweisen und eine Risikominderung zu bewirken.
Dolomiti Live	Gemeinschaften in/auf Höhe	GH/CQ	Demografischer und sozialer Wandel	Aktives Entgegenwirken gegen den demografischen Wandel	Förderung eines neuen Entwicklungsmodells, das auf der Einbeziehung des Genossenschaftswesens beruht, um gemeinschaftliche Dienstleistungen zu gewährleisten.
Dolomiti Live	Für eine Aufwertung des materiellen und immateriellen religiösen Erbes der CLLD Region	RELDOM	Demografischer und sozialer Wandel	Aufwertung und Wiederherstellung des kulturellen Erbes	Förderung der Nutznießung und der Wertschätzung des religiösen Kulturerbes, um mehr Menschen anzuziehen und ein gemeinsames Bewusstsein und Freude zu schaffen.
Dolomiti Live	Grüne Infrastruktur	GRINFRA	Klimaresilienz und Natur	Stärkung der grünen und blauen Infrastruktur	Förderung grüner Infrastrukturen im Rahmen eines Baumpatenschaftsprojekts durch die Pflanzung neuer, von Bürgern gespendeter Bäume auf öffentlichen Flächen.

CLLD	Projektbezeichnung	Akronym	Maßnahme	Bereich	Territoriale Herausforderungen
Dolomiti Live	KulturImPuls: Kultur für alle	RE-GEN	Demografischer und sozialer Wandel	Aufwertung der Vielfalt und des kulturellen Erbes und Abbau von Sprachbarrieren	Stärkung der Gemeinschaften und des sozialen Zusammenhalts durch die Organisation von kulturellen Aktivitäten, Veranstaltungen und Workshops zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls in den jeweiligen Regionen.
Terra raetica	Kompetent ins Leben	Horizont2	Integrative Entwicklung	Chancengleichheit	Verbesserung der Qualität der Unterstützung in der Region durch Bildungsaktivitäten, die Schaffung neuer Fachkräfte und die Erweiterung der Kompetenzen für Maßnahmen zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Familienverhältnissen.
Terra raetica	Der Baumschläfer und Co in der Terra Raetica	Bilche	Nachhaltige Entwicklung	Naturerbe	Förderung eines Forschungsprojekts über den Siebenschläfer, um das Wissen über seinen Lebensraum zu erweitern und die Bevölkerung für den Naturschutz zu sensibilisieren.

Quelle: Ausarbeitungen zu den Projektbögen

Die Analyse der kleinen und mittelgroßen Projekte, die bisher im Rahmen der vier CLLD-Strategien finanziert wurden, ermöglicht es, die Kohärenz und Relevanz der Maßnahmen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gebiete und die Ziele dieser Strategien hervorzuheben. Insbesondere kann einerseits die Konzentration auf spezifische Themen wie Umwelt, die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften, die Nachhaltigkeit des Tourismus und die Aufwertung der touristischen und kulturellen Ressourcen hervorgehoben werden, andererseits die zentrale Bedeutung des Erfahrungsaustauschs als grundlegendes Element der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

7.2.3 Wahrnehmung der Kontaktpersonen der CLLD-Strategien hinsichtlich der Relevanz, Bedeutung und Umsetzung der Interventionen

Zum Zwecke der Evaluierung wurden am 11. und 12. September zwei Online-Sitzungen mit den Kontaktpersonen der 4 CLLD-Strategien abgehalten, um Elemente zu den Themen **Relevanz** der Strategien, **Kohärenz** in Bezug auf die Bedürfnisse der Gebiete, **Innovationselemente** im Hinblick auf den Programmzeitraum 2014 - 2020, **Methoden der Einbeziehung der Akteure** des Gebiets und bisher aufgetretenen **kritischen Punkten** zu sammeln. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Analyse dargestellt, wobei die Antworten auf der Ebene der Strategie belegt werden, so dass auch die Unterschiede zwischen den vier betroffenen Bereichen angemessen herausgestellt werden können.

7.2.4 Gültigkeit der Programmierung und des CLLD-Ansatzes

Die Kontaktpersonen sind **mit der Relevanz und Kohärenz der Strategien im Hinblick auf die Bedürfnisse des Gebiets zufrieden**, auch dank der Erfahrungen, die bereits während des Programmzeitraums 2014-2020 gemacht wurden. Während der Sitzungen wurde wiederholt unterstrichen, wie wichtig der CLLD-Ansatz auch wegen seines Bottom-up-Wertes ist und wie strategisch er ist, um lokalen Herausforderungen zu begegnen. Im Einzelnen wurden auf der Ebene der einzelnen Strategien folgende Elemente hervorgehoben:

- Laut *HEurOpen*-Kontaktpersonen sind in Grenzgebieten die administrativen, institutionellen und kulturellen Barrieren zwischen den Mitgliedsländern immer noch stark vorhanden und können die Fähigkeit einschränken, gemeinsam die größten gemeinsamen Herausforderungen (ökologische, wirtschaftliche und soziale) für die Entwicklung anzugehen. Der CLLD-Ansatz ist strategisch, da er nicht nur die Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene fördert, sondern auch die tägliche Zusammenarbeit zwischen den Bürgern, den sozialen und kulturellen Austausch zwischen lokalen Behörden, Vereinen und kleinen Realitäten auf beiden Seiten der Grenze unterstützt.
- Auch von Seiten des *Wipptals* wird die Relevanz der Strategie für die Bewältigung neuer grenzüberschreitender Herausforderungen wie Klimawandel, Fachkräftemangel, Staus aufgrund der Mobilität und die mit dem sanften Tourismus zusammenhängenden Probleme hervorgehoben. Ein wichtiger Punkt der Strategie war die Einbeziehung des Territoriums, auch zu Zwecken der Governance, die auf differenzierte Weise erfolgte, wobei auch die Art der beteiligten Akteure berücksichtigt wurde.
- *Terra raetica* weist darauf hin, dass die CLLD-Strategie auf eine Zusammenarbeit zurückgeht, die in den 1990er Jahren mit der Vorlage eines Projekts begann, das die Bevölkerung einbezog und daher im Gebiet konsolidiert ist. Im Vergleich zur Programmierung hat sich das soziale Thema weiterentwickelt und an Bedeutung gewonnen.
- Auch für *Dolomiti Live* ist schließlich die CLLD-Strategie weiterhin gültig und verfolgt insbesondere die Ziele der Zusammenarbeit zwischen den Gebieten und der Überwindung von Hindernissen für das wirtschaftliche, kulturelle und inklusive Wachstum.

Der CLLD-Ansatz war und ist daher ein grundlegendes Instrument für die Zusammenarbeit, sowohl aufgrund des territorialen Ansatzes, der ihn kennzeichnet, als auch wegen der aktiven Beteiligung der Zivilgesellschaft, die er zu gewährleisten vermag. Auch dies stellt ein gemeinsames Element aller

Strategien dar, das die Umsetzung von gezielten Tätigkeiten verlangt. Dabei ist das, was durch *HEurOpen* dargestellt wurde, das einen eigenen *Prozess*anzeigte, repräsentativ: Einführung permanenter Arbeitstische zur Erleichterung der Präsentation von Projektvorschlägen; spezifische Fokusgruppe für junge Menschen.

Das Thema der jungen Menschen ist eigentlich allen Strategien gemeinsam, wie auch in dem Absatz betont wird, der die gemeinsamen Probleme, aber auch die gemeinsamen Herausforderungen zusammenfasst. Das Ziel der Stärkung der Demokratie und der aktiven Bürgerschaft ist von zentraler Bedeutung, und junge Menschen sind eine Zielgruppe, die einbezogen werden muss, auch um der Entvölkerung und der Abwanderung von Fachkräften entgegenzuwirken und die Lebensqualität zu verbessern.

7.2.5 Governance

Das Thema Governance ist für alle Strategien relevant. Die Bedeutung eines kompetenten Managements wird bestätigt und die Ausbildung, die auch durch laufende Projekte (siehe kleine Projekte) realisiert wird, bekommt Relevanz. In Bezug auf die Kenntnisse und Fähigkeiten wurde die Wichtigkeit der Kontinuität zwischen den beiden Lehrplänen hervorgehoben. Ein weiteres gemeinsames Element ist die Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Sekretariat.

Darüber hinaus scheint die Multi-Level-Governance von Bedeutung zu sein. Im Rahmen der Wipptal-Strategie wurden grenzüberschreitende Bürgermeisterkonferenzen organisiert, und die CLLD-Kontaktpersonen werden vierteljährlich zu Koordinierungssitzungen der Verwaltung eingeladen. Außerdem arbeitet die Region mit der Europaregion Tirol Südtirol Trentino zusammen. Dies um insbesondere Herausforderungen und potentielle Projekte auf einer höheren politischen Ebene zu diskutieren und voranzutreiben.

Eine besondere Erfahrung zum Thema Governance ist die von HEurOpen, die auch in einem schriftlichen Vermerk an den Bewerter beschrieben wurde.

Für *HEurOpen* wurde durch das CLLD-Angebot eine Erweiterung für die beteiligten LAGs ermöglicht: **Thematisch**, durch die Möglichkeit, in mehr thematischen Bereichen zu intervenieren, unter Berücksichtigung der Beschränkungen, die für die Ausarbeitung von Strategien in der ländlichen Entwicklung gelten; **Territorial**, durch die Möglichkeit, Initiativen mit Auswirkungen auf größere Gebiete als dem Zuständigkeitsbereich der LAGs zu verwirklichen; **Finanziell**, durch die Möglichkeit, mehr Ressourcen in das Gebiet zu leiten. Durch die Entscheidung für den CLLD-Ansatz wird die strategische Zusammenarbeit in Grenzgebieten wie HeurOpen gestärkt und weiter ausgebaut. Deshalb wird die Wahl, diese Strategie zu bestätigen, sicher geteilt. Die gemeinsame Entscheidung für den CLLD-Ansatz in der Grenzregion stärkt und erweitert die strategische Zusammenarbeit in der Region.

Dank des CLLD-Programms hatten die LAGs im *HEurOpen*-Gebiet daher die Möglichkeit, in Bezug auf Fähigkeiten, Professionalität und Innovation zu wachsen und somit ihre Interventionsfähigkeiten zu verbessern. Die parallele Verwaltung zweier unterschiedlicher Ansätze – des CLLD und der ländlichen Entwicklung –, die beide durch unterschiedliche Vorschriften und Verfahren gekennzeichnet sind, erforderte eine Weiterentwicklung der Kompetenzen und Flexibilität in der Anwendung. Der CLLD-Ansatz stellte eine Neuerung für die operative Arbeit der LAGs dar und führte innovative Verfahren und Methoden ein, die es dem Personal ermöglichten, unterschiedliche Managementansätze auszuprobieren. Die Fähigkeit, verschiedene Akteure in mehrstufigen und transnationalen Kontexten zu vergleichen und mit ihnen in Dialog zu treten, hat es ermöglicht, die Professionalität und Erfahrung in der technischen Unterstützung und in der territorialen Anregung zu erweitern. Darüber hinaus hat die CLLD-Strategie die Verbesserung der Kompetenzen sowohl interner Akteure innerhalb der LAGs (Mitarbeiter, Mitglieder, Verwalter) als auch externer Akteure (Begünstigte, Planer, Techniker) gefördert. Die Mitarbeiter verwalten jedes Mal andere Themen und Gebiete und können so ihr Wissen

nicht nur aus rein beruflicher Sicht erweitern, sondern auch stärker mit der Kenntnis des Gebiets und der Erfahrungen verknüpfen. Da es sich zudem um eine italienisch-österreichische Zusammenarbeit handelt, werden auch die Sprachkenntnisse deutlich verbessert. Sowohl auf institutioneller als auch auf technischer Ebene wurden wichtige Kooperationen mit den Europäischen Territorialen Kooperationsgruppen (EVTZ) initiiert. Tatsächlich wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem territorialen EVTZ Euregio Senza Confini geschlossen, der die Region Friaul-Julisch Venetien, Venetien und das Land Kärnten vereint.

Schließlich verhindert die angenommene Governance das Entstehen von Interessenkonflikten.

7.2.6 Einbeziehung des Territoriums

Die Wirksamkeit des CLLD-Ansatzes setzt eine angemessene und kontinuierliche Einbeziehung des Territoriums voraus, die von allen Referenten der Strategien geteilt wird.

Laut *HEurOpen* ist zum Beispiel die Einbeziehung mehrerer Begünstigter in Grenzgebieten positiv, was die Entstehung von Partnerschaften und territorialen Netzen zwischen lokalen Behörden, Verbänden und Unternehmen ermöglicht, die für den Erfolg des Projekts zusammenarbeiten müssen. Dank dieser Projekte konnten sowohl öffentliche als auch private Akteure in den vergangenen Jahren ihre Kompetenzen erweitern und Instrument ausprobieren, die in Zukunft, sobald sie institutionalisiert sind, die Umsetzung neuer, auch komplexerer Projekte erleichtern könnten. Für die Einbeziehung werden folgende Instrumente als vorrangig angesehen: Organisation und Durchführung von thematischen Fokusgruppen; regionale Workshops zur Erarbeitung der LEADER-Strategie für die lokale Entwicklung, in denen der grenzüberschreitende Ansatz in den jeweiligen Themenbereichen betrachtet und mit den Akteuren diskutiert wurde; Information und Diskussion bei Veranstaltungen im Gebiet, Sitzungen der jeweiligen Gemeinderäte, Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der jeweiligen LAGs; kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung über die verschiedenen Kanäle (Website, Newsletter, Social Media).

Für *Terra Raetica* fördern die regelmäßig stattfindenden Treffen der installierten grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen (Natur, Kultur, Mensch, Mobilität, Tourismus und Ad-hoc-Arbeitsgruppen) den grenzüberschreitenden Austausch innerhalb der Interessengruppen und die gegenseitige Vertrauensbildung und haben einen Multiplikatoreffekt auf grenzüberschreitende Projektansätze. Der Verwaltungsaufwand führt jedoch dazu, dass einige (private) Zielgruppen vor einer aktiven Projektdurchführung/-anwendung zurückschrecken. *Terra Raetica* verdeutlicht die Schwierigkeiten bei der Einbeziehung lokaler Akteure. So wird beispielsweise darauf hingewiesen, dass es Interessengruppen gibt, die sich an Netzen beteiligen, aber keine Antragsteller oder Partner sind.

Nach Ansicht von *Dolomiti Live* halten gerade die Verfahren das Gebiet davon ab, Projekte vorzustellen. Sie verweisen auch auf Schwierigkeiten bei der Einbeziehung neuer Akteure wie Umweltverbände, Freiwilligenverbände oder Ausländervereinigungen.

In der Anlaufphase wurden in der Region *Wipptal* mehrere Veranstaltungen zur Förderung der Bürgerbeteiligung unter dem Motto „Ihre Ideen sind unsere Zukunft“ organisiert. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Videokonferenzen wurden die Bewohner des nördlichen und südlichen Wipptals erreicht, und es wurden laufend verschiedene Konsultationstreffen mit unterschiedlichen Interessengruppen organisiert.

7.2.7 In der Anlaufphase aufgetretene kritische Punkte

Die in der Anlaufphase aufgetretenen kritischen Punkte lassen sich im Wesentlichen auf zwei Bereiche zurückführen: die Reaktion des Gebiets und die Verfahren.

Von den Elementen, die sich negativ auf die Umsetzung auswirken können, sind laut *HEurOpen* am meisten die Kleinprojekte betroffen. In der Tat werden diese im Rahmen des Kleinprojektfonds der teilnehmenden LAGs umgesetzt und erfordern vom CLLD-Management mehr Zeit und Ressourcen als mittlere Projekte. Die unterschiedlichen Finanzströme in der Abrechnung von Kleinprojekten führen bei den Projektakteuren auf österreichischer Seite größtenteils zu Unverständnis und sind oft mit Problemen behaftet. Kleinprojekte kommen dann deshalb nicht zustande, weil der Projektumfang für einige Antragsteller nicht den bürokratischen Aufwand rechtfertigt.

Bei Kleinprojekten gibt es auch Schwierigkeiten bei der Einbindung einiger territorialer Begünstigter („die Kleinsten unter den Kleinen"). Genauer gesagt, handelt es sich dabei um jene Verbände, die nicht an dem Programm teilnehmen können, da ihnen eigene wirtschaftliche/finanzielle Ressourcen fehlen (sie sind nicht in der Lage, die Ausgaben vorzufinanzieren bzw. sich mit 20 % an den Projektkosten zu beteiligen). Außerdem fehlt das Personal, das sie für die Durchführung der Aktivitäten des Projekts bereitstellen müssten. Der gute Wille und die aktive Beteiligung öffentlicher Institutionen und anderer strukturierterer Subjekte werden zwar bestätigt, es besteht jedoch weiterhin ein gewisses Unbehagen hinsichtlich der „bürokratischen" Aspekte im Zusammenhang mit der Verwaltung und Abrechnung der öffentlichen EU-Mittel. Um diese Lücken zu schließen, wird die Rolle und Bedeutung der territorialen LAGs bestätigt. Diese spielen eine aktive Rolle in den Phasen der Vorbereitung, Umsetzung und Abrechnung der Projekte und begleiten die Begünstigten während aller Phasen der Projektausführung.

Seitens *Wipptal* wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die Förderung und Durchführung zwischen kleinen und mittleren Projekten sehr komplex erscheint (aufgrund der unterschiedlichen Verfahren) und gerade bei kleinen Projekten die größten Schwierigkeiten auftreten, da ein einziger Partner das gesamte Budget vorfinanzieren muss. Mit anderen Worten: Einige Akteure bestreiten den Nutzen des Projekts im Vergleich zum Aufwand für seine Durchführung. Darüber hinaus erleichtern zudem die neuen Verfahren die Durchführungs- und Rechnungslegungsphase nicht und bereiten auch dem CLLD-Management Schwierigkeiten.

In den Gebieten ist das Fehlen von Einrichtungen, die mit entsprechendem Personal und Kompetenzen in der Lage sind, eigenständig zu arbeiten, ein besonders kritisches Problem, da es in der Region Wipptal weder ein Budget noch die Möglichkeit der Vorfinanzierung und der Einbringung von Eigenmitteln gibt. Die letzte EU-Programmierungsperiode hat bereits deutlich gezeigt, dass die Region als solche nicht über ausreichende personelle Ressourcen verfügt, um viele kleine und mittlere Projekte in allen Phasen technisch zu verwalten. Außerdem wurde berichtet, dass es schwierig ist, neue Interessengruppen einzubeziehen, auch im Zusammenhang mit den oben genannten Problemen.

Terra raetica weist auch auf einige verfahrenstechnische kritische Punkte hin, man geht jedoch davon aus, dass es sich dabei um Probleme der Anfangsphase handelt, und dass das Gebiet in der Lage sein wird, die Innovationen zu integrieren und die erforderlichen Verpflichtungen zu erfüllen (Lernweg). Ebenso wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen des Draft Budgets, die sich derzeit noch in Prüfung befinden, erst am Ende des Zeitraums beurteilt werden können. Bei *Terra raetica* hingegen liegt der Schwerpunkt auf der Bedeutung der auch zwischenmenschlichen Beziehungen. Ein zu lösendes Problem ist die Fluktuation, auch im Management, die sich auf die Umsetzung der Strategie auswirken könnte.

Dolomiti Live macht dagegen darauf aufmerksam, dass das Draft Budget und die Vorschrift, drei Kostenvoranschläge vorzulegen, als die größten Hindernisse gelten, die derzeit die ordnungsgemäße Durchführung der Projekte und der Strategie insgesamt bremsen. Diese kritischen Punkte wirken sich am stärksten auf kleine Projekte aus, und dies, obwohl CLLD gerade für kleine/neue Akteure eine Chance bieten sollte. Deshalb hätte deren Teilnahme vereinfacht werden sollen. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass das Gebiet verschiedene Sprachen (Zweisprachigkeit) und

unterschiedliche Kulturen beherbergt, die einen Reichtum für das Gebiet darstellen, aber auch kritisch sein können, so dass Ad-hoc-Verfahren für die Koordinierung vorgesehen werden mussten.

7.2.8 Bedürfnisse für die Zukunft

Für *Wipptal* und *HEurOpen* wäre es nützlich, sich in Zukunft vermehrt mit den anderen CLLD-Bereichen auszutauschen, um zu verstehen, wie sie ihre Strategie umsetzen und wie sie mit dem Sekretariat kommunizieren. Die CLLD-Bereiche sollten bei der technischen Abwicklung von Kleinprojekten stärker voneinander lernen – eine Harmonisierung wäre wünschenswert.

HEurOpen äußert auch einen spezifischeren Wissens- und Unterstützungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf die Datenerhebung und die Bewertungstätigkeiten, auch aufgrund unzureichender Ressourcen innerhalb der LAG, um ein externes Feedback über die Stärken und Schwächen der Umsetzung zu erhalten.

Schließlich wird im Allgemeinen gesehen, dass die von der VB in der Programmplanung 2021-2027 eingeführten Änderungen sicherlich auf den Wunsch nach Vereinfachung zurückzuführen sind, vor allem mit Bezug auf die Einführung von Standardkosten, die einen verbessernden Aspekt darstellen. Hinsichtlich des Draft Budgets ist jedoch festzustellen, dass die Anfangsphase der Einreichung von Projektvorschlägen komplizierter geworden ist. Sie erfordert eine sehr detaillierte und auf Sicherheit basierende Planung der Aktivitäten (die Möglichkeit, die geplanten Tätigkeiten zu ändern, ist ausgeschlossen). Der Nachweis der Plausibilität der Kosten ist nicht immer einfach, und nicht immer berücksichtigen die Referenzkosten die territorialen oder projektspezifischen Besonderheiten. In Bezug auf diese Fragen wurde kein spezifischer Bedarf geäußert, aber man kann sich vorstellen, dass die Unterstützung durch das Gemeinsame Sekretariat wichtig und relevant ist.

7.3 Die Sichtweise des Bewerters

Bei den CLLD-Strategien handelt es sich um komplexe und vielfältige Projekte, deren im vorangegangenen Programmzeitraum begonnener Testprozess im Zeitraum 2021-2027 konsolidiert wird. Diese scheinbar banale Aussage ist die Brille, durch die wir von nun an bis zum Ende des Programms 2021-2027 lesen werden, was im Rahmen der vier Strategien erreicht wird und werden soll. Der von uns gewählte Bewertungsansatz ist bewusst konservativ, da es sich in Wirklichkeit um eine Bewertungsdienstleistung für das gesamte Interreg-Programm Italien-Österreich und nicht für die CLLD-Strategie als solche handelt, auch wenn diese natürlich die grundlegende Dimension einer der fünf Prioritäten des Programms ist. Mit anderen Worten: Um den Erfolg dieser Methodik und der lokalen Entwicklungsinstrumente richtig zu verstehen und zu bewerten (in Bezug auf Wirksamkeit, Effizienz, Auswirkungen auf das Gebiet und die lokalen Gemeinschaften, Mehrwert für die Zusammenarbeit usw.), wäre eine sehr viel gezieltere und gründlichere Bewertungsmaßnahme erforderlich, die im derzeitigen Umfang des Dienstes nicht vorgesehen ist. Dies vorausgeschickt, beginnen wir hier mit einigen ersten evaluativen Überlegungen zum Stand der Umsetzung der vier Strategien, die diese Programmpriorität definieren.

Die erste Überlegung betrifft **die Vielfalt oder Unterscheidbarkeit der Strategien**. Jedes betroffene Gebiet hat seine eigenen geografischen, wirtschaftlichen und sozialen Besonderheiten. Insbesondere hat jede lokale Gemeinschaft ihre eigene Geschichte, Kultur, grenzüberschreitende Dimension und Einstellung zu partizipativen Prozessen. Alle diese Elemente bedingen, wie man sich denken kann, den Erfolg einer „Bottom-up"-Strategie, die darauf abzielt, die größtmögliche Anzahl von Akteuren, die in diesen Realitäten leben und arbeiten (*Ergebnisindikator*), durch Projekte (*Outputindikator*) einzubeziehen, möglicherweise sogar durch kleine Projekte, die stark auf die lokale Entwicklung des Gebiets und der Gemeinschaft selbst ausgerichtet sind. Dies sind die Hauptgründe, warum es

schwierig ist, eine Gesamtbewertung vorzunehmen, die alle vier Strategien einbezieht und versucht, ein zusammenfassendes Urteil zu fällen.

Unsere Versuche, Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten, Konvergenzen zu finden, stießen auf Einsichten, die uns immer wieder die Vielfalt und Besonderheit deutlich machten. Es wird jedoch notwendig sein, in den nächsten Bewertungsschritten auf diesen Aspekt zurückzukommen, denn obwohl es sicherlich stimmt, dass es diese Unterschiede und Besonderheiten gibt, reicht es, wenn wir das Beste aus dieser Strategie machen wollen, nicht aus, Methoden und Instrumente zu modellieren. Es ist vielmehr notwendig, genau zu verstehen, welche Faktoren für und welche gegen eine effektive und effiziente Anwendung von CLLD sprechen. **Um dies zu erreichen, könnte es nützlich und interessant sein, eine Gelegenheit zur Reflexion genau zu diesem Zweck zu organisieren. Die Literatur kann dabei helfen, aber die konkreten und operativen Erfahrungen, die gemacht werden, können sicherlich einen wichtigen Beitrag in dieser Richtung leisten.**

Akteure und Projekte sind die zweite Dimension, auf die wir aufmerksam machen. Sehr richtig und sinnbildlich sind dies die Indikatoren, die in den vier Strategien als Nachweis für den „Erfolg" der Strategie genannt werden. Da es sich um ein „*Bottom-up*"-Projekt handelt, stellt die Anzahl der Akteure für uns den Grad der Aktivierung des Gebiets dar (sowie die „Solidität" der institutionellen und sozialen Beziehungen an der Spitze der Verwaltung), ebenso wie die Projekte für uns deren konkrete Beteiligung darstellen. Die Typologie der Akteure ist jedoch nicht unerheblich.

Wir können sagen, dass bei allen vier Strategien, an einigen Punkten mehr oder weniger, eine größere Neigung und Möglichkeit besteht, mit organisierten Akteuren in Verbindung zu treten, als mit informelleren, weniger strukturierten Organisationen, die weniger daran gewöhnt sind, sich an lokalen Entwicklungsmaßnahmen von unten nach oben zu beteiligen. Es handelt sich um eine erwartete Schwachstelle, die mit der Reifung von partizipativen Prozessen zusammenhängt, die ihre Zeit brauchen. Es wäre jedoch gut, wenn dieser kritische Punkt nicht zu einer „Selbstverständlichkeit" würde, wie wir manchmal den Eindruck hatten. Es gibt Methoden und Techniken, die darauf abzielen, die aktive Beteiligung von Bürgern und nicht formellen oder wenig strukturierten Organisationen (z. B. Freiwilligenorganisationen, thematische Jugendorganisationen usw.) zu fördern. In einigen der vier Strategien wurde dem Problem mehr Aufmerksamkeit geschenkt. **In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, einen Prozess des Austauschs von Methoden und Instrumenten, die derzeit im Rahmen der vier Strategien eingesetzt werden, sowie eine - wenn auch nur kurze - Schulungsmaßnahme zu initiieren, die auf dieses spezifische Ergebnis abzielt.**

Das allein reicht natürlich nicht aus. Das „Einbinden" von weniger strukturierten Organisationen und Akteuren bedeutet nicht, dass sie in der Lage sind, am Programm teilzunehmen und ein Projekt, so klein es auch sein mag, zu unterstützen. ***Die technische Unterstützung durch das Management*** *wird zu einem zentralen Faktor bei der Entwicklung und Konsolidierung eines lokalen Angebotssystems und entscheidet damit über den Erfolg der Strategie.* **Was die Relevanz und die Präsenz dieses Themas anbelangt, so haben wir bei den an den Bewertungstätigkeiten beteiligten Kontaktpersonen eine gute Reflektiertheit festgestellt. Die Doppelrolle von „Animation" und „technischer Hilfe" ist jedoch nicht immer ausgewogen. Daher könnte ein Vorschlag darin bestehen, Unterstützungs- und Schulungsmaßnahmen weiter zu fördern, auch zu spezifischen Themen wie der Analyse und Bewertung der auf der Strategieebene erzielten Ergebnisse.**

Aktueller denn je ist die Frage der **Beteiligung der Bürger, einschließlich der nicht organisierten Bürger**, die *im Prozess der Bedarfsermittlung durch die vier Strategien mehr oder weniger erfolgreich einbezogen werden konnten, von denen aber nicht klar ist, ob und wie sie auch in der Phase der Rückübermittlung der erzielten Ergebnisse einbezogen werden sollen.* **In dieser Hinsicht wäre eine Monitoring- und Kommunikationsmaßnahme (oder besser gesagt eine „Rückübermittlung") sicherlich sinnvoll und angebracht, die von Beginn der einzelnen Projekte an strukturiert und vorgesehen werden sollte.**

Nach diesen ersten evaluativen Überlegungen wollen wir nun versuchen, die Ergebnisse dieser **ersten Bewertungstätigkeit der Priorität 4** zusammenzufassen. Wie wir gesehen haben, zeigen uns die Outputindikatoren eine Entwicklung, die gerade erst begonnen hat: Bei kleinen Projekten werden mit nur einer Strategie 25 % der aktivierten Projekte im Vergleich zu den geplanten erreicht, während wir bei mittelgroßen Projekten mit einer anderen Strategie auf 34,6 % kommen. *Keine aufregenden Zahlen, aber verständlich angesichts der Komplexität des Aktivierungsprozesses, der im Übrigen erst vor kurzem abgeschlossen wurde*. *Besorgniserregender* **ist das mit den Projekten verbundene Informationspotential,** weil während der Bewertung nur für mittelgroße Projekte (angesichts der Verfügbarkeit von Projektbögen) angemessene Informationen bereitgestellt wurden. *Das Problem stellt sich jetzt nicht, da die Projekte gerade erst angelaufen sind, aber generell kann sich eine Bewertung des Erfolgs der CLLD-Strategie unserer Meinung nach nicht auf die Erreichung der beiden festgelegten Indikatoren (Projekte und Akteure) beschränken, so relevant und bedeutsam sie auch sein mögen. Es sollte auch auf die Verdienste dessen eingegangen werden, was erreicht wurde und in welcher Richtung das Programm somit zur Förderung der lokalen Entwicklung beigetragen hat*. **Ein einfacher und unserer Meinung nach kostengünstiger Vorschlag in diese Richtung ist die Bereitstellung ähnlicher Projektbögen für kleine und mittelgroße Projekte, um eine homogene Informationslandschaft in Bezug auf die im Rahmen der einzelnen Strategie finanzierten Projekte zu schaffen.**

Diese erste Bewertung zeigt, dass bei den vier Strategien Bedenken hinsichtlich der **Verwaltungsverfahren** bestehen. Dies ist eine weit verbreitete Sorge, wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten, und teilweise „präventiver" Natur, da der gesamte Prozess der Aktivierung und des Abschlusses der Projekte noch nicht beendet ist. **Auch wenn eine Bewertung dieser Dimension zwangsläufig auf die kommenden Jahre verschoben wird, besteht kein Zweifel daran, dass sie Gegenstand einer ständigen Weiterbildung/Sozialisation potenzieller Begünstigter sein muss, wie dies bereits bei den weniger strukturierten Organisationen der Fall ist.**

Zum Abschluss dieser ersten Überlegungen ist festzustellen, dass die vier Strategien der Priorität 4 des Programms allesamt operativ sind und potenzielle Erfolgsbedingungen aufweisen, die in den kommenden Jahren überprüft werden sollen. **Die gemachten Vorschläge zielen einerseits darauf ab, bestimmte Dimensionen zu stärken, die derzeit noch etwas schwächer erscheinen. Zum anderen werden die Strategien aus dem rein lokalen Kontext, in dem sie wirken, herausgenommen, um die Faktoren für die Anwendung und die Wirksamkeit des Modells besser herauszuarbeiten.**

Anhang zum Kapitel - Zusammenfassung der SWOT-Analyse

Dolomiti Live, Hauptelemente der SWOT-Analyse

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Stärken	• Vorhandensein von Fachkräften • Neigung zum Unternehmertum • Vorhandensein von innovativen und diversifizierten Unternehmen • Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten mit einem Anstieg des Tourismus und der landwirtschaftlichen Aktivitäten • Interesse an handwerklichen Tätigkeiten • Stellenangebot und Raum für tourismusbezogene Aktivitäten Bergführer, Touristenbegleiter, Kulturbegleiter • Gastfreundschaft im Dienste des nachhaltigen Tourismus • Wiederaufnahme der Tätigkeiten in den verschiedenen Sektoren nach der Pandemie • Guter Digitalisierungsgrad	• Diversifizierte Naturräume, Nationalparks, Naturschutzgebiete • Waldbestand • Begrenzter Bodenverbrauch • Gute Wasserressourcen • Alpine Baukultur • Die alpine Landwirtschaft als kulturelle und touristische Ressource • Gute Ortskenntnisse und Branchenwissen	• Großes kulturelles und natürliches Erbe; natürliche von Menschen veränderte Umwelt, die sich aber dennoch im Gleichgewicht befindet • Unternehmerische Aufbruchssituation • Auf territorialer Ebene funktionierende soziale Dienste • Anwesenheit von Freiwilligen und Verbänden • Gutes Niveau der Infrastruktur für die Digitalisierung • Gute Lebensqualität und guter Attraktivitätsgrad für neue Einwohner • Bindung junger Menschen an die Gebiete	• Augenmerk auf und Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren • Gute Vernetzung der verschiedenen Akteure in dem Gebiet • Gutes Niveau der Verwaltung • Gute Strukturen auf kommunaler/administrativer Ebene • Mehrsprachigkeit und Interkulturalität • Austausch von Kenntnissen zwischen Regionen • Projektkreativität
Schwachstellen	• Personalmangel und Stellenangebote mit „niedrigem Profil“ • Rückläufiger Arbeitsmarkt • Schwierigkeiten bei der Suche nach Personal im Tourismussektor und niedrige Gehälter • Notwendigkeit der Professionalisierung von Jungunternehmern • Fragmentierte Tourismusförderung • Mangel an Kinderbetreuungsdiensten und Mobilitätsangeboten	• Begrenzter Fokus auf den Klimawandel • Unterentwickelte Holzindustrie • Begrenzte landwirtschaftliche Produktion • Mobilitätsprobleme und zunehmendes Verkehrsaufkommen in einigen Gebieten • Übermäßige Belastung durch den Massentourismus • Aufgabe des Landschaftsschutzes aufgrund von	• Begrenzte Willkommenskultur • Eingeschränkte Fähigkeit zur Vernetzung • Übermäßiges Vertrauen in die ehrenamtliche Arbeit im Kulturbereich • Mangel an Dienstleistungen im Wohnungswesen • Mangel an F&I-Arbeiten • Übermäßiger Bedarf an Hilfeleistungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel	• Lokalpatriotismus und Unterschiede im Verhalten zwischen kleinen und großen Gemeinden • Überbordende Bürokratie • Kulturelle Akteure sind über die Grenzen hinweg schlecht vernetzt • Mangelnde Abstimmung unter den Fonds • Finanzschwache Kommunen, insbesondere im Hinblick auf die Instandhaltung der Infrastruktur

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	für Frauen auf dem Arbeitsmarkt • Geringe Attraktivität des Arbeitsplatzes im sozialmedizinischen Bereich • Nicht immer ausreichende digitale Abdeckung und Mangel an nützlichen Breitbandanwendungen • Unzureichende digitale und sprachliche Fähigkeiten, die die Zusammenarbeit erschweren	Entvölkerung und geringem wirtschaftlichen Interesse an Wäldern und Wiesen • In einigen Gebieten ist die wirtschaftliche Kapazität in der Landwirtschaft begrenzt • Bodenversiegelung und Flächeninanspruchnahme in Siedlungen • Fehlen von Forschungszentren im Bereich der Umwelt	• Begrenzte Kinderbetreuungsmöglichkeiten • Personalmangel im sozialen Bereich • Begrenzte Angebote für junge Menschen, geringe Beteiligung an Entscheidungsprozessen und wenig kulturelle Angebote • Wenig Kultur der Beteiligung und Schwierigkeiten, auf dem Land zu leben	• Teilweise fehlende Sprachkompetenz • Bedarf an Projekt-Know-how
Chancen	• Wandel (Klima, Demografie usw.) als Chance für Innovation auf Unternehmensebene • Nachhaltiger Tourismus • Neue Tourismusziele • Bioökonomie, grüne Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft als Chancen für die regionalen Ressourcen Holz, Wasser, Lebensmittel und als Beschäftigungsmöglichkeiten • Anwesenheit von NOI Techpark Bruneck • Neue Formen/Zeiten/Arbeitsmodelle, einschließlich Smart-Working • Zustrom von Fachkräften	• Kreislaufwirtschaft als Chance • Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion • Nutzung der grauen Energie • Zusammenarbeit mit Nationalparks/Naturparks • Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel als Innovationsmotor für die CLLD-Region • Die Digitalisierung als Chance in verschiedenen Bereichen und zur Verbesserung der Lebensbedingungen	• Migrationsströme als Ressource auch für den Arbeitsmarkt • Verbesserung der Aufnahme • Verbreitung der Telemedizin als Chance für den Sektor • Verbreitung der Digitalisierung als Arbeitsinstrument und Chance für die ältere Bevölkerung • Investitionen in F&E • Mehr Chancen für junge Menschen, nicht nur in der Arbeitswelt, sondern auch bei den Lebensbedingungen • Neue Formen der Urbanisierung	• Neue Projektgruppen und damit neue Kooperationspartner • Notwendigkeit der Zusammenarbeit zur Bewältigung neuer Herausforderungen • Zufluss zahlreicher öffentlicher und EU-Beiträge in das Gebiet • Smart Regions / Smart Villages
Risiken	• Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen • Überhöhte Energiekosten • Auswirkungen des Klimawandels • Schwierigkeiten bei der Vernetzung von Unternehmern • Niedriges Lohnniveau • Auswanderung • Investitionen und Politiken, die	• Erhöhte Risiken durch den Klimawandel • Übernutzung von Wasser für die Energieerzeugung • Anthropischer Druck und tourismusbezogene Investitionen • Landnutzungskonflikte aufgrund der Energiewende	• Demografischer Wandel • Demotivierung von Teilen der Bevölkerung • Schwächung des sozialen Zusammenhalts • Einwanderung als Notfall • Soziales Leben und Dienstleistungen, die nur auf die Bedürfnisse von Touristen ausgerichtet sind	• Nicht-Integration von Fonds und Überschneidungen von Fonds • Komplexität der Verfahren und Bürokratie als Hindernisse für die Zusammenarbeit • Begrenzte Beteiligung der Bevölkerung

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	hauptsächlich auf den Tourismus ausgerichtet sind • Overtourism	• Verlust der Biodiversität • Auswirkungen der Digitalisierung in Bezug auf die Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen • Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsmethoden	• Entstehen von Parallelwirtschaften	

HEurOpen, Hauptelemente der SWOT-Analyse

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Stärken	• Starkes Produktionsgefüge der KMU und des Handwerks und Präsenz von Großunternehmen in einigen Sektoren • Vorhandensein von Infrastrukturen für Produktionsstandorte und Einrichtungen, die sich auf Innovation konzentrieren • Vorhandensein von Fachkräften • Vorhandensein von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen und Almen mit Qualitätsprodukten • Guter Zustand der natürlichen Umwelt und der Landschaft sowie international anerkannte biologische und geologische Besonderheit des Gebiets • Breites touristisches Angebot im Bereich Wein- und Esskultur, Kultur und Geschichte • Umfangreiches Netz von Wegen, Pfaden und Radwegen • Angemessene Mobilitätsinfrastruktur	• Große Verfügbarkeit von Waldressourcen • Hochwertige natürliche Umwelt mit vielen geschützten Naturgebieten und attraktiven traditionellen Landschaften • Hohe Biodiversität • Weitverbreitete Aktivitäten zum Naturerbe und zur Umwelterziehung • Ausgezeichnete Bedingungen für die Erzeugung erneuerbarer Energie • Präsenz von Unternehmen und Einrichtungen mit Fachwissen über kohlenstoffarme Technologien und regionalen Einrichtungen	• Ein gutes Ausbildungsangebot und eine umfassende Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen • Bedeutendes kulturelles, historisches und architektonisches Erbe und entsprechendes Angebot für Bevölkerung und Touristen • Vorhandensein von professionellen kulturellen Netzwerken und Akteuren • Verwurzelung der lokalen Gemeinschaften im Gebiet • In einigen Gebieten gibt es neue Bergbewohner • Ausreichende Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und Versorgung mit sozialen Dienstleistungen • Vorhandensein eines dichten Netzes von Verbänden und Freiwilligenorganisationen	• Umfassende Erfahrungen mit der gemeinschaftlichen Verwaltung von Dienstleistungen seitens der Gemeinden • Vorhandensein von Einrichtungen und Programmplanungen auf Landkreisebene • Bereitschaft der Gemeinden, sich an Partnerschaftsprojekten zu beteiligen
Schwachstellen	• Starke Präsenz von Kleinstunternehmen mit geringer Bereitschaft zur Zusammenarbeit • Verringerung der Zahl der neuen Unternehmen • Hohe Kosten für die Sanierung von Industriebrachen • Mangelnde Koordinierung von Initiativen der öffentlichen Hand und der Wirtschaft (insbesondere in Friaul-Julisch Venetien) • Infrastruktur für schnellen Internetzugang noch unzureichend (Friaul-Julisch Venetien) • Schwierigkeiten bei der Nutzung von Chancen im	• Seismische und hydrogeologische Anfälligkeit des Gebiets • Vereinfachte Landschaftsgestaltung und schlechte Instandhaltung aufgrund der Aufgabe landwirtschaftlicher und weidewirtschaftlicher Praktiken (Aufforstung usw.) • Einrichtungen und Akteure, die sich der Auswirkungen ihrer	• Gefühle des Unbehagens im Schulkontext • Begrenzte Sprachkenntnisse • Mangelnde Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen zur Erleichterung der Arbeitsvermittlung (Friaul-Julisch Venetien) • Mangel an gezieltem Sprachunterricht in den Schulen der Grenzregion • Schwierigkeiten für Bildungseinrichtungen bei der Teilnahme	• Schwierigkeiten für kleinere Gemeinden aufgrund der geringen Anzahl von Mitarbeitern, das, was über das normale Maß hinausgeht, selbst zu verwalten • Mangelnde Koordinierung zwischen öffentlichen Einrichtungen und lokalen Wirtschaftsakteuren (Friaul-Julisch Venetien) • Mangelndes Verständnis von

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	Zusammenhang mit der digitalen Revolution • • Mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der verschiedenen Sektoren • Begrenzte Innovationsfreudigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmer • Unzureichende landwirtschaftliche Produktion zur Deckung der Marktnachfrage (bei einigen Erzeugnissen) • In Friaul-Julisch Venetien schwache touristische Willkommenskultur und begrenzte Marketingkapazitäten • Schwaches Image als grenzüberschreitendes Tourismusgebiet und Fehlen eines integrierten Gebietsangebots • Wachsender Mangel an Arbeitskräften im Gaststättengewerbe • Hohe Instandhaltungskosten für das Netz der Wanderwege, Radwege usw. • Unzureichendes Angebot an lokaler Mobilität, insbesondere an öffentlicher, regionaler und grenzüberschreitender Mobilität	Interventionen kaum bewusst sind • Übermäßige Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen • Mangelndes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer rationellen Energienutzung und der Nutzung erneuerbarer Energien	an europäischen Projekten • Unzureichende Entwicklung gemeinsamer kultureller Angebote für den Tourismussektor • Steigende Kosten für die Verwaltung und den Schutz des kulturellen, historischen und architektonischen Erbes • Dienstleistungen in der Nähe (Lebensmittelgeschäft, Post) nicht mehr in allen Orten vorhanden • Fehlende Möglichkeiten gesellig zu sein für bestimmte Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen, sehr junge Menschen) • Abnehmende Attraktivität für ärztliches Fachpersonal bei den territorialen Gesundheitsdiensten beschäftigt zu sein • Demografischer Wandel • Auswanderung von Jugendlichen	den Verwaltungsverfahren des Nachbarlandes • Mangelnde Eignung einiger Gemeinden für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit • Geringe Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen
Chancen	• Steigerung der Direktverkäufe • Entwicklung des Gastrotourismus • Wiedererwachtes Interesse einiger junger Menschen am Primärsektor • Nutzung erfolgreicher unternehmerischer Erfahrungen als Referenz für Motivation und Entwicklungswege • Entwicklung von Beziehungen zwischen Akteuren aus verschiedenen Sektoren	• Zusammenarbeit zwischen geschützten Naturgebieten in benachbarten Gebieten • Wachsendes Interesse am Wert von Landschaft und Umwelt in Berggebieten • Rückgewinnung entlegener und aufgegebener Flächen zur Förderung der Biodiversität	• Potenzial für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen in den Landkreisen • Entwicklung von grenzüberschreitenden gemeinsamen Ausbildungsmöglichkeiten • Nutzung der Digitalisierung für den Austausch und die Zusammenarbeit von Studierenden, Lehrkräften und Forschungseinrichtungen	• Regionaler Masterplan für LAGs in Kärnten • Nationale und regionale Strategie für das Binnenland (Friaul-Julisch Venetien) • Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren • Zusammenarbeit mit dem EVTZ Euregio ohne Grenzen

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	• Verbesserung der Produktionsketten (in allen Wirtschaftssektoren) • Einführung der flexiblen Arbeit • (z. B. Smart Working, flexible Arbeitszeiten usw.) • Schaffung von Angeboten zur Verlängerung der Touristensaison • Weiterer Ausbau der Nachfrage in den Bereichen Kultur, Ökotourismus und Radtourismus • Entwicklung von grenzüberschreitenden Modellen für den öffentlichen Personennahverkehr • Technologische Innovation bei Kommunikations- und Mobilitätsmanagementsystemen (Smart) • Technologische Entwicklung und Kostensenkung bei Internetverbindungsnetzen (Mobilität) • Innovative Mobilitätsmodelle (E-Carsharing, bedarfsorientierter Verkehr)	• Grenzüberschreitende Datenbanken mit gemeinsamen Indikatoren und Verwaltungsmodellen • Gemeinsames Management von grenzüberschreitenden Schutzgebieten (z. B. Natura 2000-Gebiet Karnische Alpen) • Entwicklung der Mobilität mit Elektrofahrzeugen und intelligenten Systemen (DRT, Sharing usw.) • Herausragende Projekte und wachsendes Know-how im Energiebereich •	• Stärkeres Bewusstsein für das Leben in einem Grenzgebiet • Digitale Innovation als Instrument zur Erleichterung des Zugangs zu lokalen Dienstleistungen • Verbreitung eines gemeinschaftlichen Ansatzes bei der Bewältigung von sozialen Problemen • Verbesserung der Dienstleistungen für die Bevölkerung (Zugänglichkeit, Mobilität, Bildung) • Verstärktes Interesse am „ländlichen“ Leben • Eingliederung von Migranten in sich entvölkernde Gemeinden	
Risiken	• Wirtschaftskrise • Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rohstoffen • Schwieriger Zugang zu Krediten für landwirtschaftliche Betriebe • Klimawandel und seine lokalen Folgen (Schneehöhen im Winter, hydrogeologische Schäden, Waldbrände usw.) • Verkürzung der Aufenthaltsdauer der Gäste • Aufbau einer leistungsfähigen touristischen Infrastruktur • Steigende Instandhaltungskosten des Straßennetzes	• Klimawandel • Steigende Energiekosten • Bau von Energieinfrastrukturen mit negativen Auswirkungen auf die Landschaft • Ausbreitung gebietsfremder Arten • Lokale Auswirkungen des globalen Klimawandels (Überschwemmungen, Lawinen, Verlust der Biodiversität usw.) • Interessenkonflikte in der	• Kürzung der öffentlichen Mittel für die Ausbildung • Reduzierung der öffentlichen Ausgaben und Sozialabbau • Steigende Sozialkosten aufgrund der wachsenden älteren Bevölkerung • Rückstand im Vergleich zu größeren Zentren bei den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten • Schrittweiser Abbau von Dienstleistungen für die Bevölkerung • Schlechte Akzeptanz der „neuen“	• Verringerung der öffentlichen Mittel für die Kommunen nach dem Auslaufen des EU-Programms Next Generation • Steigende Energiekosten für die öffentliche Hand

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	aufgrund der Zunahme der Verschlechterung der hydrogeologischen Bedingungen	Raumordnungspolitik bei Infrastruktur- und Energieprojekten, die nicht mit der Landschaft und der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen vereinbar sind	Bewohner seitens der lokalen Gemeinschaft	

Terra raetica, Hauptelemente der SWOT-Analyse

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Stärken	• Multisektorales Produktionssystem • Vorhandensein eines relevanten Handwerkssektors • Starke Konjunktur im Baugewerbe • Hochwertige landwirtschaftliche Erzeugnisse • Hoher Standard, Spezialisierung und entsprechendes Know-how mit Vorbildcharakter bei Sonderkulturen im Vinschgau • Hohe Kompetenz im Tourismussektor • Vorhandensein einer angemessenen touristischen Infrastruktur • Gute Qualität des Verkehrsnetzes • Vorhandensein von Radwegen mit überregionaler Bedeutung • Niedrige Arbeitslosenquote	• Vorhandensein von unberührten Naturräumen • Vorhandensein von Schutzgebieten • Großes Potenzial an regionalen erneuerbaren Energiequellen • Bestehende Mustergemeinden im Bereich der erneuerbaren Energien (Best Practice)	• Hohe Lebens- und Wohnqualität • Gute Infrastruktur im Gesundheits- und Sozialwesen • Vorhandensein von Freiwilligenarbeit und Vereinen	• Starke Identifikation mit der Region • Erste Maßnahmen zur Nachhaltigkeit
Schwachstellen	• Fehlende Innovationskultur und geringes Innovationsniveau in Unternehmen • Geringer Technologietransfer • Begrenzte Investitionsneigung • Geringe Wertschöpfung durch extensive Landwirtschaft • Hohe Anzahl von Nebenerwerbs- oder Ergänzungsbetrieben • Unzureichende Vernetzung von Gastronomie und landwirtschaftlicher Produktion • Starke Saisonabhängigkeit des Tourismus • Verkehrsüberlastung • Fehlendes öffentliches Nahverkehrsnetz in einigen Gebieten • Geringe Verfügbarkeit und Möglichkeiten für qualifizierte Arbeitskräfte	• Mangelndes Verständnis und Bewusstsein für Ökosysteme mit hoher Biodiversität, für neobiotische Bewirtschaftung, für Wälder und deren Mehrwert für den Schutz vor Naturgefahren und die Lebensqualität • Mangelndes Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels • Hohe bestehende Anfälligkeit für Naturgefahren, die sich durch den Klimawandel noch verstärkt	• Demografischer Rückgang • Alterung der Bevölkerung • Brain-Drain • Orientierungslosigkeit bei jungen Menschen • Reduzierung sozialer Netzwerke • Verschlechterung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung • Unzureichende Vernetzung von professionellen und nicht-professionellen Angeboten und Dienstleistungen • unzureichende Kinderbetreuung für berufstätige Eltern • Probleme älterer, behinderter und pflegebedürftiger Menschen und ihres unmittelbaren sozialen Umfelds (Familienpflege)	• Fehlen eines umfassenden Ansatzes zur Steigerung der Nachhaltigkeit • Fehlende Kompetenz in intelligenten und zukunftsrelevanten Bereichen (Smart Villages) • Schwinden des Vertrauens der Bevölkerung in die Institutionen •

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	• Hohe Frauenarbeitslosigkeit • Hohe saisonbedingte Arbeitslosigkeit • Mangel an Innovation in der Jugendarbeit	• Fragile Ökosysteme • Begrenzte Verfügbarkeit von Fachwissen im Bereich der erneuerbaren Energien	• Geringes Angebot an niedrigschwelligen Integrationshilfen für Migranten	
Chancen	• Unternehmenskooperationen, Transfer von Know-how zwischen Unternehmen und Sektoren • Höhere Wertschätzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse • Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe • Verstärkte Nachfrage nach regionalen Produkten aus dem Bereich der regionalen Gastronomie • Ökosoziale Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe • Investitionen in F&E zur Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze • Sanfter Tourismus • Erhöhung des Anteils der Frauen auf dem Arbeitsmarkt • Dezentralisierung - Schaffung von Arbeitsplätzen für gut ausgebildete Menschen • Fortschreitende Digitalisierung am Arbeitsplatz (Home Office, digitale Meetings usw.)	• Kreislaufwirtschaft • Grüne Wirtschaft • Terra Raetica als „grüne Region“ - Best-Practice-Beispiel für nachhaltige Entwicklung • Transfer von Know-how im Energiesektor • Reduzierung des Energieverbrauchs • Steigende Nachfrage nach lokaler erneuerbarer Energie • Stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung einer intakten Natur und intakter Ökosysteme • Entwicklung von GRID-Netzen	• Innovative Formen der Hilfe und Unterstützung für Bedürftige • Einführung geeigneter Unterstützungsmodelle • Qualifizierung des Personals im Gesundheits- und Sozialbereich • Erhöhung der kulturellen Vielfalt durch Migranten • Einwanderung von jungen Menschen	• Verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren • Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit - Dezentralisierung der Zuständigkeitsbereiche und Subsidiarität
Risiken	• Wirtschaftlicher Abschwung • Krise des lokalen Agrarsektors • Verlust von traditionellem Handwerk und Wissen • Auswirkungen des Klimawandels • Überlaufende Hotspots durch Fototourismus • Zunehmender Individual- und Transitverkehr •	• Greenwashing • Auswirkungen des Klimawandels • Zunehmende Wasserknappheit und Konkurrenz um Wasser • Konflikte aufgrund der Nutzung und Übernutzung des Naturraums • Verlust der Biodiversität durch (invasive) Neobiota	• Demografischer Wandel • Schließung von Nachbarschaftsdiensten • Brain-Drain • Zersiedelung, Leerstand, Verfall und „einsame“ Siedlungen • Steigende Kosten im Gesundheits- und Sozialbereich und Abbau von kleinen funktionierenden Krankenhäusern • Mangelnde Unterstützung, oft	• Lokalpatriotismus

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
		• Verlust von wertvollen Ökosystemen	abhängig von Einzelpersonen, fragile grenzüberschreitende Zusammenarbeit • Steigende Kosten und gleichzeitige Kürzung der öffentlichen Mittel im Gesundheits- und Sozialbereich • Rückgang des bürgerschaftlichen Engagements in der Freiwilligenarbeit • Verlust des immateriellen Kulturerbes	

Wipptal, Hauptelemente der SWOT-Analyse

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
Stärken	• Vorhandensein einer gut funktionierenden und intakten alpinen Land- und Viehwirtschaft • Umfassende Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft • Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Viehzucht und im Milchsektor • Weitverbreitete und homogene Präsenz von Handwerksbetrieben und nationalen und internationalen Marktführern • Pilotprojekte im Bereich der Digitalisierung und der Smart Cities • Gute Zugangsbedingungen • Vorhandensein von Wegenetzen und Routen	• Reicher Waldbestand und Naturerbe • Angemessener Ausbau des Strecken- und Mobilitätsnetzwerks	• Hoher Zusammenhalt in der Bevölkerung • Angemessenes Angebot und Zugänglichkeit von Einrichtungen und Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens, auch im Hinblick auf verschiedene Ziele • Angemessene Bereitstellung von Bildungsmöglichkeiten • Vorhandensein von historischen und kulturellen Ressourcen • Entwicklung des Kulturtourismus, einschließlich Kooperationserfahrungen	• Konsolidierte Kooperationserfahrungen in verschiedenen Bereichen
Schwachstellen	• Geringe Effizienz in der Betriebsführung bei landwirtschaftlichen Betrieben • Fehlen eines regionalen Markenzeichens für landwirtschaftliche Erzeugnisse • Fehlen eines touristischen Markenzeichens • Mangel an qualifizierten Arbeitskräften • Begrenzte Bereitschaft zur Zusammenarbeit • Begrenzte Sichtbarkeit von	• Vorhandensein von Schäden durch den Klimawandel auch bei Tier- und Pflanzenarten • Zunehmende Schadstoffbelastung durch den Verkehr • Begrenztes öffentliches Nahverkehrsnetz • Generationswechsel in der Kommunal- und Regionalpolitik	• Begrenzte Berufsaussichten für junge Menschen • Begrenzte Verbindung zwischen Ausbildungsangebot und Partnern • Fehlen einer Strategie zur integrierten Gebietsförderung • Geringe Erfahrung im Bereich Migration	• Kritische Punkte bei der Umsetzung von Entwicklungsprogrammen wie Leader • Einige Grenzprobleme müssen eher aus einer nationalen als aus einer lokalen Perspektive angegangen werden

	Intelligentes Wachstum	Nachhaltiges Wachstum	Inklusives Wachstum	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
	innovativen Unternehmen			
Chancen	• Perspektiven für den Agrarsektor in Bezug auf Regionalität und Produktvermarktung • Gute Aussichten für den Tourismus, verbunden mit verschiedenen Zielen • Möglichkeit, durch Kooperationen und die Dynamik neuer Arbeitsformen, wie z. B. Smart Working, die Bevölkerung anzuziehen	• Erfahrungsaustausch auf territorialer Ebene über die Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels • Größere Attraktivität für den Tourismus	• Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen, u. a. durch die Aufwertung lokaler Ressourcen und Kooperationsprojekte • Stärkere Positionierung der Region als Kulturraum	• Das Potenzial der Region, sich als innovative Pilotregion zu positionieren
Risiken	• Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft und Tourismus • Verschärfung des Arbeitskräftemangels aufgrund mangelnder Attraktivität • Negative Auswirkungen auf den Fremdenverkehr aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens • Verschlechterung der Bedingungen für kleine Unternehmen durch die Spezialisierung der großen Unternehmen	• Auswirkungen des Klimawandels • Verkehrsüberlastung	• Auswirkungen des demografischen Wandels zur Schaffung von Chancen für junge Menschen • Pflegenotstand aufgrund des demografischen Wandels und des Personalmangels im Betreuungs- und Pflegesektor • Negative Auswirkungen auf den Tourismus und die kulturellen Aktivitäten, da sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert	• Schwierigkeiten in der öffentlichen Verwaltung aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen in bestimmten Bereichen wie der Umwelt

8 PRIORITÄT 5 - ABBAU VON GRENZÜBERSCHREITENDEN HINDERNISSEN ADMINISTRATIVER ART

Referenzfrage: Inwieweit hat das Programm durch die Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen zur Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung beigetragen?

8.1 Stand der Umsetzung

Tabelle 8.1 - Übersicht über die Umsetzung der Priorität 5

		Prioritätsachse 5
Finanzielle Verfügbarkeit (EU-Beitrag)	(A)	6.722.608,00 €
Mittel	(B)	3.000.000,00 €
Mittelbindungen (1)	(C)	2.400.630,15 €
Zahlungen (2)	(D)	0,00 €
bescheinigten Ausgaben	(E)	0,00 €
Entscheidungsfähigkeit	(F=B/A)	44,6%
Mittelbindungskapazität	(G=C/A)	35,7%
Ausgabenfähigkeit	(H=D/C)	0%
Zertifizierungsfähigkeit	(I=E/A)	0%
Eingereichte Projekte		4
Ausgewählte Projekte		4
Gestartete Projekte		4
Abgeschlossene Projekte		0

(1) Zuschussfähige öffentliche Mittel, die für das Programm gebunden wurden

(2) die von den Begünstigten bei der VB geltend gemachten förderfähigen Gesamtausgaben.

Quelle: Verarbeitung basierend auf den Daten des Informationssystems coheMON

Die Priorität 5 des Kooperationsprogramms Interreg VI-A Italien-Österreich 2021-2027 beabsichtigt den *Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen* mittels einer spezifischen Maßnahme zur „Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen."

Dieses Ziel wird durch die folgenden Arten von Maßnahmen verfolgt:

- Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen;
- Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken;
- Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren

Die Aktionen des Programms konzentrieren sich auch auf spezifische Themen auf verschiedenen Ebenen. Insbesondere werden im PR einige Beispiele für Themenbereiche genannt, in denen schwerwiegende grenzüberschreitende Barrieren und Hindernisse bestehen, nämlich:

- IKT und Digitalisierung in öffentlichen Verwaltungen (wobei digitale Fragen als Querschnittsthemen von allen Arten von Maßnahmen abgedeckt werden können, die im Rahmen des Programms unterstützt werden);
- Gesundheit und Digitalisierung des Gesundheitswesens;
- Mobilität und Digitalisierung des Verkehrs.

Die für die Umsetzung von Priorität 5 verfügbaren Mittel belaufen sich auf 6.722.608,00 €, was 9,2 % des Programmbudgets entspricht. Bis zum 30. Juni 2024 hatte das Programm vier Projekte zur Finanzierung zugelassen, die 35,7 % des Budgets der Priorität 5 in Höhe von 2.400.630,15 € in Anspruch nehmen können. Da die Projekte erst vor kurzem angelaufen sind, wurden die Zahlungen noch nicht ausgezahlt und erfasst, ebenso wenig wie die zertifizierten Ausgaben.

Tabelle 8.2 - Ergebnisse der Projekte bis 30.06.2024

SZ	Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
6.2	RCO87 grenzübergreifend kooperierende Organisationen	0	27	0	0%	23
6.2	RCO84 gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen	0	8	0	0%	11
6.2	RCO117 Lösungen für grenzübergreifende rechtliche oder administrative Hindernisse	0	4	0	0%	7

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

Da die zugelassenen Projekte zu Priorität 5 wie auch zu den anderen Prioritäten des Programms erst vor kurzem angelaufen sind, konnten die Outputindikatoren noch nicht ermittelt werden. Entsprechend dem erwarteten Beitrag der Projekte zu den Indikatoren ist jedoch davon auszugehen, dass nach Abschluss der Projekte im Rahmen des ersten Aufrufs das erwartete Ziel für zwei der drei geplanten Indikatoren (RCO 84 und RCO 117) erreicht und weit übertroffen wird und dass der letzte Indikator (RCO 87) das gesetzte Ziel um 85 % übertreffen wird. In Anbetracht der Projekte, die im zweiten und dritten Aufruf zugelassen werden, ist davon auszugehen, dass diese Werte weiter steigen werden. Derzeit zeichnen sich also keine kritischen Punkte hinsichtlich der potenziellen Verwirklichung der Ziele ab, obwohl der Fortschritt der Projekte überwacht werden muss, um sicherzustellen, dass sie erreicht werden.

8.2 Projektmerkmale und erwartete Ergebnisse

8.2.1 Die Merkmale der Projekte

Im ersten Aufruf eingereichte Projekte

Auf den ersten Aufruf zu Priorität 5 hin wurden, wie oben erwähnt, vier Projekte eingereicht.

Die auf den Aufruf hin eingegangenen Projektanträge aus dem Gebiet sind als qualitativ hochwertig einzustufen, da alle eingereichten Projekte als förderfähig erachtet wurden und eine beträchtliche wirtschaftliche Bedeutung aufwiesen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der wirtschaftliche Anteil, der für jedes Projekt finanziert werden kann, zwischen 200.000 Euro und 1 Million EUR liegt, ist festzustellen, dass drei zur Finanzierung zugelassene Projekte in der Mitte dieser Spanne rangieren (zwischen 500.000 € und 800.000 €) und eines mit dem zulässigen Höchstsatz finanziert wird (über 800.000 €).

Tabelle 8.3 - Priorität 5: Anzahl der eingereichten, genehmigten und nicht finanzierten Projekte beim ersten Aufruf

	Projekte eingereicht	Projekte genehmigt	Projekte nicht genehmigt aufgrund fehlender Mittel	Projekte nicht genehmigt aufgrund von Nichterreichen der Mindestpunktzahl
Erster Aufruf	4	4	0	0

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

Trotz guter Projektqualität ist seitens des Gebiets eine **begrenzte Fähigkeit auf den Aufruf zu reagieren** zu verzeichnen, da die im Aufruf für diese Priorität **vorgesehenen Mittel nicht vollständig ausgeschöpft wurden** (statt der zur Verfügung stehenden 3.000.000 € wurden Ressourcen in Höhe von 2,4 Millionen Euro gebunden, bzw. 80 % der für diese Priorität zur Verfügung stehenden Mittel). Begründet wird dies mit dem Ausbleiben der Einreichung weiterer zu finanzierender Projekte. **Es muss daher darauf geachtet werden, dass die in den nächsten Aufrufen zugewiesenen Mittel ausgeschöpft werden.** Im Vergleich zum zweiten Aufruf hat die Verwaltung für diese Priorität geringere Gesamtmittel (in Höhe von 2.000.000 €) bereitgestellt, die eher dem Betrag entsprechen, der nach dem ersten Aufruf zugesagt wurde. Damit bliebe für den vorgesehenen dritten und letzten Aufruf ein Betrag von mehr als 4 Mio. Euro für die Priorität 5 [8] (unter Berücksichtigung der bei dem ersten Aufruf erzielten Einsparungen und unter der Annahme, dass im zweiten Aufruf alle Mittel zugewiesen werden).

Tabelle 8.4 - Priorität 5:. Die finanziellen Daten des ersten Aufrufs

	Eingereichte Kosten (euro)	Mittel des Aufrufs (euro)	Zulässige Mittelbindungen (euro)
Erster Aufruf	3.336.672,80 €	3.000.000 €	2.400.630,15 €

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf den Ranglisten der Aufrufe, die von der Verwaltung bereitgestellt wurden

Zur Finanzierung zugelassene Projekte im ersten Aufruf

In Anbetracht der Arten von Maßnahmen in dieser Priorität[9], *ist* ***Maßnahme 3 Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren*** der Bereich, der **die höchste Anzahl von Projekten aufweist** (3 von 4 zugelassenen Projekten). Es folgte ***Maßnahme 2 Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken.*** Es wurde ein Projekt zugelassen. Außerdem wirkt **ein Projekt** auf die **Maßnahmenart *1.*** ein. ***Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen***.

Die betroffenen Interventionsbereiche sind sehr heterogen. Im Einzelnen befassen sich die Projekte mit:

- der Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich;
- der Digitalisierung von kommunalen, historischen, Lager- und laufenden Archiven durch grenzüberschreitenden Informationsaustausch;
- der Vereinheitlichung der Arbeit und der Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Lawinenkommissionen;

[8] Das Programm verfügt über ein Gesamtbudget von 8,4 Millionen Euro für Priorität 5.

[9] Die im Programm vorgesehenen Arten von Maßnahmen sind: 1. Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsmaßnahmen 2. Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken 3. Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologie, Know-how und bewährten Verfahren 4. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen. Für Priorität 5 sieht das Programm keine Umsetzung des Maßnahmentyps 4 vor. Vorbereitung und Inbetriebnahme von Material- und Infrastrukturinvestitionen.

- der Förderung von Kooperationstandems bei der Planung grenzüberschreitender Projekte und bei der Ermittlung und Überwindung grenzbedingter Hindernisse.

In Bezug auf die im Programmtext beispielhaft genannten Hauptthemenbereiche der Priorität 5 konzentriert sich ein Projekt auf den Bereich IKT und Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung, ein Projekt auf den Bereich Mobilität und Digitalisierung des Verkehrs, während sich kein Projekt mit dem Thema *Gesundheit und Digitalisierung des Gesundheitswesens* befasst. Zwei Projekte befassen sich mit anderen Interventionsbereichen als denen des Programms.

Tabelle 8.5 - Priorität 5 - Anzahl und anerkannte Kosten der Projekte nach Interventionsbereich

Art der Maßnahme	Interventionsbereich			
	IKT und Digitalisierung in öffentlichen Verwaltungen	*Gesundheit und Digitalisierung des Gesundheitswesens*	*Mobilität und Digitalisierung des Verkehrs*	*Anderer*
Formulierung und/oder Umsetzung grenzüberschreitender Politiken			**1 Projekt** (€ 774.070,00)	
Entwicklung, Übernahme und Transfer von Technologien, Know-how und bewährten Verfahren	**1 Projekt** (€ 701.394,80))			**2 Projekte** (€ 1.861.208,00)

Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

Was die Merkmale hinsichtlich der Rechtsnatur der Begünstigten der vier geförderten Projekte betrifft, so handelt es sich bei den Partnern, die sowohl als Lead Partner als auch als Projektpartner hauptsächlich beteiligt sind, entsprechend den Angaben im Aufruf um lokale Behörden und insbesondere um Europäische Verbünde für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). An den Projekten sind drei EVTZ beteiligt:

- der EVZT Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino, der an allen Projekten beteiligt ist und die bei drei Projekten die Rolle als Lead Partner übernommen hat,
- der EVTZ Euregio Ohne Grenzen, der an zwei Projekten teilnimmt, eines davon als Lead Partner in einem Projekt
- der EVTZ Euregio Connect (Trient-Bozen-Tirol), der als assoziierter Partner an einem Projekt beteiligt ist.

Einziger privater Projektpartner ist die NOI Spa, ein internes Unternehmen der Autonomen Provinz Bozen, das als Schnittstelle zwischen den Unternehmen und der Verwaltung fungiert.

Bei 3 von 4 Projekten ist eine beträchtliche Anzahl von assoziierten Partnern[10] auffällig. Bei all diesen handelt es sich um öffentliche Einrichtungen, die beabsichtigen, die Ergebnisse auf lokaler Ebene höchstmöglich zu verbreiten und beteiligt sind, mehr geographische Gebiete abzudecken.

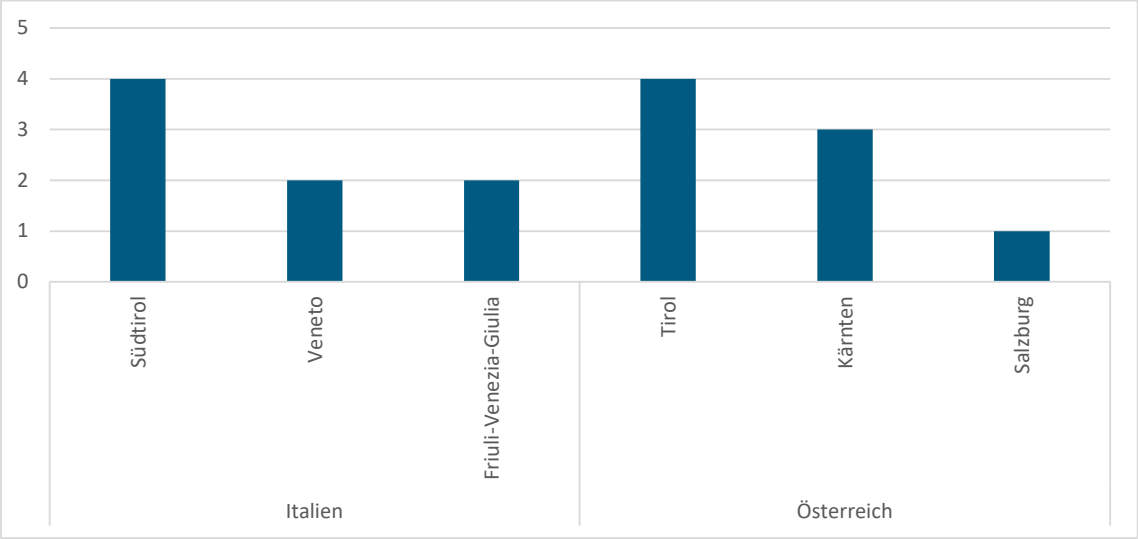
Die assoziierten Partner sind:

[10] Wie in der Broschüre „FAQ 2021-2027“ verdeutlicht wird, die von der VB auf http://www.interreg.net/veröffentlicht wurde, „bieten assoziierte Partner externe Unterstützung für die Partnerschaft in Form von Know-how, Zugang zu Daten und relevanten Informationen“. Sie bewerben auch die Ergebnisse der Projekte bei den Zielgruppen und/oder unterstützen deren Verbreitung. Der assoziierte Partner finanziert seine Aktivitäten selbst. Die Aktivitäten eines assoziierten Partners dürfen nicht aus öffentlichen Mitteln finanziert werden, die einem Projektpartner zugewiesen wurden. Eine Ausnahme bilden die Reisekosten, die aus dem Budget der anderen Partner im Rahmen der Reisekostenpauschale gedeckt werden können. Assoziierte Partner können auch außerhalb des Programmgebiets ansässig sein. Die Tätigkeit des assoziierten Partners muss dem Programmgebiet zugute kommen.

- Das Amt der Tiroler Landesregierung;
- Die Tiroler Abteilung für Informationstechnologie
- Die Abteilung für Handwerk, Handel, Förderung, Sport und Tourismus der Autonomen Provinz Trient;
- Der EVTZ Euregio Connect;
- Die Tiroler Abteilung Krisen- und Gefahrenmanagement;
- Die Agentur für Bevölkerungsschutz der Autonomen Provinz Bozen;
- Die Abteilung für Zivilschutz, Forstwirtschaft und Fauna der Autonomen Provinz Trient;
- Die Abteilung für Äußere Sicherheit und Katastrophenschutz Salzburg;
- Amt der Kärntner Landesregierung (Lawinenwarndienst).

Was die geografische Abdeckung der durch die gestarteten Projekte geförderten Kooperationsbereiche betrifft, so sind **alle vom Programm abgedeckten italienischen und österreichischen Gebiete von den Projektaktivitäten betroffen**, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Konkret sind Südtirol und Tirol durch die Partner aller vier gestarteten Projekte vertreten. Es folgten Kärnten (3 Projekte), Venetien und Friaul-Julisch-Venetien (2 Projekte) und Salzburg (1 Projekt).

Abbildung 8.1 - Territoriale Abdeckung der am Projekt beteiligten Partner für Priorität



Quelle: Verarbeitung des Bewerters basierend auf der Analyse der Projektblätter

8.2.2 Die erwarteten Ergebnisse

Die vier gestarteten Projekte zielen auf die Förderung und Stärkung der institutionellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit in den grenzüberschreitenden Regionen Italiens und Österreichs ab. Insbesondere beabsichtigen die Projekte, je nach den Bereichen, in denen sie durchgeführt werden:

- einen interregionalen Cloud-Dienst für Europaregion-Wege zu schaffen, um die geografischen Daten, die als administratives Hindernis für die Sicherheit von Bergsteigern und Wanderern in grenzüberschreitenden Gebieten gelten, zu harmonisieren und validieren;
- die administrativ-rechtlichen Hürden, Risiken und Hindernisse der Lawinenkommissionen durch bessere Ausbildung, Software und Kontakte zu Experten zu reduzieren;
- Lösungen auf der Ebene der Festlegung eines ordnungspolitischen und institutionellen Rahmens zu finden, der in der Lage ist, im Vorfeld die Probleme zu lösen, die einer wirksamen

Zusammenarbeit im Verkehrsbereich im Wege stehen, um eine koordinierte regionale und grenzüberschreitende Politik des öffentlichen Personenverkehrs zu entwickeln;

- Lösungen zum Abbau und/oder zur Beseitigung rechtlicher oder administrativer Hindernisse durch Aktivitäten zu fördern, die von den im Rahmen des Programms gebildeten Projekttandems durchgeführt werden.

In Übereinstimmung mit den bereits in Kapitel 9.1 erwähnten allgemeinen Zielen konzentrieren sich die für Priorität 5 vorgesehenen Ergebnisindikatoren einerseits auf die Überwindung von Hindernissen, die die Zusammenarbeit einschränken, insbesondere rechtlicher und administrativer Art (Abbau oder Beseitigung administrativer oder rechtlicher Hindernisse auf grenzübergreifender Ebene - RCR82). Andererseits beurteilen sie das Thema der dauerhaften Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, die auch nach dem Ende der Projektaktivitäten gefördert wird (Organisationen, die nach dem Ende eines Projekts auf grenzübergreifender Ebene zusammenarbeiten - RCR84).

Tabelle 8.6 - Priorität 5: Erwartete Ergebnisse der Projekte zum 30.06.2024

Indikator	Etappenziel 2024	Endziel 2029	Erreichter Wert	Leistungsgrad	Erwarteter Wert der Projekte aus dem ersten Aufrufs
verringerte oder behobene rechtliche oder administrative grenzübergreifende Hindernisse (RCR82)	0	4	0	0%	22
Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten (RCR84)	0	14	0	0%	7

Quelle: Verarbeitung des Bewerters der Monitoringdaten, die von der Struktur der Verwaltungsbehörde bereitgestellt wurden

Angesichts des erwarteten Werts aller im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekte wird in Bezug auf den ersten Indikator erwartet, dass der Zielwert von 4 überwundenen/beseitigten administrativen Hürden weitgehend erreicht werden kann. Außerdem scheinen die Projekte eine Schwierigkeit aus dem Weg zu räumen, die bei der früheren Programmplanung auftrat. Hier war nicht deutlich, wo die administrativen Hürden hätten abgebaut werden sollen[11]. In dieser Hinsicht geben drei von vier Projekten bereits in ihrer Darstellung in den Projektbögen klar an, in welchem Themenbereich diese Hindernisse abgebaut und/oder beseitigt werden sollen. Dies ist ein wesentliches Element, um genau zu verstehen, wie das Programm sicherstellen kann, dass bestimmte Hindernisse überwunden werden.

Was den zweiten Ergebnisindikator (Anzahl der Organisationen, die nach Abschluss des Projekts auf grenzüberschreitender Ebene zusammenarbeiten) betrifft, so wird erwartet, dass der von allen im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekten erwartete Wert die Hälfte des Zielwerts erreicht (7 von 14 Organisationen). Daher wird der Beitrag der im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekte nicht ausreichen, um das Ziel vollumfassend zu erreichen, sondern es müssen weitere Projekte ausgewählt werden, die dazu beitragen.

In jedem Fall scheinen die meisten der initiierten Projekte bereits Maßnahmen vorzusehen, um die Zusammenarbeit mehrerer Organisationen über die Projektfristen hinaus zu gewährleisten und so das Erreichen des erwarteten Ergebnisses sowie die Nachhaltigkeit der Ergebnisse im Laufe der Zeit zu garantieren. Im Detail:

- Im Rahmen des Projekts, das darauf abzielt, die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung zu verstärken, um die geografischen Daten zu harmonisieren und zu validieren, wird die Website nach der Testphase im Rahmen des Projekts auf das gesamte Gebiet ausgeweitet. Zu diesem

[11] Bewertungsbericht 2022 Interreg ITA-AT 2014-2020.

Zweck werden die an dem Projekt beteiligten regionalen Verwaltungen eine Kooperationsvereinbarung schließen;

- Im Rahmen des Projekts zur Stärkung der Lawinenkommissionen werden die fünf Lawinenwarndienste (neben den drei der Europaregion auch die des Landes Salzburg und des Bundeslandes Kärnten) aktiv zusammenarbeiten;
- Das Projekt, das darauf abzielt, gemeinsame Lösungen für die Hindernisse bei der Integration der öffentlichen Nahverkehrssysteme auf grenzüberschreitender Ebene zu finden, sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei Regionen vor, die den EVTZ Europaregion bilden. Diese Zusammenarbeit wird im Rahmen einer technischen Vereinbarung fortgesetzt, die während des laufenden Projekts formuliert wird;
- Mit dem Projekt, das Kooperations-Tandems im Programmgebiet bei der Planung grenzüberschreitender Projekte und der Ermittlung und Überwindung grenzbedingter Hindernisse unterstützen soll, wird angestrebt, etwa die Hälfte der zu bildenden Tandems aktiv zu halten.

8.3 Die Sichtweise des Bewerters

Die Priorität 5 des Programms enthält mehrere Elemente, die auf eine gute Verwirklichung der Ziele in diesem Bereich hindeuten, wobei einige Punkte zu beachten sind.

Die auf den Aufruf hin eingegangenen Projektanträge aus dem Gebiet sind als qualitativ hochwertig einzustufen, da alle eingereichten Projekte als förderfähig angesehen wurden und eine bedeutende wirtschaftliche Dimension aufwiesen. Das Gebiet war jedoch nur begrenzt in der Lage, der Aufforderung nachzukommen, da die vorgesehenen Mittel nicht vollständig ausgeschöpft wurden. **Es muss daher darauf geachtet werden, dass die in den nächsten Aufrufen zugewiesenen Mittel ausgeschöpft werden.**

Was die Indikatoren betrifft, so gibt es derzeit keine kritischen Punkte bei der Erreichung der im Programm festgelegten Umsetzungs- und Ergebniszielwerte. Auf der Grundlage der in den Projektbögen angegebenen Erwartungswerte wird davon ausgegangen, dass allein die Projekte des ersten Aufrufs zwei der drei geplanten Ergebnisindikatoren (RCO84 - gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen, und RCO117 - Lösungen für grenzübergreifende rechtliche oder administrative Hindernisse) vollständig erreichen und das Ziel eines der beiden Ergebnisindikatoren (RCR82 - verringerte oder behobene rechtliche oder administrative grenzübergreifende Hindernisse) weit übertreffen werden. Die Projekte, die im Rahmen des zweiten und dritten Aufrufs ausgewählt werden, sollten dazu beitragen, die Werte der Indikatoren weiter zu erhöhen, damit sie vollständig erreicht werden können.

Darüber hinaus wirken sich die derzeitigen Projektvorhaben in allen vom Programm abgedeckten Gebieten aus, wobei die stärkste Beteiligung von Einrichtungen aus Südtirol und Tirol, gefolgt von Kärnten, zu verzeichnen ist. Dieses Ergebnis scheint im Einklang mit der Größe der Grenzgebiete zu stehen.

9 BEITRAG ZUR EINHALTUNG DER BEREICHSÜBERGREIFENDEN GRUNDSÄTZE

9.1 Beitrag zu den Zielen der Chancengleichheit

Die Bewertung des Beitrags eines Projekts, eines Programms, einer Strategie zum Thema Chancengleichheit für alle kann durch die Berücksichtigung der verschiedenen Arten, wie sich eine Maßnahme direkt oder indirekt auf das Thema auswirkt, abgelehnt werden: Integration, Bekämpfung der Diskriminierung, Verringerung der Ausgrenzung, Gleichbehandlung, Zugang zu Ressourcen, Verbesserung der Lebensqualität, Förderung von Chancen, Teilhabe am Leben sind nur einige der positiven Ergebnisse, die in Betracht gezogen werden können, ebenso wie nicht davon ausgegangen werden darf, dass eine Politik keine, wenn auch unbeabsichtigt, negativen Auswirkungen hätte.

Bezieht man sich speziell auf die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern, so scheint es angebracht, bei der Analyse von Projekten und Programmen zwischen solchen zu unterscheiden, die geschlechtsspezifisch ausgerichtet sind, und solchen, die sich unterschiedslos an Männer und Frauen richten. Bei Letzteren bleibt dennoch eine Abwägung der potenziellen oder tatsächlichen positiven/negativen Auswirkungen auf die Geschlechterkomponente noch möglich.

Das Interreg-Programm Italien-Österreich erklärt die Einhaltung des Grundsatzes der Chancengleichheit beim Zugang zu den angebotenen Möglichkeiten und weist allgemein darauf hin, dass die Einhaltung auch von den Begünstigten während der Durchführung gewährleistet wird. Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit sind nicht vorgesehen. Die Ausnahme bildet Priorität 5, die die Beseitigung von Hindernissen, die den Zugang zu bestimmten Dienstleistungen wie Sozial- und Gesundheitsdiensten für alle erschweren, zum Ziel hat.

Um den Beitrag der mit den Mitteln des ersten Aufrufs finanzierten Maßnahmen zu überprüfen, wurde eine kritische Betrachtung der Projektziele vorgenommen, wobei sich ein vielfältiges Bild ergab, das sich wie folgt zusammenfassen lässt:

- Die Projekte der Priorität 1, die das Ziel eines wettbewerbsfähigeren und intelligenteren Raums im Allgemeinen verfolgen, können insofern als neutral betrachtet werden, als die Ergebnisse der Forschungstätigkeiten Übertragungseffekte für die gesamte Gemeinschaft haben können. Diese hängen jedoch in hohem Maße von den Ergebnissen der Forschung selbst und der Nutzung der Ergebnisse ab. Bei drei Maßnahmen kann von größeren und positiven Übertragungseffekten ausgegangen werden, da es sich um Forschungstätigkeiten im Gesundheitsbereich handelt (Forschung zur Förderung von Möglichkeiten für Personen mit motorischen oder kognitiven Behinderungen).
- Die beiden Projekte im Rahmen der Priorität 2 können einen sehr positiven Beitrag zum spezifischen Ziel 2.4 leisten, da es sich um Aktivitäten im Bereich der Risikoprävention handelt, an denen auch lokale Gemeinschaften beteiligt sind. Die im Rahmen des spezifischen Ziels 2.7 geförderten Projekte können als neutral betrachtet werden, da es sich um Maßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen/biologischen Bewirtschaftung von Wäldern und Bergen handelt.
- Die im Rahmen der Priorität 3 finanzierten Maßnahmen können im Allgemeinen als positiv im Hinblick auf den Grundsatz der Chancengleichheit betrachtet werden, da sie die vollständige Zugänglichkeit der touristischen und kulturellen Ressourcen auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit fördern. Bei Abschluss der Maßnahmen ist zu prüfen, ob die von der Informationsgesellschaft gebotenen Möglichkeiten auch genutzt wurden, um die Zugänglichkeit auch für Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten.
- Die im Rahmen der CLLD-Strategien finanzierten Maßnahmen sind sehr positiv, da sie in den meisten Fällen die Beteiligung der Gemeinschaft bereits in den Projektphasen fördern. Somit stimmen die Aktivitäten und Ergebnisse mit den lokalen Bedürfnissen überein und können auch den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen gerecht werden;

- Bei den Projekten der Priorität 5 schließlich kann der Beitrag als sehr positiv angesehen werden, da die Maßnahmen darauf abzielen, bestehende Hindernisse im Bereich der Mobilität oder der Sicherheit in den Bergen zu beseitigen. Dies geschieht u. a. durch einen verbesserten Informationsfluss und eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in den Grenzgebieten.

9.2 Beitrag zu den Zielen der ökologischen Nachhaltigkeit

Der Beitrag der Projekte des ersten Aufrufs zu den Umweltentwicklungszielen (in Übereinstimmung mit den Aktivitäten, die zur Unterstützung des ersten Umweltüberwachungsberichts des Programms durchgeführt wurden) wurde mit Hilfe von zwei Erhebungsinstrumenten überprüft:

- eine Fragebogenerhebung, die sich an die Lead Partner richtete und darauf abzielte, ihre Wahrnehmung des Beitrags ihres Projekts zu den verschiedenen Dimensionen der ökologischen Nachhaltigkeit zu erkunden;
- die Verwendung von Formularen zur direkten Analyse der Projekte durch den Bewerter, in denen die verschiedenen Merkmale der Projekte beschrieben werden, einschließlich des vorrangigen Interventionsbereichs, der Art der Maßnahme, der erwarteten Umweltauswirkungen, wie sie sowohl vom Bewerter als auch vom LP eingeschätzt werden, einschließlich der Umweltindikatoren, die vom LP als relevant für die Charakterisierung der Umweltauswirkungen des Projekts erachtet werden (in Anlehnung an den im vorherigen Punkt erwähnten Fragebogen).

Die Analyse bezog sich auf alle Projekte, die im Rahmen des ersten Aufrufs zur Finanzierung zugelassen wurden, mit insgesamt 38 Maßnahmen im Rahmen der Prioritäten 1, 2, 3 und 5. Bevor die Ergebnisse vorgestellt werden, zwei Vorbemerkungen:

- ETZ-Projekte sind per definitionem weitgehend immateriell und zielen vor allem auf die Entwicklung von Strategien und Aktionsplänen, die Durchführung von Pilotaktionen und die Durchführung von Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen ab. Selbst wenn sie kleine materielle Investitionen tätigen, können ihre Auswirkungen auf den territorialen Kontext nur äußerst punktuell sein.
- Ob ein ETZ-Projekt insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit spürbare Auswirkungen hat, hängt in hohem Maße von der Nutzung der Projektergebnisse durch die Beteiligten und/oder die Endbegünstigten ab, die in der Lage sind, sie von ihrer beispielhaften „Pilot"-Dimension in normale Arbeitsprozesse zu überführen. Dies gilt, zum Beispiel, sowohl für die Politiken und Aktionspläne als auch für die Innovationen der Verfahren, Produkte oder Organisationen, die von Forschungszentren oder Unternehmen verwirklicht werden.

Dennoch wurden bei der Analyse 28 Projekte ermittelt, die unter dem Gesichtspunkt ihres Beitrags zur Qualität des Umweltkontextes von Bedeutung waren, wenn auch nur potenziell. 10 Projekte wurden von den LP als neutral erklärt oder vom Bewerter aufgrund ihrer Merkmale als solche betrachtet.

Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, wirken sich die im Rahmen der Priorität 1 finanzierten Projekte, die auf die Unterstützung der Kreislaufwirtschaft, der Energiewende oder der Entwicklung neuer und nachhaltiger Technologien abzielen, auf alle Umweltkomponenten aus. Hier sind Auswirkungen in Form eines geringeren Energieverbrauchs und geringerer CO2-Emissionen, geringerer Abfallmengen, einer verbesserten Luft- und Wasserqualität, eines geringeren Wasserverbrauchs und einer Wiederverwendung von nicht wiederverwertbaren Materialien zu erwarten.

Die vier Projekte der Priorität 2 haben auch potenzielle direkte Auswirkungen auf den Schutz der Biodiversität und auf das Umweltrisikomanagement.

Für Priorität 3 werden sieben Projekte als relevant erachtet, deren potenzielle Auswirkungen vor allem darin bestehen, dass sie zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets sowie zum Schutz bzw. zur Verbesserung der Biodiversität beitragen.

Schließlich wurde eines der Projekte im Rahmen von Priorität 5 als relevant betrachtet, da Maßnahmen zur Beseitigung von Mobilitätshindernissen auch Auswirkungen auf die Verringerung der Treibhausgasemissionen haben können.

Tabelle 9.1 - Beitrag der Projekte des ersten Aufrufs zu den Zielen der ökologischen Nachhaltigkeit

Spezifisches Ziel	Prioritärer Bereich	Projektbezeichnung	Erwartete Umweltauswirkungen
RSO1.1 - Entwicklung und Stärkung von Forschungs- und Innovationskapazitäten sowie Einführung fortschrittlicher Technologien	Energiewende	PANORAMA	Ausbau des EE-Potenzials Aufwertung von Landschaft und Umwelt
	Unterstützung von „Kreislauf“-Produktionsprozessen	EDU - CIRC	Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material Reduzierung der Treibhausgase Bodenverbrauch Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Luftqualität
		INNOCIRCLE	Reduzierung des Wasserverbrauchs Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen
		SUSMAT	Abfallvermeidung Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen
		SPARE	Reduzierung des Wasserverbrauchs Qualität der Wasserkörper Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht recycelbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase Verringerung der nicht erneuerbaren Energiequellen Luftqualität
		ATTENTION	Förderung der Abfallverringerung Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwendbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Verbesserung der Luftqualität
		FOODIS	Förderung der Abfallverringerung Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwendbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Verbesserung der Luftqualität
		BeSoGreat	Aufwertung von Nebenprodukten und Abfallverringerung Verringerung des Rohstoffverbrauchs
		InterWASTE	Qualität der Wasserkörper Abfallvermeidung Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material Reduzierung der Treibhausgase

Spezifisches Ziel	Prioritärer Bereich	Projektbezeichnung	Erwartete Umweltauswirkungen
		START2	Bevölkerung und menschliche Gesundheit (Sicherheit)
	Neue und nachhaltige Technologien	SITAR	Abfallreduzierung Wiederverwendung von nicht recycelbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase
		ECO-Grip	Abfallreduzierung Wiederverwendung von nicht recycelbaren Materialien Reduzierung der Treibhausgase
		NETTLE	Landschaftliche und kulturelle Aufwertung des Gebiets Förderung der Biodiversität
		METAWOOD	Abfallreduzierung Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen Verbesserung der Luftqualität
		SaltAR	Landschaftliche Aufwertung des Gebiets
RSO2.4 - Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Prävention von Katastrophenrisiken und der Resilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen	VB7 - Durchführung von Zivilschutzmaßnahmen für das Risikomanagement	NRI	Abfallreduzierung Reduzierung der Treibhausgase Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen
	VB9 - Präventionskultur	M4F	Bevölkerung und menschliche Gesundheit (nachhaltiger Verkehr)
RSO2.7 - Stärkung des Schutzes und der Erhaltung der Natur, der Biodiversität und der grünen Infrastruktur, auch in städtischen Gebieten, und Reduzierung aller Formen der Umweltverschmutzung	VB 17 Nachhaltiger/ökologischer Anbau in Wald- und Berggebieten, einschließlich der Wiederherstellung von alten Sorten und Arten	CEDRIC	Schutz und Verbesserung der Biodiversität; Umweltrisikomanagement (Hydrogeologie, Hydraulik, Bodenerosion, Dürrerisiko, Brände usw.);
		Fish	Nachhaltige Wassernutzung und Reduzierung des Verbrauchs; Verbesserung der Qualität der Gewässer; Förderung der Abfallverringerung; Förderung der Wiederverwendung von nicht wiederverwertbarem Material; Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen (?) Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs (?) Förderung der Energieeffizienz / Reduzierung nicht erneuerbarer Energiequellen (?) Beitrag zum Schutz/Verbesserung der Biodiversität
RSO4.6 - Stärkung der Rolle von Kultur und nachhaltigem Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung, soziale Eingliederung und soziale Innovation	18 - Innovative Initiativen zur Aufwertung der Bergwelt für einen umweltverträglichen Tourismus	VL-VH	Nachhaltige Waldbewirtschaftung und -nutzung; Förderung der Abfallverringerung und Entwicklung der Wiederverwendung von Materialien; Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs Beitrag zum Schutz/Verbesserung der Biodiversität
	VB 19 Ausbildungskurse und Pilotaktionen für die Tourismusbetreiber zur Entwicklung nachhaltiger und inklusiver Dienstleistungen	LEARN-OUT	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Beitrag zum Schutz/zur Verbesserung der Biodiversität.

Spezifisches Ziel	Prioritärer Bereich	Projektbezeichnung	Erwartete Umweltauswirkungen
	VB22 - Verbesserung des grenzüberschreitenden Tourismusangebots	HOT	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Abfallverringerung (indirekt) Schutz der Biodiversität (indirekt) Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet
	VB24 - Erarbeitung von territorialen Strategien für die Entwicklung eines sanften Tourismus	E5GD	Schutz der Biodiversität Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation; Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet
	28 - Anwendung von Technologien und Know-how für die Entwicklung eines nachhaltigen und kulturellen Tourismus	REGENERATE	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Abfallverringerung (indirekt) Schutz der Biodiversität (indirekt) Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet
	VB 29 - Entwicklung nachhaltiger touristischer Produkte/Dienstleistungen, die möglichst grenzüberschreitend zugänglich sind	INDIALPS	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Beitrag zum Umweltrisikomanagement Beitrag zum Schutz/Verbesserung der Biodiversität
	VB 33 - Grenzüberschreitender Ökotourismus, Naturschutz und Aufwertungsmaßnahmen durch Projekte zur Verbesserung der Strukturen und Routen für die grenzüberschreitende und nachhaltige Nutzung des Gebiets	MMTT	Landschaftliche und kulturelle Aufwertung des Gebiets Reduzierung des Energieverbrauchs Reduzierung des Materialverbrauchs
		ConPASSO	Beitrag zur landschaftlichen und kulturellen Aufwertung des Gebiets; Schutz der Biodiversität Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation; Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet
RSO6.2 - Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch Förderung der rechtlichen und administrativen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Akteuren der Zivilgesellschaft und Institutionen, insbesondere im Hinblick auf die Beseitigung rechtlicher und anderer Hindernisse in Grenzregionen	48 - Verbesserung des Zugangs zu nachhaltigen Personen-Mobilitätsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Bereich	EU-MOVE	Ausweitung des Anwendungsbereichs der öffentlichen Politik im Vergleich zur derzeitigen Situation Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf dem Gebiet Zunahme der Nutzung des ÖPNV Verringerung der Emissionen

10 DIE BEWERTUNG DES MANAGEMENTSYSTEMS

Referenzfrage: Ist die Organisation und Verwaltung des Programms angemessen und effizient?

10.1 Organisation und Verwaltung des Programms

Die nachstehenden Analysen beziehen sich hauptsächlich auf Daten, die mit Hilfe eines computergestützten Fragebogens erhoben wurden, der an alle LP-Begünstigten von im Rahmen des ersten Aufrufs finanzierten Projekten (d. h. im Zusammenhang mit den Prioritäten 1, 2, 3 und 5 des Programms) gerichtet war. Der Fragebogen wurde zwischen dem 12. und 29. November 2024 an 37 Personen versandt und erzielte *28 Antworten, was einer Rücklaufquote von 75 % entspricht.*

10.1.1 Die Merkmale des Organisations- und Managementsystems

Das Governance-System für den Programmzyklus 2021-2027 sieht ein Modell vor, das bereits im vorangegangenen Interreg V-Programm[12] angewandt wurde, bei dem die Verwaltungsbehörde (VB) und das Gemeinsame Sekretariat (GS)in der Autonomen Provinz Bozen angesiedelt sind. Darüber hinaus wird für das Interreg Programm IV Italien-Österreich die Kontinuität des Wissens und der Fähigkeiten der VB-Struktur durch die Anwesenheit des Büropersonals gewährleistet, das bereits für das Programm Interreg V-A Italien-Österreich im Programmzeitraum 2014-2020 gearbeitet hat.

Ergänzt werden die zentralen Strukturen außerdem durch die sechs Regionalen Koordinierungsstellen (RK) in den Partnerregionen, die als Knotenpunkt und Anlaufstelle für Antragsteller und Projektpartner in ihren regionalen Gebieten dienen. Die Aufgaben der RK[13] beziehen sich auf ihre von Natur aus gegebene strategische Funktion und Rolle als Vermittler zwischen Antragstellern und Projektpartnern sowie auf eine wesentliche Aufgabe, nämlich der Unterstützung bei der Überwachung und Kontrolle der Programmdurchführung.

Ein Governance-Modell, das mit der vorherigen Programmplanung übereinstimmt, das die Rollenverteilung bestätigt und Personal mit Vorkenntnissen einbezieht, ist zu begrüßen und besser in der Lage, die bisherigen Erfahrungen zu nutzen. Die Gültigkeit des angenommenen Governance-Modells wird dadurch bestätigt, dass die Begünstigten des Programms die Unterstützung, die sie von den Governance-Akteuren erhalten haben, wahrnehmen. Dies zeigen die Ergebnisse der unter den LP-Begünstigten durchgeführten Umfrage, die im Rahmen des ersten Aufrufs an den finanzierten Projekten teilnahmen und deren Ergebnisse im Folgenden dargestellt werden.

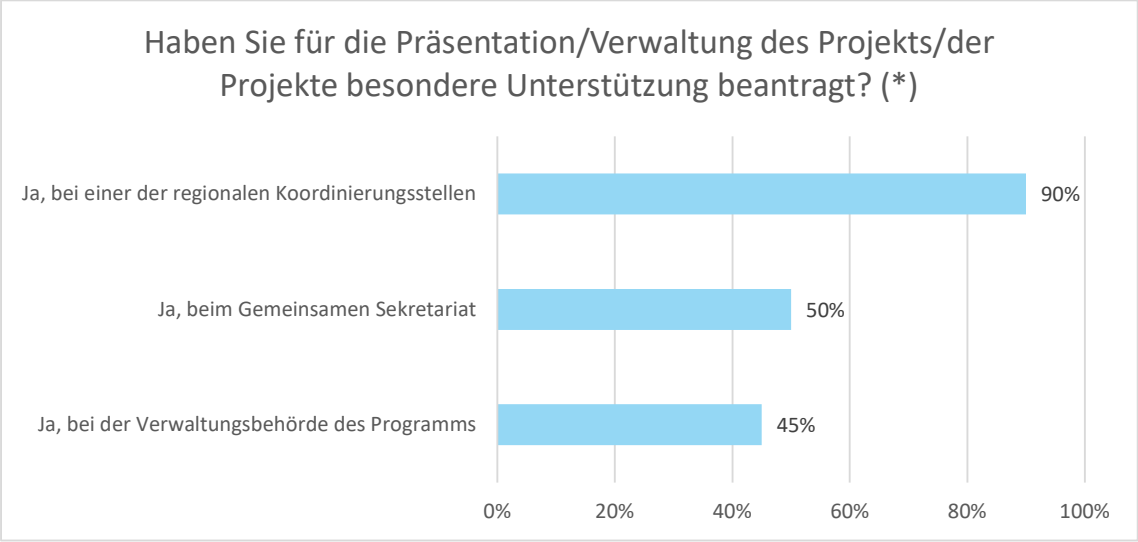
<u>Wahrnehmung der Begünstigten in Bezug auf die erhaltene Unterstützung</u>

Von den 28 Begünstigten, die an der Umfrage teilnahmen, hielten nur acht es nicht für notwendig, um spezifische Unterstützung zu bitten. Im Einklang mit dem geplanten Governance-System, das die RK als Hauptansprechpartner für die Begünstigten vorsieht, wandten sich fast alle (18 von 20) an die RK, während die VB und das Gemeinsame Sekretariat weniger häufig in Anspruch genommen wurden.

[12] Diese Verknüpfung wurde bereits im ersten Bewertungsbericht des Interreg-Programms Italien-Österreich 2014-2020 (2020) gewürdigt.

[13] Bezogen auf die Vereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und den Regionalen Koordinierungsstellen hinsichtlich des Kooperationsprogramms INTERREG VI-A Italien-Österreich 2021-2027.

Abbildung 10.1 - Antworten der Begünstigten zur Anfrage nach Unterstützung



(*) % berechnet auf 20 Begünstigte, die spezifische Unterstützung beantragt haben. 8, die dies nicht beantragt haben, werden ausgeschlossen

Quelle: CAWI-Umfrage bei den Begünstigten

Die Unterstützung wurde im Verlauf des Programms vor allem in der Anfangsphase des Projekts angefordert, insbesondere für die Präsentation des Projektvorschlags[14] und für die Vorbereitung der erforderlichen Unterlagen für den Start der Maßnahme. Während der Durchführungsphase wurde die Unterstützung auch für die Rechnungslegung genutzt.

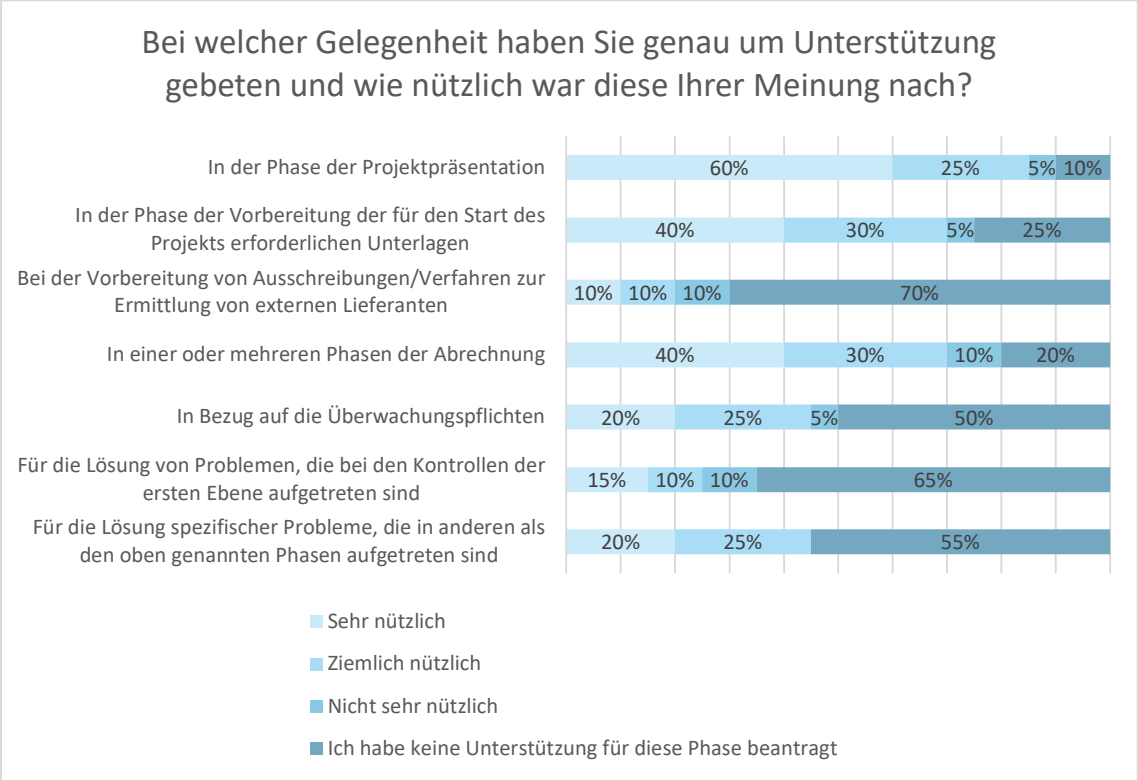
In der Phase der Projekteinreichung wurde die Unterstützung als besonders nützlich angesehen: Eine große Mehrheit der Begünstigten, die eine Unterstützung beantragt hatten, fand sie „sehr nützlich“ (12 von 18, d. h. etwa zwei Drittel). Fünf weitere Begünstigte (ebenfalls von 18) bewerteten sie als „recht nützlich“. Nur in einem Fall wurde die Unterstützung als „nicht sehr nützlich“ bewertet.

Auch bei der Vorbereitung der Anfangsdokumentation und Rechnungslegung bezeichnete die Mehrheit der Befragten die Unterstützung als „sehr hilfreich“, wobei die Zahl derer, die sie als „ziemlich hilfreich“ bezeichneten, überwiegt.

Es ist hervorzuheben, dass zwar in einigen Phasen weniger häufig um Unterstützung gebeten wurde, z. B. bei der Ermittlung externer Leistungserbringer, dem Monitoring, den Kontrollen auf der ersten Ebene und anderen Schwierigkeiten, aber selbst in diesen Fällen wurde die Unterstützung im Allgemeinen als nützlich erachtet (sowohl in hohem als auch in angemessenem Umfang). Darauf hinzuweisen ist, dass in keinem Fall, in dem ein Begünstigter um Unterstützung bat, diese als „überhaupt nicht nützlich“ angesehen wurde.

[14] Dies ist die Phase, in der die Begünstigten auch die Komplexität der Verwaltungsanforderungen stärker wahrnehmen: Die unter den im Rahmen des ersten Aufrufs teilnehmenden LP-Begünstigten durchgeführte Umfrage ergab, dass die Verwaltungsanforderungen während der Projektvorstellungsphase komplexer waren (71 % der antwortenden Begünstigten bezeichneten diese Anforderungen als sehr/ziemlich komplex) als die während der Projektdurchführungsphase (in der 64 % der antwortenden Begünstigten die Verwaltungsanforderungen als sehr/ziemlich komplex bezeichneten).

Abbildung 10.2 - Antworten der Begünstigten bezüglich der Nützlichkeit der erhaltenen Unterstützung



(*) % berechnet auf der Grundlage von 20 B, die eine besondere Unterstützung beantragt haben, mit Ausnahme von 8, die sie nicht beantragt haben

Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten

Die Wirksamkeit der von der Verwaltung bereitgestellten Instrumente zur Unterstützung der Begünstigten

Ein weiterer Aspekt der Governance betrifft die Fähigkeit der Verwaltung, die Begünstigten des Programms klar zu informieren und zu unterstützen. Dies kann sowohl durch die von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Instrumente zur Erleichterung der Einreichung von Anträgen durch die Begünstigten (für den Zugang zur Finanzierung und zur Straffung des Antragsverfahrens) als auch durch die Unterstützung während der Durchführung passieren. Zu diesem Zweck wurden den Begünstigten die folgenden Instrumente zur Verfügung gestellt:

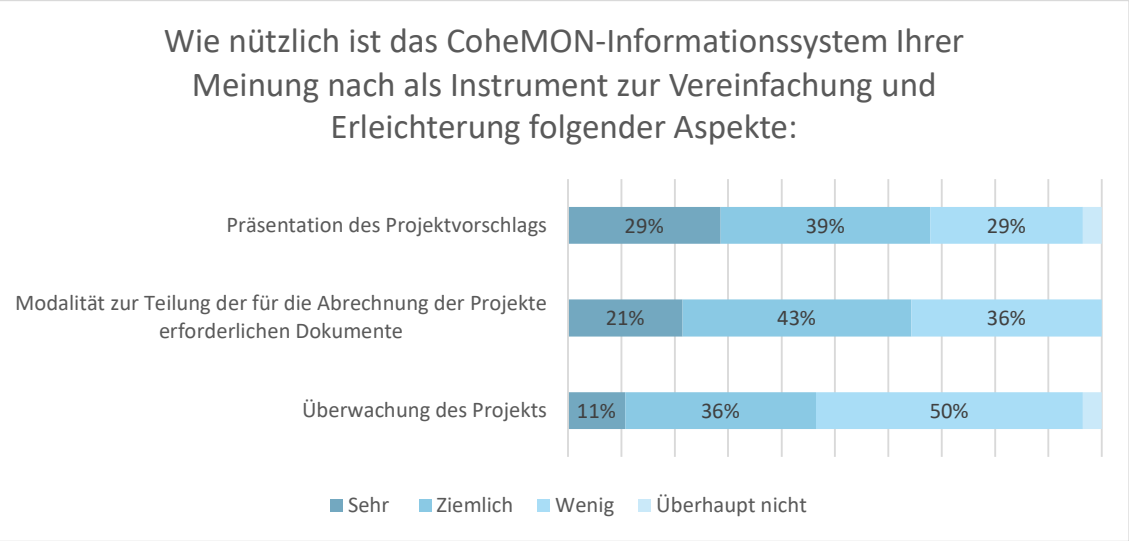
- Informationssystem coheMON zum Hochladen des Projektantrags und zur Projektverwaltung;
- coheMON-Service-Desk, der die Begünstigten unterstützt, wenn sie Fragen zum Informationssystem haben;
- Verfahrenshandbücher, die den Begünstigten eine Anleitung zu den Verfahrensanforderungen des Programms geben sollen.

Diese drei Instrumente wurde dahingehend untersucht, wie die Begünstigten ihre Zufriedenheit und Nützlichkeit einschätzen.

Was die Nützlichkeit des Informationssystems coheMON betrifft, so zeigt die unter den LP-Begünstigten des ersten Aufrufs durchgeführte Umfrage, dass **dieses Instrument besonders nützlich für die Einreichung von Anträgen** ist (68 % der Umfrageteilnehmer halten es für diesen Zweck für sehr/eher nützlich) **und für den Austausch von Dokumenten, die für die Rechnungslegung erforderlich sind** (64 % der auf die Umfrage antwortenden Begünstigten halten es für diesen Zweck für sehr/eher nützlich).

Im Hinblick auf das Monitoring hingegen wird **das derzeitige Informationssystem als weniger nützlich empfunden**, nur in drei Fällen wurde es als sehr nützlich für diese spezifische Funktion eingestuft, während die Hälfte der Begünstigten es als nicht sehr nützlich und ein Begünstigter es als überhaupt nicht nützlich empfand. Ein Begünstigter wies jedoch darauf hin, dass die mangelnde Anerkennung der Nützlichkeit von coheMON für diese Funktion damit zusammenhängt, dass dieses System für den Programmzeitraum 2021-2027 gerade erst voll funktionsfähig geworden ist und die Begünstigten in den kommenden Jahren besser in der Lage sein werden, sich zu seinem Nutzen als Monitoringinstrument zu äußern.

Abbildung 10.3 - Antworten der Begünstigten über die Nützlichkeit des coheMON-Systems zur Vereinfachung und Erleichterung der Projekteinreichung und -verwaltung



Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten (% auf der Grundlage von 28 eingegangenen Antworten)

Trotz der durch die Begünstigten mitgeteilten allgemein wahrgenommenen Nützlichkeit des Systems gaben einige von ihnen[15] an, dass sie bei der Nutzung des Informationssystems coheMON auf kritische Punkte gestoßen sind, wie im folgenden Kasten beschrieben. **Diese Schwierigkeiten können in der Anlaufphase eines Programms als normal betrachtet werden und lassen sich überwinden, sobald die Begünstigten mit dem Informationssystem vertrauter geworden sind.** Es wird jedoch für sinnvoll erachtet, im Folgenden die Hinweise der Begünstigten darzulegen, auch wenn es sich hier um Einzelhinweise handelt, die nicht als spezifische Empfehlungen für die Verwaltung etwaige Maßnahmen durchzuführen, zu verstehen sind. Vielmehr bieten sie ihr die Möglichkeit, auf jene zu reagieren, die von ihr als am geeignetsten erachteten werden.

Von den Begünstigten gemeldete Schwierigkeiten und komplexe Aspekte bei der Nutzung des coheMON-Systems

Die aufgetretenen Schwachstellen lassen sich auf drei Makroprobleme zurückführen: die Komplexität des Systems, Schwierigkeiten im Zusammenhang mit technischen Problemen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den Übersetzungen.

Was den ersten Punkt betrifft, so wird neben der Komplexität des Registrierungsverfahrens (die von einem Nutzer angegeben wurde) ein übermäßiger Grad an Komplexität insbesondere in Bezug auf die Starrheit der Systemschnittstelle angeführt, die die Möglichkeit der Eingabe von Informationen limitiert. Insbesondere sind die Schritte nicht sehr intuitiv, was bei den Begünstigten Verwirrung darüber stiftet, was in bestimmte Felder eingetragen werden muss und wie die Unterlagen in den verschiedenen Abschnitten korrekt hochgeladen

[15] 17 Begünstigte (von 28), die bei der CAWI-Befragung Antworten gaben.

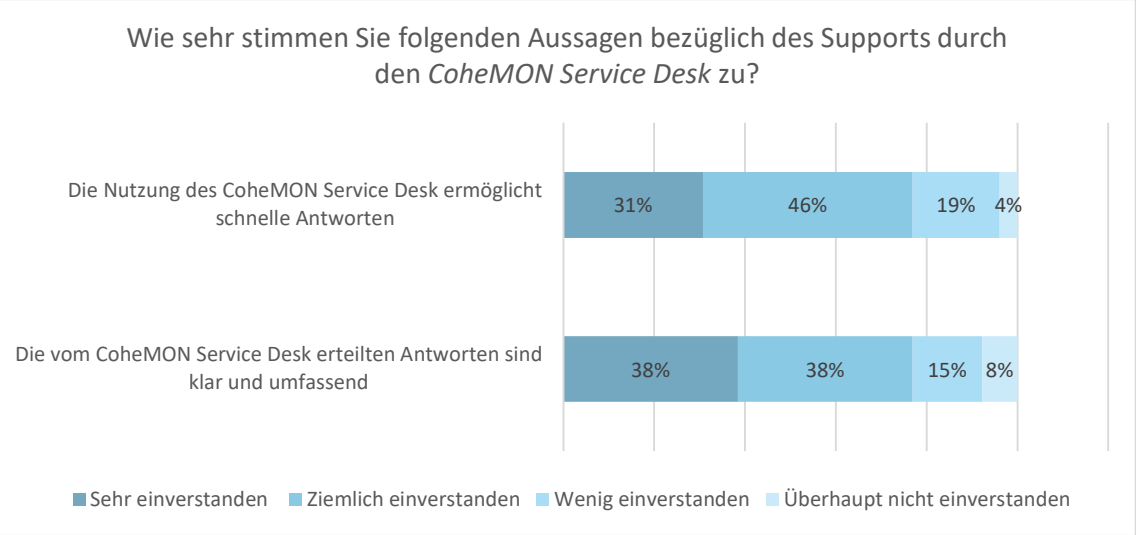
werden. Ein weiteres komplexes Element, das von den Begünstigten genannt wurde, ist die Notwendigkeit, alle Partner in die Einreichung der Unterlagen einzubeziehen.

Die Unsicherheit beim Ausfüllen von Feldern wird auch durch einige technische Schwierigkeiten verstärkt, z. B. durch die ausbleibende zeitnahe Umsetzung bei der Freischaltung bestimmter Felder, wie z. B. der Seiten für Verlängerungsanträge. Darüber hinaus gibt es immer noch Schwierigkeiten bei den Abrechnungsverfahren, die für nicht sehr reibungslos funktionierend befunden wurden.

Schließlich gab es auch einige Probleme bei der Übersetzung vom Italienischen ins Deutsche, die von den Begünstigten nicht immer als korrekt angesehen wurde.

In Bezug auf die von den Service Desks erhaltene Unterstützung ist die Meinung der Begünstigten im Allgemeinen positiv, sowohl in Bezug auf deren Fähigkeit, schnelle (77 % der Begünstigten antworteten bei der Befragung, vom coheMON Service Desk sehr/ziemlich schnell Antworten erhalten zu haben) als auch erschöpfende Antworten zu geben (76 % der Begünstigten antworteten bei der Befragung, vom coheMON Service Desk sehr/ziemlich schnell Antworten erhalten zu haben).

Abbildung 10.4 - Antworten der Begünstigten zur Zufriedenheit mit dem Support durch den coheMON-Service Desk



Quelle: CAWI-Befragung bei den Begünstigten (% basierend auf den 28 erhaltenen Antworten)

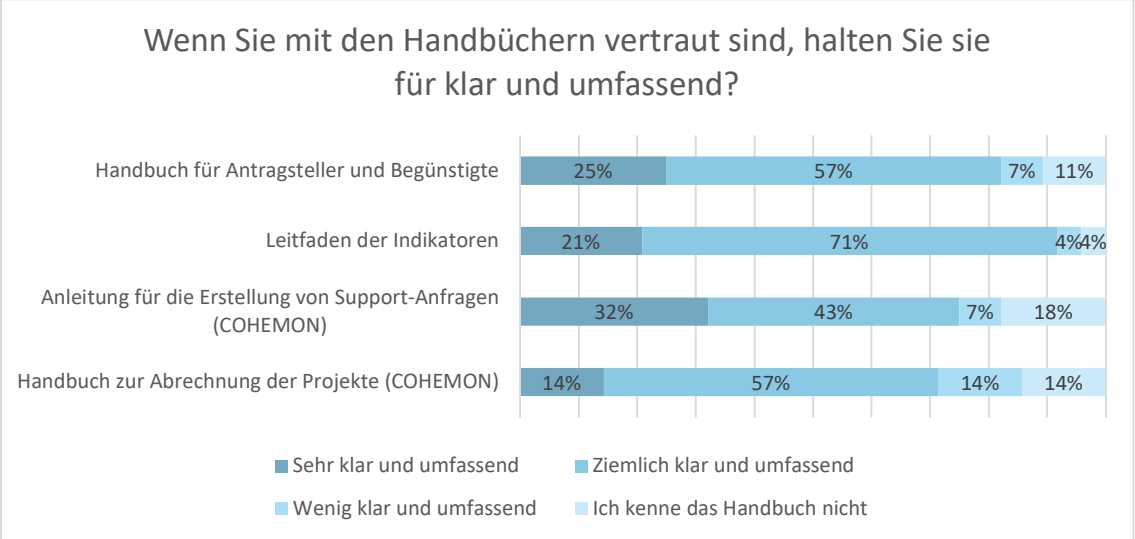
Was schließlich die Kenntnis und die Zufriedenheit der Begünstigten mit den zur Verfügung gestellten Handbüchern betrifft, so verweisen die Umfrageergebnisse sowohl auf einen hohen Bekanntheitsgrad als auch auf eine gute Bewertung hinsichtlich der Verständlichkeit und Vollständigkeit ihres Inhalts. Bei allen Handbüchern ist die Meinung der Begünstigten bezüglich ihrer Verständlichkeit und Vollständigkeit überwältigend positiv: Über 70 % der Befragten halten alle Handbücher für sehr oder ziemlich verständlich und vollständig.

Das Handbuch über die Indikatoren ist fast allen befragten Begünstigten (mit einer Ausnahme) bekannt.

Das etwas weniger bekannte Handbuch ist das coheMON-Handbuch für die Beantragung von Unterstützung, das 5 Begünstigte nicht kennen, das aber auch die beste Bewertung in Bezug auf seine Verständlichkeit und Vollständigkeit erhält, da 32 % der Befragten es für sehr verständlich und vollständig halten.

Der Leitfaden für die Rechnungslegung wird am wenigsten geschätzt, denn nur 14 % der Begünstigten erklärten, dass er sehr verständlich und vollständig sei. Berücksichtigt man jedoch auch diejenigen, die mit „ziemlich“ geantwortet haben, kommt man auf 71 % der Begünstigten, die relativ zufrieden sind. Zu diesem letzten Punkt wiesen die Begünstigten darauf hin, dass es ratsam wäre, den Leitfaden für die Rechnungslegung in der Phase der Einreichung des Projekts bekannt zu machen und mit Checklisten zur Überprüfung der einzureichenden Unterlagen zu versehen.

Abbildung 10.5 - Antworten der Begünstigten zu Kenntnis und Zufriedenheit mit den Handbüchern



Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten (% auf der Grundlage von 28 eingegangenen Antworten)

10.1.2 Die Sichtweise des Bewerters

Das Vorhandensein einer konsolidierten Governance-Struktur in Kontinuität mit den positiven Erfahrungen der vorangegangenen Programmplanung ist zweifellos erfreulich. Diese spiegelt sich insbesondere in der Präsenz operativer Verbindungen nicht nur auf „zentraler“ Ebene in der Autonomen Provinz Bozen wider, sondern auch bei den Programmpartnern in den Regionen.

Dies wird auch aus den Befragungen der Begünstigten deutlich, die eine allgemeine Zufriedenheit sowohl mit der Unterstützung durch die verschiedenen Governanceorgane (die in der überwiegenden Mehrheit der Fälle als nützlich angesehen wird) als auch mit den ihnen zur Verfügung gestellten Instrumenten erkennen lassen.

Bewertung der Begünstigten der zur Verfügung gestellten Instrumente:

- Das Informationssystem wurde als besonders nützlich für die Einreichung von Vorschlägen (68 % der Befragten) und für die Rechnungslegung (64 % der Befragten) angesehen. Es wird für weniger nützlich für das Projektmonitoring befunden (aber dieses Ergebnis steht im Einklang mit dem Fortschritt des Programms). Trotz der positiven Wahrnehmung des Nutzens des Informationssystems berichteten 17 von 28 Begünstigten über Schwierigkeiten aufgrund der Komplexität des Systems, technischer Probleme und Übersetzungsschwierigkeiten. Die gemeldeten kritischen Punkte können in der Anlaufphase auftreten und können überwunden werden, sobald die Begünstigten mit dem Informationssystem vertrauter sind. Es kann jedoch sinnvoll sein, die Überwindung dieser Punkte im Verlauf zu überwachen.
- Der coheMON-Servicedesk wird von den Begünstigten im Allgemeinen positiv bewertet, und zwar sowohl hinsichtlich seiner Fähigkeit, sehr/eher schnelle Antworten zu geben (von 77 % der Begünstigten, die an der Befragung teilgenommen haben), als auch hinsichtlich der erschöpfenden Antworten (von 76 % der Begünstigten, die an der Befragung teilgenommen haben).

- Die Handbücher waren für die meisten Begünstigten (über 70 % der Begünstigten) sehr/ziemlich verständlich und vollständig. Von allen Handbüchern ist der Leitfaden für die Rechnungslegung jedoch am wenigsten verständlich. In Bezug auf das Handbuch für die Rechnungslegung wird vorgeschlagen, dass die Verwaltung die von den Begünstigten vorgeschlagene Möglichkeit in Betracht zieht, das Handbuch in der Phase der Einreichung der Projekte bekannt zu machen und dem Leitfaden eine Checkliste zur Überprüfung der einzureichenden Unterlagen beizufügen.

10.2 Auswahlverfahren

Referenzfrage: Inwieweit werden bei den Bewerbungs- und Auswahlverfahren bereichsübergreifende und andere relevante Grundsätze berücksichtigt?

10.2.1 Angewandte Verfahren

Im Rahmen der veröffentlichten Aufrufe kommt ein Dokument über die „Methodik und Kriterien für die Auswahl der Projekte“ zum Einsatz, in dem die Bewertungsraster für die Auswahl von Projektanträgen dargelegt sind und die im Einzelnen auch die Überprüfung ihres Beitrags in Bezug auf drei bereichsübergreifenden Grundsätze betreffen: Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Gleichstellung, nachhaltige Entwicklung[16].

Aus den Projektanträgen muss nämlich unbedingt hervorgehen[17], wie diese Grundsätze eingehalten werden, und bei der Bewertung können insgesamt 14 von 100 Punkten[18] vergeben werden, die auf einer Skala von 3 möglichen Ergebnissen (Ja, teilweise, Nein) verteilt werden. Die folgende Tabelle zeigt die möglichen Punktzahlen, die für die 3 Bewertungskriterien bezüglich der Einhaltung der bereichsübergreifenden Grundsätze des Programms vergeben werden können[19].

Tabelle 10.1 - Details zu den Punkten, die auf die Kriterien der bereichsübergreifenden Grundsätze entfallen

Gruppe	Nr.	Kriterium	Bezeichnung	JA	TEILWEISE	NEIN
C.4 - Bereichsübergreifende Grundsätze	C4.1	Das Projekt trägt zum Grundsatz der **Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung** bei.	Wie werden Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in Bezug auf das Geschlecht, die Rasse, die ethnische Herkunft, die Religion und die Weltanschauung sowie hinsichtlich einer Behinderung berücksichtigt und gefördert, und wie wird die Geschlechterperspektive in allen Phasen der Projektvorbereitung und -durchführung berücksichtigt?	4	2	0

[16] Was hingegen die Einhaltung des DNSH-Grundsatzes betrifft, so ist in der Antragsphase eine Erklärung (über das CoheMON-System) zu den Ausgaben für Ausrüstungen, Infrastrukturen und Arbeiten erforderlich, wenn ein „positiver“ oder „neutraler“ Beitrag des Projekts zu diesen Aspekten verlangt wird. Das korrekte Eintragen der erforderlichen Daten wird als ausreichendes Element für die vorläufige Beurteilung angesehen (und wenn dies nicht der Fall ist, können Ergänzungen oder Korrekturen vom Begünstigten verlangt werden), wobei die Kontrolle der tatsächlichen Einhaltung des DNSH-Prinzips einer Ex-post-Phase am Ende des Projekts überlassen wird.

[17] Siehe die den Aufrufen beigefügten Faksimiles der Projektbögen.

[18] Neben den bereichsübergreifenden Grundsätzen wurden folgende weitere Kriterien für die Bewertung der Projektanträge festgelegt: Relevanz und Strategie (bis zu 24 Punkte); Partnerschaft (bis zu 6 Punkte); Beitrag des Projekts zu den Programmzielen, erwartete Ergebnisse und Outputs (bis zu 12 Punkte); Zusammenarbeit (bis zu 4 Punkte); Arbeitsplanung, Maßnahmenlogik und Kommunikation (bis zu 22 Punkte); Budget (bis zu 8 Punkte); Zusätzliche Punkte (bis zu 10 Punkte).

[19] Quelle: *Methodik und Kriterien für die Auswahl der Projekte* verfügbar unter: https://interreg.net/wp-content/uploads/2024/04/03_ALT_SelezioneProgettiV2_IT_DE.pdf.

Gruppe	Nr.	Kriterium	Bezeichnung	JA	TEILWEISE	NEIN
C.4 - Bereichsübergreifende Grundsätze	C4.2	Das Projekt trägt zur Einhaltung des Grundsatzes der **Gleichheit** bei.	Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter, zum Gender Mainstreaming und zur Integration der Geschlechterperspektive?	4	2	0
C.4 - Bereichsübergreifende Grundsätze	C4.3	Das Projekt trägt zum Prinzip der **nachhaltigen Entwicklung** bei.	Es wurde beschrieben, inwieweit das Projekt in der Lage ist, auch langfristig positive Auswirkungen auf den Umweltkontext zu generieren. Insbesondere wurde darauf eingegangen, welchen Beitrag das Projekt zum Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung unter Berücksichtigung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung, des Grundsatzes „do no significant harm“ des Pariser Abkommens und des „New European Bauhaus“ leistet.	6	3	0

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die durchschnittliche Punktzahl, die in der Auswahlphase für die zur Finanzierung zugelassenen Projekte nach bereichsübergreifenden Grundsätzen und Prioritäten vergeben wurde.

Tabelle 10.2 - Details zu den Punkten, die bezüglich der Kriterien der bereichsübergreifenden Grundsätze vergeben wurden

Daten	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 3	Priorität 5
Projekte, die im ersten Aufruf zur Finanzierung zugelassen wurden	21	4	9	4
Durchschnittliche Punktzahl über alle bereichsübergreifenden Grundsätze (max. 14)	**8,33**	**9,75**	**8,22**	**5,25**
Durchschnittliche Punktzahl Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung (max. 4)	*2,38*	*2,50*	*2,67*	*1,50*
Durchschnittliche Punktzahl Gleichstellung (max. 4)	*2,95*	*2,00*	*2,22*	*3,00*
Durchschnittliche Punktzahl nachhaltige Entwicklung (max. 6)	*3,00*	*5,25*	*3,33*	*0,75*

Die Daten zeigen hinsichtlich der Punktvergabe eine gewisse Homogenität unter den Projekten der ersten drei Prioritäten. Dabei fällt auf, dass **der Beitrag zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen unter Priorität 5 deutlich geringer ist**. Hier handelt es sich um den Abbau von Grenzhindernissen, wo der geringe Beitrag zum Thema nachhaltige Entwicklung (nur eines von vier Projekten hat einen positiven Wert) negativ ins Gewicht fällt.

Diese Angabe muss jedoch unter Berücksichtigung der im Rahmen dieser Priorität verfolgten Ziele gelesen werden. Diese Priorität zielt auf die Stärkung einer effizienten öffentlichen Verwaltung durch grenzüberschreitende Rechts- und Verwaltungszusammenarbeit ab. Daher eignen sich die entsprechenden Projekte naturgemäß nicht sehr gut für das Thema der nachhaltigen Entwicklung, das andererseits (auch in Bezug auf die vergebenen Punkte) in den Projekten der Priorität 2 (Klimawandel und Biodiversität) stark betont wird. Unter diesem Gesichtspunkt muss bei der Analyse des Beitrags der Projekte zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen nicht nur der breitere Kontext berücksichtigt werden, der durch die Art des EFRE vorgegeben ist, sondern auch die thematischen Bereiche der einzelnen Prioritäten des Programms.

Bei näherer Betrachtung der Projektanträge, die anschließend zur Finanzierung zugelassen wurden, **zeigen sich Diskrepanzen zwischen den Angaben der Begünstigten und den in der Auswahlphase erhaltenen Bewertungen**. In den Projektbögen geben die Antragsteller nämlich in

zusammenfassender und später in beschreibender Form an, welchen Beitrag das Projekt zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen leisten kann. Im Einzelnen sind die Optionen für Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie für nachhaltige Entwicklung „neutral“ oder „positiv“. Für Gleichstellung sind die Optionen „Geschlechtsneutralität“, „Gender Mainstreaming“, „Gender Focus“. Die Bewertungskommission wird dann aufgefordert, sich zu den in den Projektbögen beschriebenen Inhalten zu äußern und ihrerseits ein Urteil über die beschriebenen Inhalte abzugeben.

Die folgende Tabelle zeigt (für alle Prioritäten) die Fälle, in denen die Begünstigten zusammengefasst einen anderen als den neutralen und damit einen positiven Beitrag angaben. Gleichzeitig sind auch die Fälle angeführt, in denen die Bewertungskommissionen die Höchstnote (ausgedrückt als „JA“) oder die Zwischennote (ausgedrückt als „teilweise“) vergaben.

bereichsüber greifenden Grundsätze	Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung			Gleichstellung			Nachhaltige Entwicklung		
Priorität	Positive Selbstbewertung des Begünstigten	Bewertung der Verwaltung „JA“	Bewertung der Verwaltung „Teilweise“	Positive Selbstbewertung des Begünstigten	Bewertung der Verwaltung „JA“	Bewertung der Verwaltung „Teilweise“	Positive Selbstbewertung des Begünstigten	Bewertung der Verwaltung „JA“	Bewertung der Verwaltung „Teilweise“
Priorität 1	16	6	13	16	12	7	12	5	11
Priorität 2	*4*	*1*	*3*	*4*	*1*	*2*	*3*	*3*	*1*
Priorität 3	*8*	*3*	*6*	*5*	*3*	*4*	*6*	*2*	*6*
Priorität 5	*4*	*1*	*1*	*4*	*2*	*2*	*3*	*0*	*1*
Gesamt	*32*	*11*	*23*	*29*	*18*	*15*	*24*	*10*	*19*

Die Daten bestätigen, dass im Allgemeinen **eine teilweise oder vollständige Einhaltung der bereichsübergreifenden Grundsätze des Programms in dieser Gruppe von Projekten anerkannt wurde.** Interessant ist jedoch, dass angesichts der Selbsteinschätzungen der Begünstigten die Beurteilungen der Prüfungskommissionen (die sich aus der Summe der vergebenen Höchst- und Zwischennoten ergeben) manchmal sogar günstiger ausfielen als erwartet (insbesondere bei den Projektanträgen der Prioritäten 1 und 3).

In anderen Fällen (insbesondere bei den Prioritäten 2 und 5) wurden entgegen den von den Begünstigten als positiv bewerteten Auswirkungen teilweise positive Bewertungen festgestellt. Dabei handelt es sich um Fälle, in denen die Bewertungskommissionen allgemeinen Kommentaren zu den Umsetzungsstrategien der bereichsübergreifenden Grundsätze und/oder positive Beiträge begegnet sind, die sich ausschließlich auf den Bereich der Durchführung der Projektaktivitäten und die interne Dynamik der Arbeitsgruppen beschränkten. Hier blieben konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Grundsätze unerwähnt. Negative Bewertungen sind hingegen auf das völlige Fehlen von Strategien und Maßnahmen zur Unterstützung der bereichsübergreifenden Grundsätze und der Auswirkungen der Projekte auf diese zurückzuführen.

10.2.2 Die Sichtweise des Bewerters

Die Bewertung der Projektanträge bezieht sich eindeutig auf die bereichsübergreifenden Prioritäten des Programms, die jedoch kein Hindernis darstellen, für das eine Mindestpunktzahl erforderlich ist. In diesem Sinne **könnte es wünschenswert sein** (auch damit die Antragsteller achtsamer sind) **in die Bewertungsraster einzugreifen, indem ein zu erreichender Mindestreferenzwert angegeben wird** (um die Finanzierung von Projekten zu vermeiden, die ein negatives Urteil zu diesen Fragen abgeben).

In Anbetracht der Tatsache, dass die Höchstpunktzahl für bereichsübergreifende Bewertungen 14 Punkte beträgt, ist die durchschnittliche Punktzahl weit von der Höchstpunktzahl entfernt und liegt für alle Prioritäten des Programms bei etwa 8 Punkten. Dabei schwankt sie zwischen einem Minimum von

5,25 Punkten für unter Priorität 5 fallende Maßnahmen und einem Maximum von 9,75 Punkten für Priorität 2.

Diese Diskrepanz stellt jedoch keine Schwachstelle dar. Der größte Unterschied zwischen den Punktzahlen ist nämlich der Durchschnittswert, der dem Beitrag der Projekte zur nachhaltigen Entwicklung zugeschrieben wird, und der die Art der Maßnahmen in den einzelnen Prioritäten widerspiegelt (d. h. er ist höher im Fall der Maßnahmen zum Klimawandel und zur Biodiversität, die durch Priorität 2 gefördert werden, während er im Fall der Maßnahmen zum Abbau von Verwaltungshindernissen, die durch Priorität 5 gefördert werden, am niedrigsten ist). Was die Bewertung der Grundsätze der Chancengleichheit, der Nichtdiskriminierung und der Gleichstellung betrifft, so hängt die Tatsache, dass die Maßnahmen nicht besser abschneiden, zum Teil mit der Art der Maßnahmen zusammen, da der EFRE an sich nämlich nicht ausdrücklich auf Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Gleichstellung abzielt. Die niedrige Bewertung der nachhaltigen Entwicklung ist allerdings beachtenswert, sie könnte sowohl bei Priorität 1 als auch bei Priorität 3 höher ausfallen.

Was den Vergleich zwischen den Selbsteinschätzungen der Begünstigten in Bezug auf den Beitrag ihres Projekts zu den bereichsübergreifenden Grundsätzen und den Urteilen der Bewertungskommission betrifft, so ist bei den Begünstigten der Prioritäten 1 und 3 im Allgemeinen eine Unterschätzung des Beitrags ihres Projekts zu diesen Grundsätzen festzustellen (die Urteile der Bewertungskommission fallen in der Tat positiver aus als die zusammenfassende Bewertung der Begünstigten des Beitrags ihrer Projekte). Im Falle der Priorität 5 hingegen sind die Selbsteinschätzungen der Begünstigten höher angesiedelt als die Ergebnisse des Bewertungskommission. **Es könnte ratsam sein, die Möglichkeit zu prüfen, im Rahmen des Webinars für die Präsentation des dritten Aufrufs einen Teil des Beitrags dafür zu nutzen, dass die Gleichstellungsbeauftragten und die Umweltbehörden über die bei der Bewertung zu beachtenden Aspekte und die möglichen Informationsdefizite berichten, die sie in den Anträgen finden. Auf diese Weise können die potenziellen Begünstigten aufgefordert werden, mehr über die Aspekte und Elemente nachzudenken, die in diesen Teil des Projektformulars aufgenommen werden sollen.**

10.3 Die Rolle der Partnerschaft

Referenzfrage: Welche Rolle spielen die bestehenden grenzüberschreitenden Institutionen (z. B. EVTZ)?

10.3.1 Die Merkmale des Organisations- und Managementsystems

Merkmale der EVTZ, die am Interreg-Programm Italien-Österreich beteiligt sind

Im grenzüberschreitenden Gebiet Italien-Österreich waren durch die im ersten Aufruf zur Finanzierung zugelassenen Projekte drei der 88 in Europa aktiven EVTZ[20] (nach den bis 2024 aktualisierten Daten) beteiligt.

EVTZ, die im grenzüberschreitenden Raum Italien-Österreich tätig sind

EVTZ „Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino“
Der **EVTZ Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino**[21] ist ein Beispiel für die transnationale Zusammenarbeit zwischen drei Alpenregionen im Herzen Europas: **Tirol** (Österreich), **Südtirol** (Italien) und **Trentino** (Italien). Obwohl diese Gebiete zu zwei unterschiedlichen Staaten (Österreich und Italien) gehören, sind sie seit langem miteinander verbunden und haben zahlreiche kulturelle, wirtschaftliche und geografische Bindungen, die sie vereinen. Die Hauptaufgabe der Europaregion besteht darin, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu

[20] European groupings of territorial cooperation (EGTCs) | Fact Sheets on the European Union | European Parliament, https://www.europarl.europa.eu/factsheets/en/sheet/94/european-groupings-of-territorial-cooperation-egtcs.
[21] https://www.europaregion.info/it/euregio/chi-siamo/visione/.

fördern, die Lebensqualität ihrer Bewohner zu verbessern und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf nachhaltige und harmonische Weise anzuregen.

Das Konzept „Einheit in der Vielfalt" steht im Mittelpunkt der Europaregion-Philosophie, die darauf abzielt, Grenzen nicht nur im geografischen Sinne, sondern auch in der mentalen Wahrnehmung der Menschen zu überwinden. Der EVTZ zielt nämlich darauf ab, die psychologischen, kulturellen und sozialen Barrieren abzubauen, die noch zwischen den Bevölkerungen der drei Regionen bestehen, um eine stärkere europäische Identität zu fördern. Die Hauptaktivitäten betreffen die Durchführung gemeinsamer Projekte in verschiedenen Bereichen, darunter **Infrastruktur**, **Ausbildung**, **Tourismus**, **Umweltverträglichkeit** und **grenzüberschreitende Mobilität**.

Ziel ist es, das „kleine Europa in Europa" durch Initiativen zum Leben zu erwecken, die nicht nur das tägliche Leben der Bürger verbessern, sondern auch die Werte des europäischen Zusammenhalts, der Solidarität und der Integration fördern. Die Zusammenarbeit zwischen den Europaregionen entwickelt sich in einem Kontext der gegenseitigen Achtung lokaler Traditionen, aber mit einer zukunftsorientierten Vision, in der die Vielfalt als gemeinsame Ressource zur Bewältigung globaler Herausforderungen geschätzt wird.

EVTZ „Euregio Ohne Grenzen m.b.H"
Der **EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H**[22] ist aus der Initiative dreier Gebiete entstanden, die an der Grenze zwischen Italien und Österreich liegen: die **Region Friaul-Julisch Venetien**, die **Region Venetien** und **Kärnten** (Österreich). Dieser EVTZ wurde mit dem Ziel gegründet, die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit in Europa zu fördern und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der in Grenzgebieten lebenden Bevölkerung beizutragen.

Der EVTZ Euregio Ohne Grenzen mit Sitz in Triest hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zwischen den Regionen Friaul-Julisch Venetien, Venetien und Kärnten zu fördern, um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bindungen zwischen den Gebieten zu stärken. Zu den Hauptzielen gehören die **Verbesserung der integrierten Gesundheitssysteme**, das **gemeinsame Management von Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen**und die **Schaffung eines grenzüberschreitenden Bildungssystems**, das die Mobilität von Schülern und Fachkräften fördert. Darüber hinaus setzt sich der EVTZ dafür ein, die Bürokratie für Arbeitnehmer und Unternehmen zu vereinfachen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu erleichtern und Innovationen zu fördern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der EVTZ ein grundlegendes Instrument zur Förderung eines stärkeren Zusammenhalts zwischen den Gebieten, zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger und zur Stimulierung von Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit ist.

EVTZ „Euregio Connect"
Der **EVTZ Euregio Connect**[23] ist territorialer Kooperationsverbund, an dem drei Tourismus- und Werbeorganisationen aus ebenso vielen Regionen des Alpenraums beteiligt sind: **Trentino Marketing** (Trentino), **IDM Südtirol** (Südtirol) und **Tirol Werbung** (Tirol). Die Aufgabe von Euregio Connect besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen diesen drei Regionen zu vereinfachen und zu verstärken, wobei der Schwerpunkt auf der **Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Entwicklung des Tourismus** liegt.

Der EVTZ hat seinen Sitz in Innsbruck und sein Hauptziel ist es, die transnationale Zusammenarbeit zwischen den drei Alpenregionen zu fördern, um ein geeintes und dynamisches Gebiet zu schaffen. Durch die Verwaltung gemeinsamer Projekte soll die Lebensqualität der Bürger verbessert, der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Realitäten gefördert und nationale Barrieren überwunden werden, so dass eine Art „kleines Europa" innerhalb Europas entsteht.

Eines der wichtigsten Instrumente zur Erreichung dieses Ziels ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Ziel ist es, eine **touristische Mobilität** ohne Grenzen zu entwickeln, gemeinsame **kulturelle Veranstaltungen** zu organisieren und integrierte **touristische Angebote** aufzubauen, die die gemeinsamen natürlichen, kulturellen und historischen Ressourcen nutzen. Auf diese Weise sollen die lokale Wirtschaft gestärkt, Besucher angezogen und die Traditionen des Alpenraums aufgewertet werden, wobei die Umwelt respektiert und die europäische Integration in den Mittelpunkt gestellt wird.

Eine Besonderheit von Euregio Connect ist der alle zwei Jahre stattfindende **Wechsel** des Vorsitzes zwischen den drei Mitgliedsregionen, ein System, das eine gemeinsame Führung und eine gleichberechtigte

[22] https://euregio-senzaconfini.eu/it/gect-chi-siamo/obiettivi/.
[23] https://www.europaregion.info/it/euregio/chi-siamo/visione/.

Zusammenarbeit zwischen den Partnern gewährleistet. Der Horizont der Zusammenarbeit geht über die reine Förderung des Tourismus hinaus und umfasst auch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bereiche, wobei der Schwerpunkt auf Projekten für junge Menschen sowohl im kulturellen als auch im sozialpolitischen Bereich liegt.

Künftige Herausforderungen wie Mobilität, Digitalisierung, Klimawandel und neue soziale Bedürfnisse kennen keine staatlichen oder regionalen Grenzen und müssen mit einer gemeinsamen Stimme und einem gemeinsamen Handeln angegangen werden. Dabei wird versucht, Trennungen - auch mentale - zu überwinden. Durch die Stärkung der grenzüberschreitenden Mobilität und die Schaffung grenzenfreier Erlebnisse will der EVTZ Euregio Connect den Alpenraum zu einer noch wettbewerbsfähigeren Destination machen, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist und allen Bürgern und Besuchern einen Mehrwert bietet.

Ziele sowie Themen der Maßnahmen der einzelnen EVTZ sind im obigen Kasten detailliert aufgeführt. Die gemeinsamen Elemente werden im Folgenden zusammengefasst.

Die EVTZ, die im grenzüberschreitenden Gebiet Italien-Österreich tätig sind, bestehen aus einem Netzwerk öffentlicher und privater Akteure. Sie arbeiten zusammen, um Projekte zu verwalten, die von **Interreg** und anderen europäischen Fonds finanziert werden. Zu den wichtigsten Mitgliedern gehören:

- **Italienische und österreichische Regionen**: Benachbarte Regionen wie **Trentino-Alto Adige/Südtirol**, **Friaul-Julisch-Venetien**, **Venetien** (Italien) und **Kärnten**, **Tirol** (Österreich) sind die Hauptakteure, die an diesen EVTZ teilnehmen und finanzielle und politische Ressourcen beisteuern.
- **Gemeinden und lokale Verwaltungen**: Lokale Behörden (Gemeinden, Provinzen und andere öffentliche Verwaltungen) sind aktiv beteiligt, da die grenzüberschreitende Zusammenarbeit oft zu Projekten führt, die sich mit lokalen Bedürfnissen und Herausforderungen befassen, wie Verkehrsmanagement, Stadtplanung und Kulturförderung.
- **Universitäten und Forschungszentren**: Universitäten und Forschungszentren sind wichtige Mitglieder, insbesondere bei Projekten in den Bereichen Innovation, Ausbildung und wissenschaftliche Forschung. Die EVTZ werden so auch zu Plattformen für den Wissensaustausch zwischen den beiden Ländern.
- **Öffentliche und private Einrichtungen**: NGOs, Verbände und Unternehmen, die Entwicklungsprojekte in Bereichen wie nachhaltiger Tourismus, landwirtschaftliche Zusammenarbeit und Umweltmanagement fördern, nehmen ebenfalls teil.

Obwohl jeder EVTZ im Rahmen spezifischer, laufender Projekte spezifischere Ziele haben kann, gibt es einige gemeinsame Ziele, die alle grenzüberschreitenden Initiativen miteinander verbinden:

- **Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung** in den Grenzregionen, Abbau der Unterschiede zwischen den Gebieten und Verbesserung der Lebensbedingungen.
- **Unterstützung der interinstitutionellen Zusammenarbeit** zwischen den lokalen und regionalen Verwaltungen Italiens und Österreichs zur Verbesserung der Verwaltung und Durchführung von Projekten, die mit europäischen Mitteln finanziert werden.
- **Vereinfachung der Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden**, Abbau bürokratischer Hemmnisse und Vereinfachung des Ressourcenmanagements.
- **Förderung von ökologischer Nachhaltigkeit und Innovation** durch Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Stadtentwicklung.

Die Rolle der EVTZ im Interreg-Programm Italien-Österreich

Das Interreg-Programm Italien-Österreich 2021-2027 weist den EVTZ **eine wichtige Rolle bei der Aufdeckung grenzüberschreitender Hindernisse zu und unterstützt so den Abbau und die Überwindung von administrativen/rechtlichen Hindernissen während des gesamten**

Programmzeitraums. Die Rolle der EVTZ im Rahmen des Programms lässt sich in zwei Arten unterteilen:

- eine beratende Funktion, da sie als Mitglieder des BA beteiligt sind und somit zur strategischen Ausrichtung des Programms beitragen können;
- eine operative Rolle als Begünstigte der Priorität 5 des Programms.

Die beratende Rolle des EVTZ

Die Beteiligung der **EVTZ** mit beratender Funktion wurde **in der Geschäftsordnung des Begleitausschusses** (BA) vorgesehen, die vorsieht, dass jeder im Programmgebiet vertretene EVTZ durch ein Mitglied des Ausschusses vertreten sein muss. Dazu gehören insbesondere der EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino", der EVTZ „Ohne Grenzen" und der EVTZ „Euregio Connect".

Diese Rolle ermöglicht es den EVTZ, sich aktiv an der Überwachung der Durchführung des Programms zu beteiligen und zum Monitoring und Bewertung der Aktivitäten beizutragen.

Die operative Rolle des EVTZ

Die EVTZ spielen eine entscheidende **Rolle** bei der Umsetzung von Projekten, die im Rahmen der Priorität 5 des Interreg-Programms kofinanziert werden, das die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Behörden aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten fördert. Diese Gruppen, die mit dem Ziel gegründet wurden, geografische, politische und administrative Hindernisse zu überwinden, sind privilegierte Akteure für die Verwaltung von Initiativen zur Förderung der Entwicklung von Gebieten in Kooperationssituationen, insbesondere in Grenzgebieten. Die EVTZ, die an den geförderten Projekten beteiligt sind, werden im Folgenden mit einer detaillierten Beschreibung ihrer Aufgaben und Partnerschaften im Einklang mit den Prioritäten und strategischen Zielen des Programms aufgeführt.

An den Projekten beteiligte EVTZ

Im Rahmen der vier unter Priorität 5 finanzierten Projekte (Digiway, Cairos, EU-MOVE und Fit4co CBO) sind die EVTZ die Hauptbegünstigten und Durchführungspartner. Da es sich bei diesen Gruppen um grenzüberschreitend tätige Einrichtungen handelt, wurden sie aufgefordert, eine koordinierende und verwaltende Rolle zu übernehmen und eng mit anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen zusammenzuarbeiten, um den Erfolg der Projektinitiativen zu gewährleisten.

Der **EVTZ Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino** ist der Protagonist dieser Zusammenarbeit. Er fungiert bei drei Projekten als Lead Partner und bei einem vierten als Assoziierter Partner. Seine aktive Beteiligung an allen Projekten unterstreicht seine **zentrale Rolle bei der Förderung von Kooperationsinitiativen, die die Regionen Tirol, Südtirol und Trentino umfassen**, in einem Kontext starker Verflechtungen zwischen den verschiedenen geografischen Gebieten. Der EVTZ Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino ist aufgrund seiner umfassenden Erfahrung und seines Fachwissens in der Lage, lokale Ressourcen zu mobilisieren, Synergien zu fördern und die Einbindung lokaler und regionaler Gebietskörperschaften zu erleichtern. Ziel dabei ist, Projekte zu verwirklichen, die den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaften und der Zusammenarbeit zwischen den Gebieten entsprechen.

Der **EVTZ Euregio Ohne Grenzen** ist ein weiterer wichtiger Akteur in diesem Rahmen. Diese Gruppe wurde für eines der Projekte als Lead Partner ausgewählt, während sie an einem anderen als Projektpartner teilnahm. Ziel des Euregio ohne Grenzen ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Grenzregionen zu verstärken und bestehende Trennlinien zwischen den Gebieten zu überwinden, **um so zur Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Bevölkerung beizutragen**. Seine Funktion als Lead Partner ermöglicht es ihm, eine Führungsposition im Projektmanagement einzunehmen und die Aktivitäten auf strategische und synergetische Weise zu leiten.

Schließlich ist der **EVTZ Euregio Connect (Trient-Bozen-Tirol)** als assoziierter Partner an einem der Projekte beteiligt. **Auch wenn er keine primäre Koordinierungsrolle übernimmt, ist seine Beteiligung wichtig, um die Zusammenarbeit zwischen den Gebieten Trient, Bozen und Tirol zu unterstützen** und den Austausch von Ressourcen und bewährten Verfahren zu erleichtern.

Die assoziierten Partner: Unterstützung und Verbreitung der Ergebnisse

In drei der vier geförderten Projekte sind in erheblichem Umfang assoziierte Partner beteiligt, die alle öffentliche Körperschaften sind und eine Schlüsselrolle bei der Ausweitung der Aktivitäten und der Verbreitung der Ergebnisse auf lokaler Ebene spielen (Einzelheiten zu den beteiligten Partnern siehe Kapitel 9 zu Priorität 5). Assoziierte Partner, wie vom Interreg-Programm Italien-Österreich gewünscht, sind in erster Linie beteiligt, um ein breites geografisches Spektrum abzudecken. Dabei sollen sie gewährleisten, dass die Projekte nicht auf ein Gebiet beschränkt sind, sondern dass die Begünstigungen auf mehrere Gebiete ausgedehnt werden, auch außerhalb der Gebiete, in denen die EVTZ tätig sind[24].

Ihre Anwesenheit ermöglicht eine Ausweitung der Projekte zur Verbesserung des Naturrisikomanagements, des Katastrophenschutzes, der Sicherheit und der Tourismusförderung in grenzüberschreitenden Gebieten. Ihre Beteiligung erhöht auch die Wirksamkeit der Projekte und trägt zu einer weiten Verbreitung der Ergebnisse und einer positiven Wirkung auf mehr Gebiete bei.

Geografische Abdeckung der Projekte

Die im Rahmen von Priorität 5 finanzierten Projekte decken ein breites geografisches Spektrum ab. Sie umfassen dabei alle italienischen und österreichischen Gebiete, die unter das Programm fallen, und nicht nur diejenigen, die von den EVTZ abgedeckt werden. Insbesondere Südtirol und Tirol sind an allen vier Projekten beteiligt, Kärnten an drei Projekten. Andere Gebiete, wie Venetien und Friaul-Julisch Venetien, werden von zwei Projekten abgedeckt, und das Bundesland Salzburg ist nur mit einem Projekt vertreten.

10.3.2 Die Sichtweise des Bewerters

Die Beteiligung der EVTZ an dem Interreg-Programm am 30.06.2024 scheint proportional zu ihrer Erfahrung zu sein. In dieser Hinsicht scheint der **EVTZ Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino** (der erste EVTZ, der auch im letzten Programmzeitraum gegründet wurde) auf operativer Ebene am aktivsten zu sein, da er Lead Partner bei drei Projekten und assoziierter Partner bei einem vierten ist. Der zweitaktivste EVTZ scheint der **EVTZ Euregio Ohne Grenzen** zu sein, der bei einem Projekt Lead Partner ist und bei einem anderen als Projektpartner mitwirkt. Schließlich ist der kürzlich gegründete **EVTZ Euregio Connect (Trient-Bozen-Tirol)** als assoziierter Partner an einem der Projekte beteiligt. Obwohl er keine primäre Koordinierungsrolle übernimmt, könnte er auch eine operative Rolle spielen, da seine Beteiligung dazu beitragen kann, die Zusammenarbeit zwischen den Gebieten Trient, Bozen und Tirol im Rahmen des Projekts zu unterstützen. **Außerdem wird die Fähigkeit der EVTZ geschätzt, durch die Einbindung der assoziierten Partner in das Projekt, in allen vom Programm vorgesehenen italienischen und österreichischen Gebieten tätig zu werden und nicht nur in denen, die direkt in seinen Aktionsbereich fallen.**

[24] Wie im Interreg-Programm Italien-Österreich auf S. 81 erwähnt, haben die EVTZ, da sie nicht alle Gebiete des Programms abdecken, auch die Aufgabe, in ihre Projekte die Akteure einzubeziehen, die für den Abbau grenzüberschreitender Hindernisse im gesamten Programmgebiet notwendig sind, auch außerhalb der Gebiete, die sie direkt vertreten. Falls das grenzüberschreitende Hindernis das Gebiet des Landes Salzburg betrifft, ist die Beteiligung von Partnern aus dem Land Salzburg, das weder von den beiden gegründeten EVTZ noch von dem zu gründenden EVTZ abgedeckt wird, erforderlich.

10.4 Maßnahmen zur Vereinfachung und Beseitigung administrativer Hindernisse

Referenzfrage: Welche Maßnahmen waren am wirksamsten bei der Überwindung rechtlicher, administrativer und sonstiger Barrieren und Hindernisse?

Referenzfrage: Wie haben sich die Vereinfachungsmaßnahmen (insbesondere die Anwendung von VKO) auf die Umsetzung des Programms ausgewirkt?

10.4.1 Eingeführte Vereinfachungsmaßnahmen

Im Rahmen des Programms ist eine Reihe von Vereinfachungsmaßnahmen vorgesehen, die sich auf verschiedene Bereiche der Durchführung auswirken. In Bezug auf die Maßnahmen zur Förderung einer stärkeren Beteiligung am Programm sei an die Erwartungen zur Zweisprachigkeit[25] aller Rechtsakte des Programms erinnert (sowohl bei der Programmplanung als auch bei der Durchführung, z. B. der Aufrufe). In diesem Sinne sind auch die Vorstellungen über die Notwendigkeit von Informationsmaßnahmen zur Begleitung der Begünstigten nicht nur bei der Umsetzung der finanzierten Projekte, sondern bereits bei der Veröffentlichung der Ausschreibungen/Aufrufe positiv zu betrachten. Diese Maßnahmen können im Rahmen einer Kommunikationsstrategie umgesetzt werden, die sich nicht nur auf den rein institutionellen Bereich oder die „soziale“ Dimension beschränkt, sondern auch Präsenz- und Fernveranstaltungen[26] vorsieht, wie Europa-Corners usw. Damit wird auf die Schwachstellen reagiert, die im vergangenen Programmzeitraum hinsichtlich der mangelnden Information zu den Aufrufen aufgetreten sind[27].

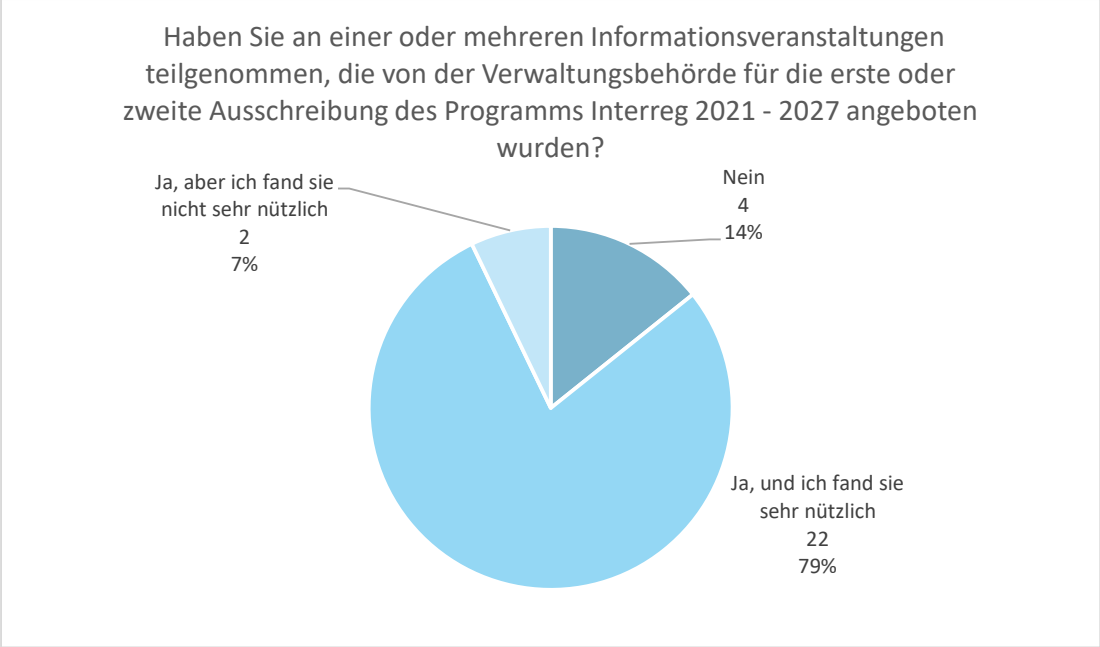
Diese Veranstaltungen werden von den Begünstigten besonders geschätzt. Die Befragung der LP-Begünstigten des Programms ergab eine sehr gute Beteiligung an den Informationsveranstaltungen (nur 4 Begünstigte nahmen nicht teil) und eine hohe Zufriedenheit bezüglich der Nützlichkeit der Veranstaltungen: Von denjenigen, die teilgenommen haben, fand die überwältigende Mehrheit (22 von 24) die Veranstaltungen sehr nützlich.

[25] Das Gemeinsame Sekretariat selbst gewährleistet gemäß den Bestimmungen des VKS die Zweisprachigkeit (Italienisch - Deutsch) bei allen seinen Tätigkeiten und bei der Kommunikation nach außen.

[26] Ein konkretes Beispiel ist das jüngste Fit4Co CBO-Informationsseminar (am 27.06.2024) zum „Aufruf zur Identifizierung von 5 grenzüberschreitenden Hindernissen und zur Erarbeitung von Vorschlägen für deren Beseitigung“ mit einer Frist bis zum 06.09.2024, um den Inhalt des Aufrufs im Detail zu erläutern.

[27] In diesem Sinne ist der Bericht zur Folgenabschätzung 2022 des Interreg-Programms V Italien-Österreich 2014-2020 zu verstehen.

Abbildung 10.6 - Antworten der Begünstigten hinsichtlich Teilnahme und Nützlichkeit der Informationsveranstaltungen



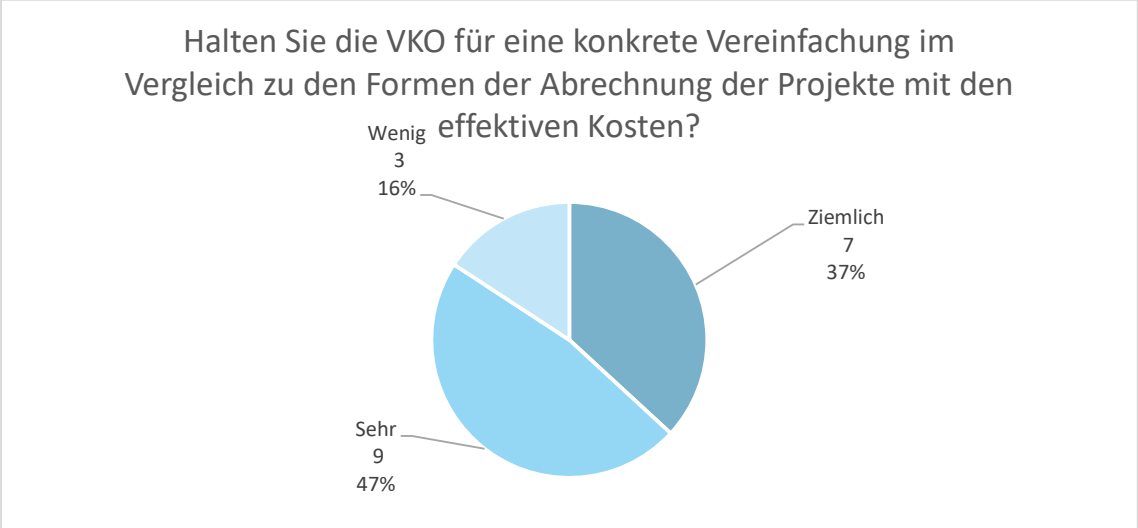
Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten (% auf der Grundlage von 28 eingegangenen Antworten)

Was die Durchführungsmodalitäten betrifft, so ist die Anwendung der vereinfachten Kostenoptionen (VKO) sicherlich ein nützliches Element (im Übrigen im Einklang mit den europäischen Rechtsvorschriften), um die Rechnungslegung der Begünstigten sowie die Auszahlung und Kontrolle durch die Programmbehörden zu erleichtern.

Unter den Begünstigten, die die VKO genutzt haben, ist die Meinung weit verbreitet (84 % der Befragten, die angaben, sie genutzt zu haben[28]), dass diese Option (sehr oder ziemlich) zu einer wirksamen Vereinfachung der Rechnungslegung führt.

[28] 19 von 28 Begünstigten, die auf die CAWI-Befragung geantwortet haben, gaben an, die Option der vereinfachten Kostenoptionen in ihren Projekten genutzt zu haben.

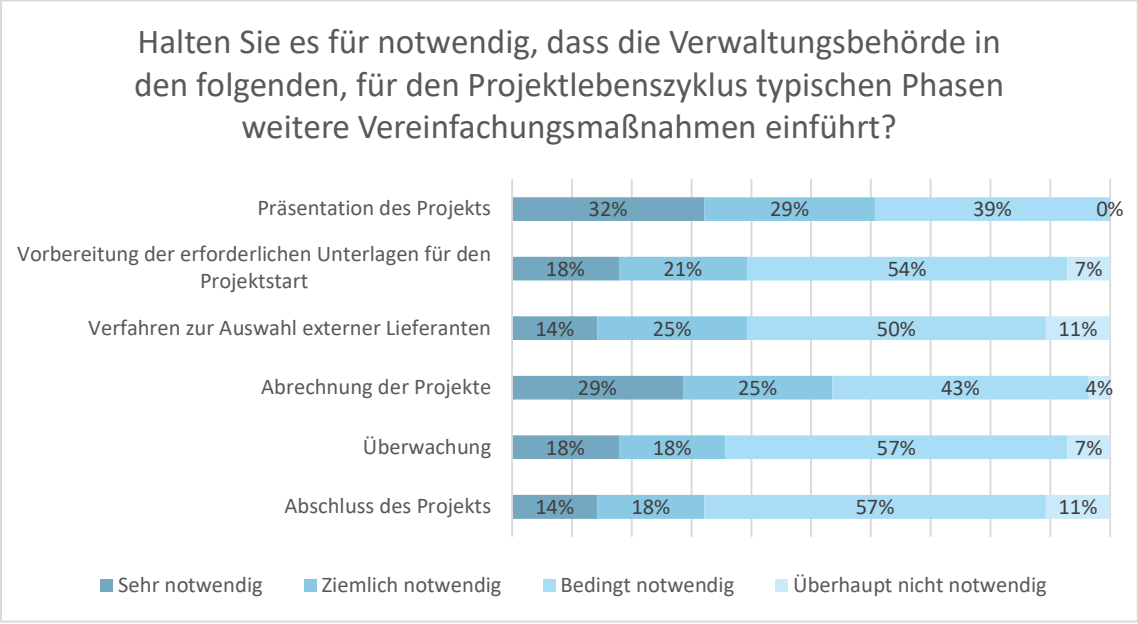
Abbildung 10.7 - Antworten der Begünstigten auf die Frage, wie sie die Fähigkeit der VKO einschätzen, zu einer konkreten Vereinfachung zu führen im Vergleich zu den Formen der Rechnungslegung auf der Basis der tatsächlichen Kosten



Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten (diese Frage wurde von den 19 Begünstigten beantworteten, die an der Befragung teilnahmen und angaben, VKO genutzt zu haben)

Im Hinblick auf andere Formen der Vereinfachung wurden die Begünstigten gefragt, in welchen Phasen sie diese für nützlich halten würden. Die eingegangenen Antworten stimmen mit dem bisherigen Verlauf des Projekts und den Erfahrungen der Begünstigten überein. Insbesondere berichten die Begünstigten von einem weiteren Bedarf der Vereinfachung, vor allem in der Phase der Einreichung des Projekts (17 von 28 Befragten, d. h. 62 %, halten dies für sehr/eher notwendig) und in der Rechnungslegungsphase (15 von 28 befragten Begünstigten, d. h. 54 %, halten dies für sehr/eher notwendig).

Abbildung 10.8 - Antworten der Begünstigten in Bezug auf den Bedarf an anderen Formen der Vereinfachung in den verschiedenen Projektphasen



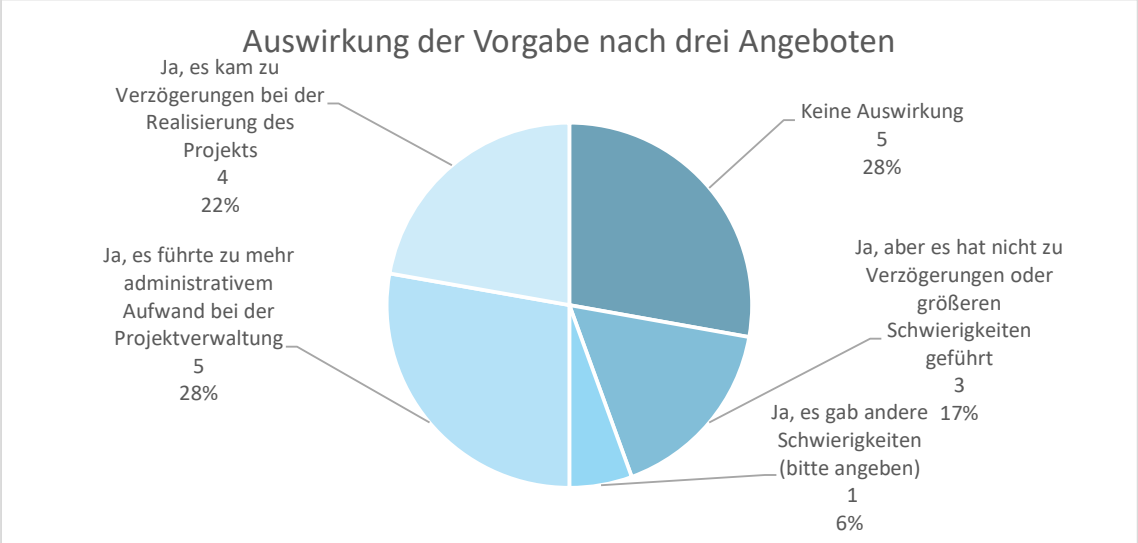
Quelle: CAWI-Befragung unter den Begünstigten (% auf der Grundlage von 28 eingegangenen Antworten)

Was die Vereinfachung der Rechnungslegung angeht, so haben die Begünstigten in den Umfragen eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die wir für sinnvoll halten. Diese beziehen sich auf die Notwendigkeit, mehr Anleitungen für die Rechnungslegung über das Personal zu geben und Informationen darüber bereitzustellen, wie die Rechnungslegung bereits in der Phase der Projekteinreichung (einschließlich spezieller Checklisten) und nicht erst in der Umsetzungsphase erfolgen soll.

Schließlich wurde im Hinblick auf die notwendige Vereinfachung ein Aspekt im Zusammenhang mit der Auswahl von Leistungserbringern näher erörtert, insbesondere in den Fällen, in denen die Begünstigten Vergaben und Beauftragungen Dritter im Rahmen von Beträgen von mehr als 5.000 Euro vereinbaren mussten. Ungefähr zwei Drittel der B (18 von 25) haben bereits mindestens eine Vergabe vorgenommen und weitere 22 % (6 von 25) planen dies zu tun.

Von den 18 Begünstigten, die Dritte im Rahmen einer Summe von mehr als 5 000 Euro beauftragt haben, hatte das Erfordernis, drei Angebote einzuholen, nur in 5 Fällen (28 %) keine negativen Auswirkungen. In den meisten Fällen dagegen hatte es Auswirkungen (13 Begünstigte, d. h. 72 % der Beauftragenden im Rahmen einer Summe von mehr als 5.000 Euro, berichteten davon). Die Auswirkungen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind, betreffen in ähnlicher Häufigkeit sowohl größere Schwierigkeiten bei der Projektverwaltung als auch Verzögerungen bei der Projektumsetzung.

Abbildung 10.9 - Antworten der Begünstigten auf die Frage: Die Regeln für die programmspezifische Förderfähigkeit sehen vor, dass mindestens drei Angebote eingeholt werden, um eine angemessene Marktanalyse nachzuweisen. Hatte diese Vorgabe Ihrer Meinung nach Auswirkungen auf das Projektmanagement?



Quelle: CAWI-Befragung der Begünstigten (auf diese Frage haben die 18 Begünstigten geantwortet, die angaben, dass sie Dritte im Rahmen von mehr als 5.000 Euro beauftragt hätten)

10.4.2 Die Sichtweise des Bewerters

Die Informationsmaßnahmen wurden sehr begrüßt und haben eine Schwachstelle beseitigt, die im vorangegangenen Programmplanungszyklus festgestellt wurde, nämlich die begrenzten Informationen zu den Aufrufen.

Für diejenigen, die das Instrument angewendet haben, stellen die vereinfachten Kostenoptionen tatsächlich eine Vereinfachung im Vergleich zur Rechnungslegung tatsächlicher Kosten dar.

Weitere Vereinfachungen sind vor allem in der Phase der Projekteinreichung und Rechnungslegung erforderlich.

11 BEWERTUNG DER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE

Referenzfrage: Wie haben die Kommunikationsmaßnahmen zur Sichtbarkeit des Programms und seiner Umsetzung beigetragen?

Im Rahmen der von der Kommunikationsstrategie vorgesehenen Kanäle konzentrierte sich die für diesen vorläufigen Bericht durchgeführte Bewertung auf die **neue Website des Interreg-Programms Italien-Österreich** (veröffentlicht im Juni 2024). Dabei wurden die Funktionalität und der Grad der Wirksamkeit im Hinblick auf das Ziel der Verbreitung von Wissen über Finanzierungsmöglichkeiten und die Erleichterung der Teilnahme potenzieller Begünstigter geprüft.

Die Bewertung umfasste zunächst **eine eingehende Analyse der Website mit Hilfe der Mystery-Client-Methode**, die auf der Simulation des Verhaltens und der Handlungen eines potenziellen oder realen Nutzers (in diesem Fall potenzielle Begünstigte oder am Programm interessierte Bürger) durch den Bewerter beruhte. Dabei sollte die Wirksamkeit und Effizienz des angebotenen Dienstes (in diesem Fall der Website) und mögliche Bereiche für Verbesserungen ermittelt werden. Das spezifische Ziel der durchgeführten Tätigkeit bestand daher darin, den Grad der Verständlichkeit, Einfachheit, Zugänglichkeit und Benutzerfreundlichkeit der auf der Website des Programms (oder allgemein aus online verfügbaren Quellen) verfügbaren Informationen zu bewerten, indem man sich in die Lage eines potenziellen Benutzers versetzte.

Zu diesem Zweck wurden zu Beginn der Analyse drei Hauptprofile ermittelt, die verschiedenen Zielgruppen von potenziellen Nutzern der Website entsprechen, die jeweils ein bestimmtes Informationsbedürfnis haben. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Profile:

- Ein potenzieller Begünstigter, der nach Finanzierungsmöglichkeiten sucht oder dabei ist, einen Finanzierungsantrag vorzubereiten. Dieses Profil wurde wiederum in sechs Unterprofile unterteilt, um sowohl unterschiedliche Arten von Begünstigten (KMU/Startups, Vereine, öffentliche Einrichtungen/Forschungseinrichtungen) als auch unterschiedliche Niveaus von Vorerfahrungen mit anderer Finanzierung (Nutzer mit und ohne Erfahrung) zu testen. Dieses Profil war wichtig zur Sammlung von Informationen. Dabei galt es zu verstehen: welche Investitionspriorität von welcher Art Begünstigten in Anspruch genommen werden kann, welche Art von Maßnahmen das Programm zugunsten welcher Art Begünstigten finanziert, wie hoch der finanzierbare Beitrag ist und welche Mindest- und Höchstdauer das Projekt hat, wie der Zeitplan und die Modalitäten für die Einreichung der Projektanträge aussehen, welche Voraussetzungen für den Zugang zur Finanzierung erfüllt sein müssen, welche Anforderungen an die Zusammensetzung der Partnerschaft gestellt werden und welche Unterstützung bei der Suche nach möglichen Partnern möglich ist.
- Ein potenzieller Begünstigter, der bereits einen Antrag auf Finanzierung gestellt hat und das Ergebnis der Bewertung der Projektanträge überprüfen muss. Dieses Profil war wichtig zur Sammlung von Informationen, um zu verstehen: wie das Bewertungsverfahren abläuft, welche Kriterien für die Auswahl der Anträge gelten und wie im Falle eines positiven Ergebnisses kommuniziert wird.

Für jedes der ermittelten Profile wurden die Prüfungen im Juli und August 2024[29] durchgeführt, so dass sich alle Betrachtungen in diesem Kapitel auf diesen Zeitraum beziehen.

Die Aktivität wurde von zwei verschiedenen „Mystery"-Clients durchgeführt, die auf der Grundlage der folgenden Anforderungen ausgewählt wurden: Sie hatten keine Vorkenntnisse über die Website des Interreg-Programms Italien-Österreich; sie verfügten über ein „durchschnittliches" Wissen über

[29] Der gesamte Prüfvorgang wurde mit Hilfe spezieller Erhebungsraster (Aufzeichnung der durchgeführten Schritte, des Zeitaufwands usw.) zeitnah erfasst.

Programme, die von europäischen Fonds kofinanziert werden; sie hatten keine spezifischen Kenntnisse über die Inhalte und Interventionsbereiche des Programms.

Neben der eingehenden Analyse der Website wurden auch **die Wahrnehmungen der im Rahmen des ersten Aufrufs geförderten Programmbegünstigten** (über eine CAWI-Befragung) im Hinblick auf die Benutzerfreundlichkeit sowie die Verständlichkeit und Vollständigkeit des Inhalts erhoben.

11.1 Kommunikationsmaßnahmen zur Förderung der Sichtbarkeit des Programms

✓ Desk-Analyse

Die von der Abteilung Europa der Autonomen Provinz Bozen definierte Kommunikationsstrategie 2021-2027 (gemeinsam für EFRE, ESF+ und Interreg Italien-Österreich) sieht den synergetischen Einsatz verschiedener Kommunikationsinstrumente vor. Hierzu zählen sowohl „traditionelle" Kommunikationskanäle (Pressemitteilungen und - falls erforderlich - Werbekampagnen Fernseh- und Radiosendungen) als auch digitale Kanäle (Websites, Social Network Kanäle, E-News) sowie eher partizipative Aktivitäten wie spezifische Veranstaltungen und Treffen (*„Walking in Europe Direct"*, *„Walking out"* und Besuche vor Ort).

Die für diesen Bericht durchgeführte Bewertung konzentriert sich auf die Analyse der **neuen Website des Interreg-Programms Italien-Österreich** (veröffentlicht im Juni 2024), die sich, wie in der Kommunikationsstrategie 2021-2027 verdeutlicht, insbesondere an folgende Personenkreise richtet:

- potenzielle Begünstigte, mit dem Ziel der „Information" und somit der Verbreitung eines umfassenden Wissens über Finanzierungsmöglichkeiten;
- die effektiven Begünstigten, um sie mit praktischen Informationen zu „begleiten" über das Programm und seine Prioritäten, die Umsetzungsverfahren, die Rechnungslegung und über die Bekanntgabe der finanzierten Projekte an ein stark involviertes Fachpublikum;
- Institutionen, in der Absicht, eine „institutionelle Kommunikation" über die Instrumente, Verfahren, die Umsetzung der Kohäsionspolitik und das Programm mit spezifischen Botschaften für die Fachleute bereitzustellen.

Im Allgemeinen scheint **die Website des Programms über eine Internet-Suche leicht auffindbar zu sein**, selbst wenn man die diesbezügliche URL nicht kennt. Die offizielle Website des Programms erscheint bei der Suche über die wichtigsten Suchmaschinen (Bing, Google und Yahoo) bei den Stichwörtern „Interreg-Programm Italien-Österreich" und „grenzüberschreitende Zusammenarbeit Italien-Österreich"[30] an erster Stelle.

Bei der Erkundung des Inhalts der Website **stößt man auf die wichtigsten Informationen über das Programm** und die Homepage ist besonders reich an Inhalten. In den verschiedenen Abschnitten kann man sich über die unterschiedlichen Aspekte der Programmplanung und -umsetzung informieren. Hier werden die Ziele des Programms, die Aktivitäten, die Finanzierungsmöglichkeiten, der Zeitplan mit den Aufrufterminen zur Einreichung von Anträgen und die Liste der ausgewählten Maßnahmen (gemäß den Anforderungen von Artikel 49 der Verordnung (EG) Nr. 1060/2021) dargelegt. Entsprechend dem Stand der Umsetzung gibt es auf der Website immer noch keine Belege für die durch das Programm erzielten Ergebnisse (die ebenfalls in der gleichen Verordnung gefordert werden).

[30] Bei diesen letzten Schlüsselwörtern ist die Website des Programms das zweite Suchergebnis, wenn Google verwendet wird. Das erste Ergebnis ist die dem Programm gewidmete Seite der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol (https://europa.provincia.bz.it/it/interreg-italia-austria).

Es wird vorgeschlagen, in Zukunft einen Abschnitt vorzusehen, in dem die durch das Programm erzielten Ergebnisse nachgewiesen werden, wie dies bei der Programmplanung 2014-2020 der Fall war[31].

✓ Ergebnisse der Mystery-Client Prüfung

Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, wurde zur Bewertung der Zugänglichkeit und Benutzerfreundlichkeit der auf der Programm-Website (oder allgemein aus online verfügbaren Quellen) verfügbaren Informationen eine Prüfung nach der Mystery-Client-Methode durchgeführt, der von zwei verschiedenen „Mistery-Clients" wiederholt wurde.

Nachfolgend sind die wichtigsten Betrachtungen aufgeführt, die sich aus der Prüfung ergeben haben. Sie sind in Aspekte, die sich auf 1) die Zugänglichkeit und das Surfen auf der Website und 2) die Verfügbarkeit von Kontakt- und Supportfunktionen beziehen, unterteilt.

Bei den durchgeführten Prüfungen wurden keine besonderen Schwachstellen in Bezug auf die Nutzung der Website festgestellt, weder allgemein noch spezifisch für die verschiedenen untersuchten Profile. In Bezug auf bestimmte Seiten/Funktionen der Website wurden jedoch bei allen geprüften Profilen einige verbesserungswürdige Aspekte hervorgehoben, die in Form von operativen Vorschlägen für kleinere Ergänzungen/Einstellungen auf der Website vorgestellt werden. Diese sollen im weiteren Verlauf dieses Abschnitts beschrieben und dann in Abschnitt 11.2 ausführlich behandelt werden.

Zugänglichkeit und Navigation

Für die verschiedenen geprüften Profile war **die Website des Programms die wichtigste Quelle**, die bei einer Onlinesuche über die Browser (Bing / Google) genutzt wird.

Auf der Website war das Auffinden der gesuchten Informationen für beide Nutzer in der Regel sehr einfach (möglich in 1-2 Schritten) oder ziemlich einfach (in 3-4 Schritten). Schwierigkeiten gab es jedoch bei der Suche nach spezifischen Informationen über die Merkmale der Finanzierungsmöglichkeiten (insbesondere die Höhe der finanzierbaren Finanzhilfe und die Mindest- und Höchstdauer eines Projekts), den Zeitplan und die Modalitäten für die Einreichung eines Projektantrags sowie die durchschnittliche Dauer der Projektvergabe (die als Wissensbedürfnisse eines potenziellen Begünstigten bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten ermittelt wurden). Das Auffinden solcher Informationen wurde in Ermangelung eines zum Zeitpunkt der Suche gestarteten Aufrufs zum Auswahlverfahren in der Tat oft als ziemlich schwierig (5-6 Schritte erforderlich) oder sehr schwierig (mehr als 7 Schritte) eingestuft, aber diese Informationen waren in jedem Fall in den Aufrufen selbst detailliert auffindbar. In Ermangelung eines zum Zeitpunkt der Suche gestarteten Aufrufs (der das Auffinden solcher Informationen erleichtern könnte) könnten die Schwierigkeiten beim Auffinden solcher Details unerfahrene Nutzer von einer eingehenden Recherche abhalten (die im Allgemeinen länger brauchten, um die erforderlichen Informationen zu finden).

Die Suche nach solchen Informationen führte die Nutzer in einigen Fällen auch auf andere Websites als die des Programms (die unter den ersten Suchergebnissen bei Google/Bing vorgeschlagen wurden). Hier wurden Artikel gefunden, die über die Eröffnung eines Aufrufs informierten, einige allgemeine Informationen lieferten und dann korrekt auf die offizielle Website des Programms für weitere Einzelheiten verwiesen[32].

[31] https://interreg.net/it/programma-interreg-it-at-2014-2020/

[32] Zum Beispiel:
- https://www.progettareineuropa.com/ineu23/2024/02/interreg-italia-austria-pubblicato-il-secondo-avviso/
- https://www.europaregion.info/it/euregio/novita/attualita/details/interreg-italien-oesterreich-2021-2027-startschuss-fuer-projektantraege

Es wird empfohlen, die Möglichkeit der Hinzufügung zu prüfen:

- *im Abschnitt „Aufruftermine“ auf der Seite „Aufrufe“ einen kurzen Verweis auf Informationen über den Ablauf des Bewertungsverfahrens von Projektanträgen vorzusehen, zusammen mit einem Link zum Handbuch für Antragsteller und Begünstigte, in dem weitere Informationen über die Merkmale der Finanzierungsmöglichkeiten und die Zugangsmodalitäten zu finden sind;*

- *auf der Seite „Projekte“ im Abschnitt „Wie reiche ich ein Projekt ein“ einen Link zum Handbuch für Antragsteller und Begünstigte oder zu dem Abschnitt, in dem die verschiedenen Handbücher gesammelt werden, hinzuzufügen.*

Der **Grad der Digitalisierung von Informationen wurde als mittelhoch** bewertet, wobei die meisten der gesuchten Informationen online auffindbar und dank der Möglichkeit, Dokumente, Handbücher, Formulare usw. direkt von der Website herunterzuladen, nutzbar waren.

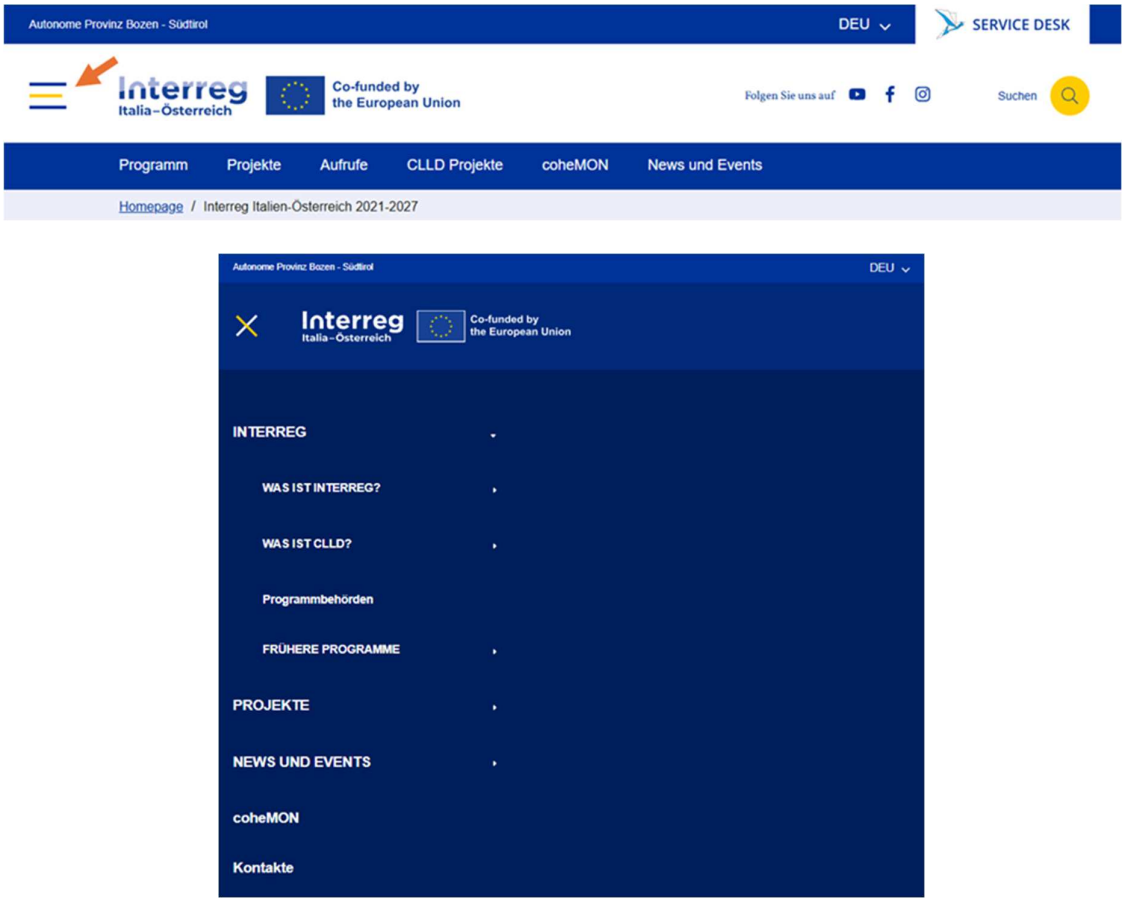
Beide Mistery-Clients navigierten auf der Website des Programms, indem sie mit der blauen horizontalen Leiste in der Kopfzeile jeder Seite und den verschiedenen Hyperlinks in den verschiedenen Abschnitten interagierten, die die Nutzbarkeit der Informationen erleichtern.

Abbildung: Kopfzeile der Website und verschiedene Bereiche der Homepage

Quelle:https://interreg.net/interreg-italien-oesterreich-2021-2027/

Es wird jedoch berichtet, dass keiner der beiden Nutzer das Bildlaufmenü in der linken oberen Ecke jeder Seite bemerkte und nutzte, stattdessen war das Navigieren über die Elemente in der blauen horizontalen Leiste einfacher.

Abbildung 11.1 - Bildlaufmenü in der Kopfzeile der Website



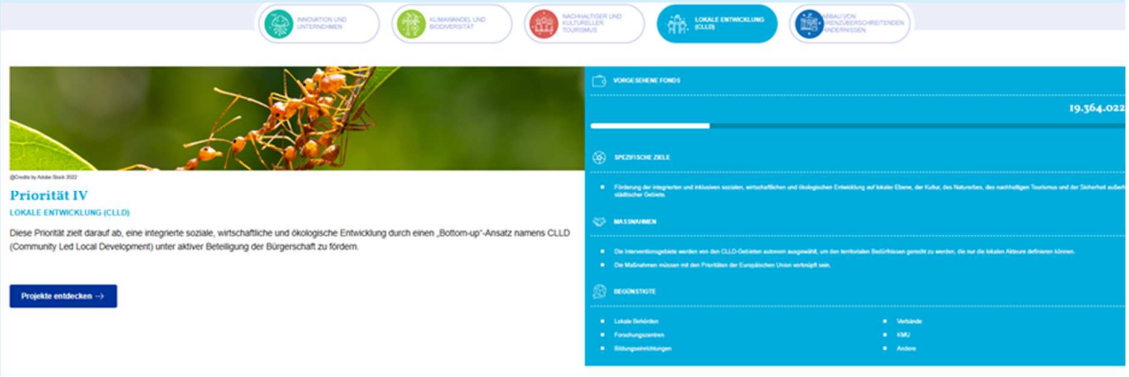
Quelle:https://interreg.net/interreg-italien-oesterreich-2021-2027/

Es wird vorgeschlagen, in Erwägung zu ziehen, das Bildlaufmenü besser sichtbar zu machen, indem neben dem Symbol, von dem aus es aufgerufen wird, ein „Menü"-Icon integriert wird.

Zu den spezifischen Inhalten ist anzumerken, dass bei der Vertiefung der Merkmale der verschiedenen Investitionsprioritäten[33] aus der Übersicht im Abschnitt „Programm" keiner der beiden Prüfer die Besonderheiten der Priorität 4 erfasst hat, insbesondere in Bezug auf die verschiedenen Zugangsmodalitäten.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Website einer der vier grenzüberschreitenden Strategien - Terra Raetica - keine deutsche/italienische Sprachoption auf der Homepage[34] hat, obwohl die Website in jedem Fall die Mindestanforderungen für den Inhalt in italienischer Sprache der CLLD-Strategien erfüllt, da die Seiten „Willkommen" und „Informationen" auch für die italienische Sprache vorgesehen sind.

Es wird vorgeschlagen, in der Übersicht auf der Homepage für die Priorität 4 einen kurzen Verweis auf die Besonderheiten beim Zugang hinzuzufügen.



Kontakt und Unterstützung

Für den Fall, dass Schwierigkeiten bei der Nutzung auftreten, sind die **Kontaktangaben für die persönliche Unterstützung über die Website leicht zugänglich**. Telefon- und E-Mail-Kontakte (unterschieden nach verschiedenen Programmbehörden) sowie ein *Servicedesk* , der in der oberen rechten Ecke der Kopfzeile jeder Seite der Website angegeben und als Verweis im Inhalt einiger Seiten enthalten ist, sind leicht auszumachen.

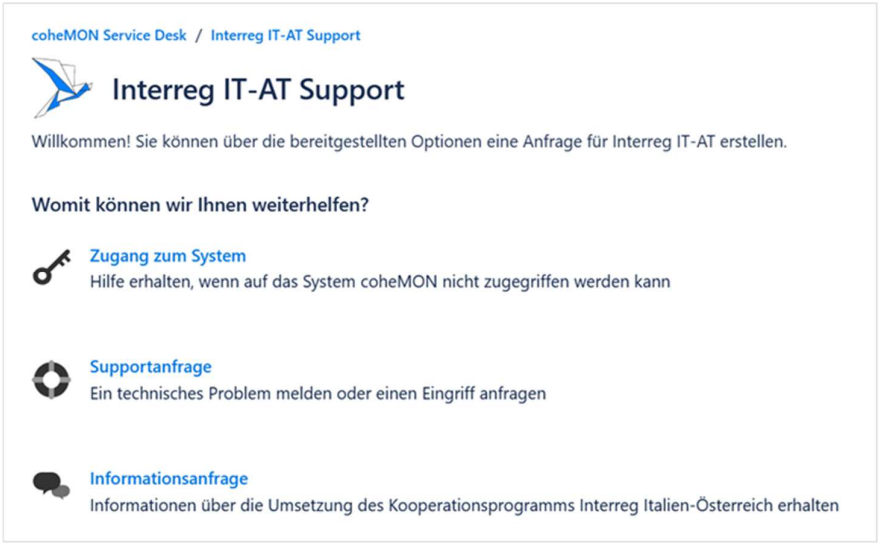
[33] Für das Profil des nach Finanzierungsmöglichkeiten suchenden potenziellen Begünstigten wurde erwartet, dass er daran interessiert ist, zu erfahren, welche Investitionspriorität seine Art von Einrichtung nutzen kann.
[34] Link zur Website: https://www.terraraetica.eu/de/terra-raetica/willkommen.html

Abbildung 11.2 - Referenzen des Service Desks

Quelle:https://interreg.net/interreg-italien-oesterreich-2021-2027/

Wenn Sie auf das „Service Desk"-Symbol klicken, gelangen Sie auf die Supportseite des Interreg-Programms Italien-Österreich innerhalb des *coheMON Service Desks,* von wo aus je nach Bedürfnis verschiedene Supportanfragen (Systemzugang, Supportanfrage, Informationsanfrage) gestellt werden können.

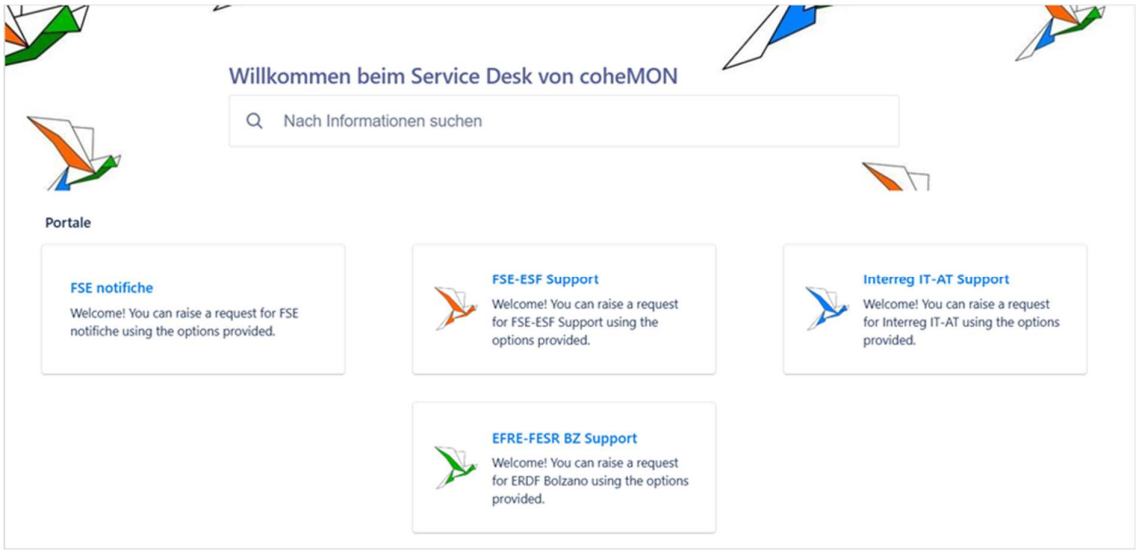
Abbildung 11.3 - Die Service Desk Seite



Quelle:https://cohemon.atlassian.net/servicedesk/customer/portal/6

Es wird darauf hingewiesen, dass auf der Hauptseite des *Service Desk von coheMON,* die Vorschau der aufgelisteten Support-Portale in Englisch angezeigt wird.

Abbildung 11.4 - Die coheMON Service Desk Seite



Quelle:https://cohemon.atlassian.net/servicedesk/customer/portals

Über die Website kann auch ein Newsletter-Service abonniert werden, wobei sich auswählen lässt, in welcher Sprache man die Mitteilungen erhalten möchte (auf Italienisch oder Deutsch oder in beiden Sprachen).

Quelle: Postfach des Prüfers

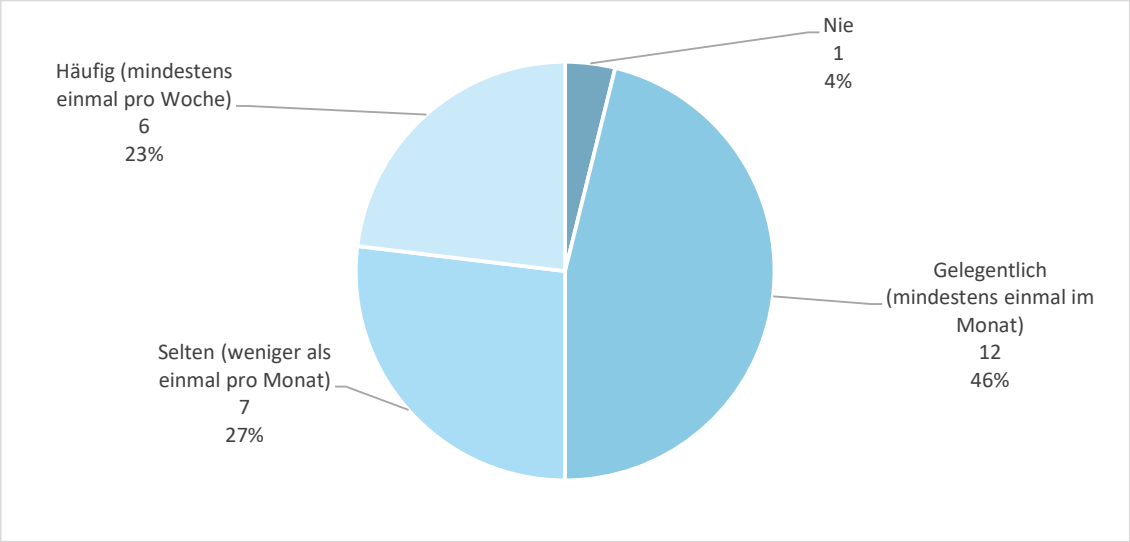
Es wird empfohlen, die Konsistenz zwischen der Sprache, in der die Interreg IT AT Support-Seite angezeigt wird, und der Sprache, in der die Vorschau der Support-Portale auf der coheMON Service Desk-Hauptseite angezeigt wird, zu überprüfen.

- ✓ Wahrnehmungen der Begünstigten auf der Website des Programms

Die überwiegende Mehrheit der Begünstigten, die an der Umfrage teilgenommen haben (25 von 28, 89 %), **hat die Website des Programms nach Juni 2024 besucht.**

Dennoch scheint **die Website nicht besonders häufig besucht zu werden**: von denjenigen, die die aktualisierte Version besucht haben (25 Begünstigte), besuchen nur 6 (etwa ein Viertel aller) die Website regelmäßig, mindestens einmal pro Woche. In den meisten Fällen (12 Begünstigte, 46 %) wird die Website mindestens einmal im Monat besucht. Der Anteil derjenigen, die sie selten oder gar nicht besuchen, ist jedoch nicht unerheblich (8 Begünstigte, etwa ein Drittel aller).

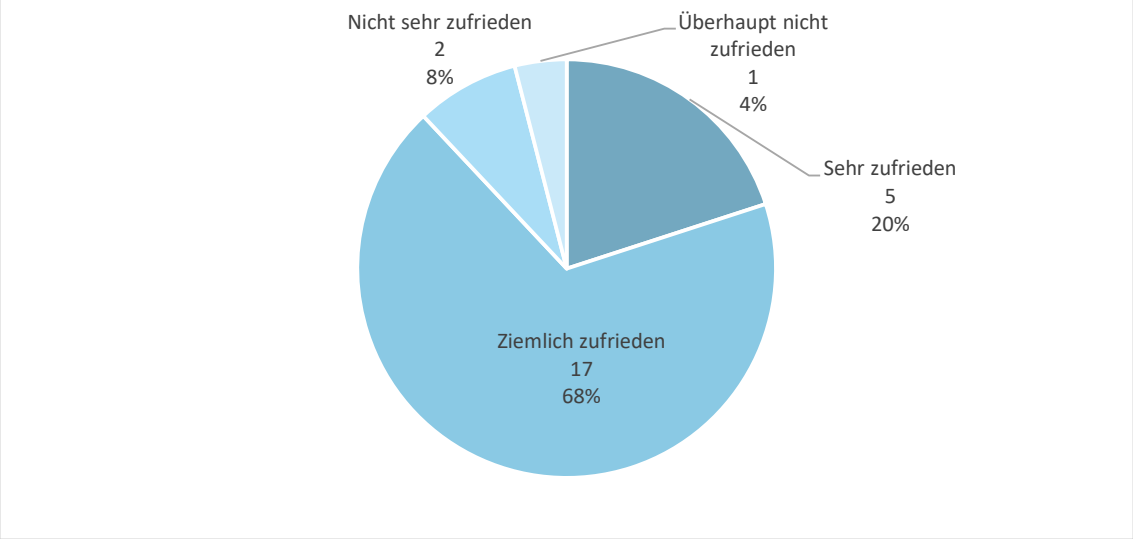
Abbildung 11.5 - Besuchshäufigkeit der Website des Programms



Quelle: Ausarbeitung des Bewerters auf der Grundlage von Daten aus der CAWI-Befragung

Unter denjenigen, die mit der Website vertraut sind (25 Begünstigte), zeigt sich **in Bezug auf die Einfachheit des Navigierens ein hohes Maß an Zufriedenheit**: 88 % (22 Begünstigte) sind sogar sehr oder ziemlich zufrieden.

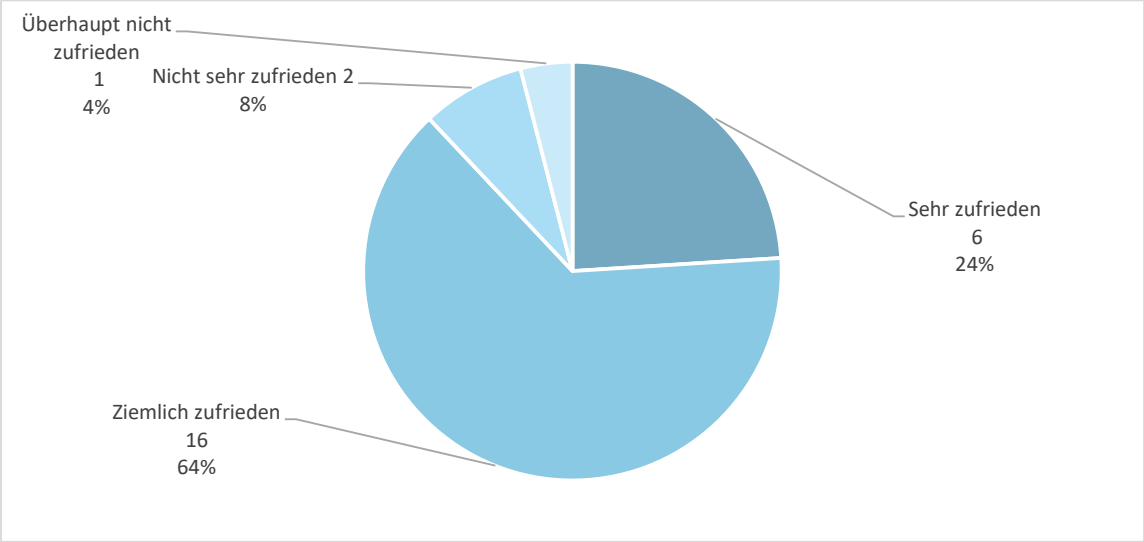
Abbildung 11.6. - Zufriedenheit mit der Benutzerfreundlichkeit der Website des Programms



Quelle: Ausarbeitung des Bewerters auf der Grundlage von Daten aus der CAWI-Befragung

Es ist **auch sehr positiv, dass die Begünstigten die Verständlichkeit und die Vollständigkeit der auf der Website bereitgestellten Informationen bewertet haben**: 22 von 25, d. h. 88 %, geben an, dass sie mit diesem Aspekt sehr oder ziemlich zufrieden sind, was mit dem Wert für die Benutzerfreundlichkeit übereinstimmt.

Abbildung 11.7 - Zufriedenheit mit der Verständlichkeit und Vollständigkeit der Website



Quelle: Ausarbeitung des Bewerters auf der Grundlage von Daten aus der CAWI-Befragung

11.2 Die Sichtweise des Bewerters

Die Website des Programms ist über eine Internetsuche leicht auffindbar (auch wenn man die entsprechende URL nicht kennt). Eine Überprüfung des Inhalts der Website zeigt, dass die wichtigsten Informationen über das Programm vorhanden sind. Entsprechend dem Stand der Umsetzung gibt es auf der Website immer noch keine Belege für die durch das Programm erzielten Ergebnisse (die ebenfalls in der gleichen Verordnung gefordert werden).

Bei den durchgeführten Prüfungen wurden keine besonderen Schwachstellen in Bezug auf die Nutzung der Website festgestellt, weder allgemein noch spezifisch für die verschiedenen untersuchten Profile. In Bezug auf bestimmte Seiten/Funktionen der Website wurden jedoch bei allen geprüften Profilen (auf die im folgenden Abschnitt Bezug genommen wird) einige verbesserungswürdige Aspekte hervorgehoben.

Für die verschiedenen geprüften Profile **war die Programmwebsite die wichtigste Online-Quelle, die zur Informationssuche konsultiert wurde.**

Für beide Nutzer war das **Auffinden der gesuchten Informationen** auf der Website **in der Regel sehr einfach** (mit 1-2 erforderlichen Schritten) **oder ziemlich einfach** (mit 3-4 Schritten). **Einige Schwierigkeiten gab es jedoch bei der Suche nach einigen spezifischen Informationen über die Merkmale der Finanzierungsmöglichkeiten**, den Zeitplan und die Modalitäten für die Einreichung des Projektantrags und die durchschnittliche Vergabezeit, da diese Informationen nur im jeweiligen Aufruf zu finden sind.

Beide Nutzer navigierten durch die Website des Programms, indem sie mit dem blauen horizontalen Balken in der Kopfzeile jeder Seite und den verschiedenen Hyperlinks in den verschiedenen Abschnitten interagierten, während das Bildlaufmenü oben links auf jeder Seite nicht wahrgenommen und genutzt wurde.

Der **Grad der Digitalisierung von Informationen wurde als mittelhoch** eingestuft. Bei der näheren Betrachtung der Merkmale der verschiedenen Investitionsprioritäten ist zu beachten, dass keiner der beiden Prüfer die Besonderheiten der Priorität 4, insbesondere im Hinblick auf die verschiedenen Zugangsarten, aus der Übersicht im Abschnitt „Programm“ wahrgenommen hat.

Die verschiedenen Kontaktdaten für eine persönliche Unterstützung sind leicht über die Website des Programms auf der Seite „Kontakte“ zu finden. Ebenso einfach ist es, auf den *Service Desk* zuzugreifen, der den Nutzern zur Verfügung steht und in der oberen rechten Ecke der Kopfzeile jeder Seite der Website angegeben und als Hinweis im Inhalt einiger Seiten enthalten ist.

Die CAWI-Befragung, die bei den Lead Partnern der im Rahmen des ersten Aufrufs zugelassenen Projekte durchgeführt wurde, ergab, dass **die überwiegende Mehrheit der Begünstigten, die an der Befragung teilnahmen** (25 von 28, 89 %), **die Programmwebsite nach Juni 2024 besuchten.**

Dennoch scheint **die Website nicht besonders häufig besucht zu werden**: von denjenigen, die die aktualisierte Version besucht haben (25 Begünstigte), besuchen nur 6 (etwa ein Viertel aller) die Website regelmäßig, mindestens einmal pro Woche. In den meisten Fällen (12 Begünstigte, 46 %) wird die Website mindestens einmal im Monat besucht. Der Anteil derjenigen, die sie selten oder gar nicht besuchen, ist jedoch nicht unerheblich (8 Begünstigte, etwa ein Drittel aller).

Von denjenigen, die mit der Website vertraut sind (25 Begünstigte), **ist die überwiegende Mehrheit** (22 von 25) **sowohl mit der Einfachheit der Navigation als auch mit der Verständlichkeit und Vollständigkeit der auf der Website bereitgestellten Informationen sehr oder ziemlich zufrieden.**

Empfehlungen

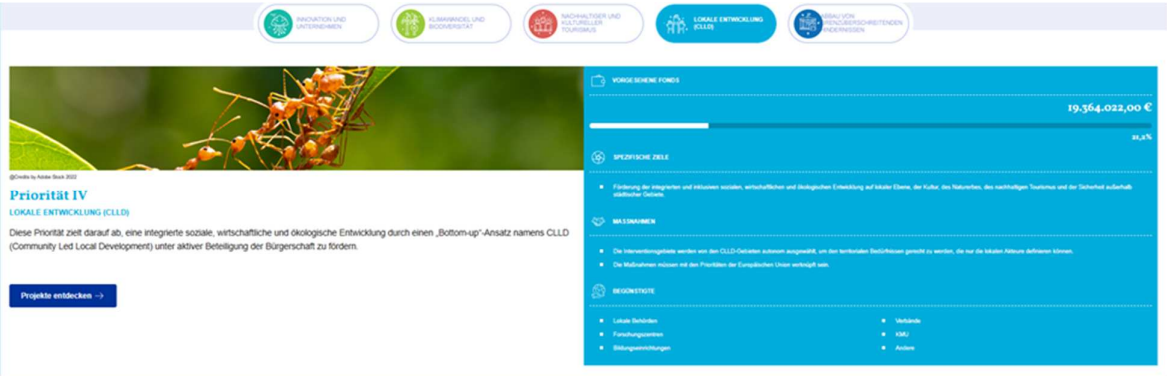
Angesichts der durchgeführten Analysen werden eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die sich auf drei Bereiche konzentrieren:

- Ergänzung einiger Abschnitte der Website durch spezifische, detaillierte Informationen;
- Verbesserung der Verständlichkeit und/oder der grafischen Gestaltung des Inhalts in bestimmten Abschnitten;
- Verbesserung der sprachlichen Zugänglichkeit durch Überprüfung der Konsistenz der Anzeigesprache bestimmter Inhalte.

1) Ergänzung einiger Informationen

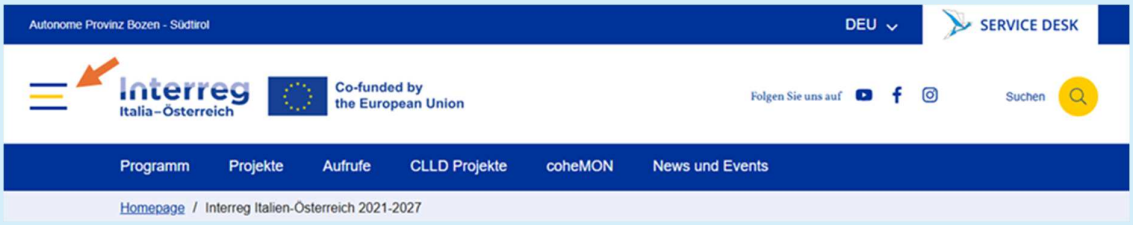
Es wird vorgeschlagen, Folgendes in Erwägung zu ziehen:

- *in Zukunft einen Abschnitt vorzusehen, in dem die durch das Programm erzielten Ergebnisse aufgezeigt werden, wie dies bei der Programmplanung 2014-2020 der Fall war;*
- *im Abschnitt „Aufruftermine“ auf der Seite „Aufrufe“ einen kurzen Verweis auf Informationen über den Ablauf des Bewertungsverfahrens von Projektanträgen vorzusehen, zusammen mit einem Link zum Handbuch für Antragsteller und Begünstigte, in dem weitere Informationen über die Merkmale der Finanzierungsmöglichkeiten und die Zugangsmodalitäten zu finden sind;*
- *auf der Seite „Projekte“ im Abschnitt „Wie reiche ich ein Projekt ein“ einen Link zum Handbuch für Antragsteller und Begünstigte oder zu dem Abschnitt, in dem die verschiedenen Handbücher gesammelt werden, hinzuzufügen;*
- *für Priorität 4 einen kurzen Verweis auf ihre Besonderheiten in Bezug auf die Zugangsmodi hinzuzufügen.*



2) <u>*Verbesserung der Verständlichkeit und/oder des grafischen Layouts einiger Inhalte*</u>

Es wird vorgeschlagen, in Erwägung zu ziehen, das Bildlaufmenü besser sichtbar zu machen, indem neben dem Symbol, von dem aus es aufgerufen wird, ein „Menü"-Icon integriert wird.



3) <u>*Verbesserung der sprachlichen Zugänglichkeit bestimmter Abschnitte*</u>

Es wird empfohlen, die Konsistenz zwischen der Sprache, in der die Interreg IT AT Support-Seite angezeigt wird, und der Sprache, in der die Vorschau der Support-Portale auf der coheMON Service Desk-Hauptseite angezeigt wird, zu überprüfen.

12 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND VORSCHLÄGE

Bei Abschluss dieses Berichts wurden die Auswahlergebnisse des zweiten Aufrufs bekannt gegeben, die das Bild der Programmumsetzung in Bezug auf die Prioritäten 2, 3 und 5 wesentlich verändern. Eine eingehendere Bewertungsanalyse wird in den kommenden Monaten durchgeführt werden, doch wurde es an dieser Stelle – auch im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde – für angebracht gehalten, einige erste Überlegungen zu diesem Thema anzustellen.

12.1 Änderungen nach der Genehmigung von Projekten im Rahmen des zweiten Aufrufs

Der zweite Aufruf, der von Februar bis Mai 2024 lief, förderte Initiativen im Rahmen der Priorität 2 (Bekämpfung des Klimawandels), der Priorität 3 (nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus) und der Priorität 5 (Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen). Insgesamt standen EFRE-Mittel in Höhe von 18 Mio. zur Verfügung.

Wie aus Tabelle 12.1 hervorgeht, wurden insgesamt 29 Projekte eingereicht, die sich hauptsächlich auf die Priorität 2 und 3 konzentrierten. Am Ende der Auswahlaktivitäten wurden 25 Projekte zur Förderung zugelassen (Zulassungsquote von 86,2 %).

Tabelle 12.1: Zweiter Aufruf: Anzahl der eingereichten Projekte und Anzahl der zugelassenen Projekte

	Achse 2	Achse 3	Achse 5	Gesamt
Eingereichte Projekte	14	11	4	29
Ausgewählte Projekte	13	8	4	25
Zulassungsquote (%)	92,8	72,7	100,0	86,2
Gesamtzahl der ausgewählten Projekte erster und zweiter Aufruf	**18**	**17**	**7**	**42**

Quelle: Ausarbeitung von Daten aus dem Informationssystem coheMON

Der zweite Aufruf war durch eine starke Nachfrage aus dem Gebiet nach Mitteln zur Aufwertung der touristischen und kulturellen Ressourcen gekennzeichnet: Es wurden Projekte im Wert von 4,4 Mio. Euro aus dem EFRE zugelassen, denen eine Mittelausstattung von 3 Mio. Euro gegenüberstand. Die Verwendung der Mittel im Rahmen der Priorität 5 war zufriedenstellend, während die Nachfrage nach Beiträgen im Rahmen der Priorität 2 hinter den Erwartungen zurückblieb.

Tabelle 12.2: Zweiter Aufruf: finanzielle Verfügbarkeit und Mittelbindungen im Rahmen des EFRE

	Achse 2	Achse 3	Achse 5	Gesamt
Finanzielle Verfügbarkeit	13.000.000,00	3.000.000,00	2.000.000,00	18.000.000,0
Mittelbindungen	7.800.456,32	4.383.076,38	1.684.653,00	13.868.185,70
Entscheidungsfähigkeit (%)	60,0	146,1	84,2	77,0

Quelle: Ausarbeitung von Daten aus dem Informationssystem coheMON

Wie auf der Website des Programms angegeben, belaufen sich die nach diesem Verfahren für den dritten Aufruf verfügbaren EFRE-Mittel auf 16,5 Mio. Euro, von denen 27 % für Priorität 1, 46 % für Priorität 2, 4 % für Priorität 3 und 35 % für Priorität 5 zur Verfügung stehen.

Erste Analysen der Projektmerkmale zeigen eine deutliche Veränderung des Durchführungsrahmens.

In Bezug auf die **Priorität 2** hat die vorläufige Analyse der im Rahmen des zweiten Aufrufs geförderten Projekte ein grundlegendes Element hervorgehoben, nämlich die wesentliche Stärkung der entwickelten Initiativen:

- Fünf Maßnahmen fallen unter das spezifische Ziel 2.4 „Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention“. Die meisten Maßnahmen betreffen die Unterstützung von Dienstleistern, die einen Beitrag zur CO2-neutralen Wirtschaft und zur Widerstandsfähigkeit gegenüber dem

Klimawandel leisten. Hierin eingeschlossen die Sensibilisierungsmaßnahmen. Die Zusammensetzung der Partnerschaft, an der zahlreiche Universitäten beteiligt sind, ist bemerkenswert;

- Acht Projekte konzentrieren sich auf das spezifische Ziel 2.7 (Schutz und Entwicklung der Biodiversität und der grünen Infrastruktur). Die meisten Maßnahmen betreffen den Naturschutz und die Biodiversität, das Kulturerbe und die natürlichen Ressourcen sowie die grüne und blaue Infrastruktur und beziehen zahlreiche private Partner mit ein. Drei Projekte betreffen die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Partnern unter Beteiligung öffentlicher und privater Akteure.

Unter **Priorität 3** wird der sehr differenzierte Umfang der geförderten Projekte bestätigt, die wiederum sowohl die Schaffung von Routen und Rundwegen als auch Projekte zur Aufwertung von Ressourcen in Form von Museen oder Ausstellungen umfassen. Im Vergleich zum ersten Aufruf scheint die innovative Komponente präsenter zu sein, und mindestens zwei der finanzierten Projekte geben die Durchführung von Aktivitäten zur Förderung von Möglichkeiten und neuen beruflichen Fähigkeiten im Tourismus bekannt.

Im Rahmen der **Priorität 5** setzen die neuen Projekte den Schwerpunkt auf die Analyse, den Vergleich, die Förderung und die Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes. Dabei sind sie auch darauf ausgerichtet, ein einziges, integriertes System für Grenzgänger zu schaffen, ein nachhaltiges Netzwerk zwischen den EVTZ, die im Bereich des Interreg-Programms Italien-Österreich angesiedelt sind, aufzubauen. Ziel ist es, grenzüberschreitende Hindernisse abzubauen und zu beseitigen, die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Governance im Bereich der Geschlechtergleichstellung durch Förderung gemeinsamer Standards und Instrumente zur Gewährleistung des Grundsatzes der Geschlechtergleichstellung zu unterstützen.

Was die Begünstigten der zum zweiten Aufruf zugelassenen Projekte betrifft, so werden zwei Projekte vom EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H geleitet, während zwei weitere von der LAG Voralpen und Dolomiten und der Arbeiterkammer Tirol geleitet werden.

Hinsichtlich der Rolle der EVTZ bei der Einführung von Projekten im Rahmen des zweiten Aufrufs:

- wird die starke Beteiligung des EVTZ Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino, der an vier der acht genehmigten Projekte beteiligt ist (und bei drei davon die Rolle des Lead Partners übernimmt), bestätigt;
- beteiligt sich der EVTZ Euregio Ohne Grenzen zunehmend an vier Projekten (in drei Fällen als Lead Partner), die im Rahmen des zweiten Aufrufs finanziert werden;
- wird die Beteiligung des EVTZ Euregio Connect (Trient-Bozen-Tirol), der an zwei Projekten beteiligt ist (in einem als Partner und in einem anderen als assoziierter Partner), ebenfalls verstärkt;
- werden drei weitere EVTZ als begünstigte Projektpartner eingeführt: EVTZ GO, der EVTZ Geopark Karawanken und der EVTZ Alpine Pearls.

Was die erwarteten Ergebnisse betrifft, so sehen die im Rahmen des zweiten Aufrufs genehmigten Projekte folgendes vor: Schaffung eines einheitlichen, integrierten Systems zugunsten von Grenzgängern. Hier sollen mögliche Lösungen für Hindernisse in verschiedenen Bereichen analysiert werden, um die grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitskräften zu fördern. Durchführung einer europäischen Studie über die Qualität der Arbeitsbedingungen, um sie auf nationaler und internationaler Ebene vergleichbar zu machen. Dies soll die grenzüberschreitenden Arbeitsbeziehungen und den Austausch fördern. Schaffung des ersten nachhaltigen Netzwerks zwischen den fünf EVTZ, die im Interreg-Programmgebiet Italien-Österreich angesiedelt sind, mit dem Ziel, grenzüberschreitende administrative, rechtliche und/oder andere Hindernisse abzubauen und zu beseitigen. Dies soll auch durch die Förderung des Austauschs von Erfahrungen und *besten Praktiken* geschehen, um die Zusammenarbeit im Programmgebiet zu verstärken. Einrichtung eines

grenzüberschreitenden Koordinierungstisches und Erstellung eines strategischen Papiers, damit die Zusammenarbeit auch nach dem Ende des Projekts fortgeführt und erweitert werden kann, um eine grenzüberschreitende Governance im Bereich der Geschlechtergleichstellung zu entwickeln.

Was die Rolle des EVTZ betrifft, so werden einige Aspekte aufgegriffen, die bereits im Zusammenhang mit der Förderung von Priorität 5 erwähnt wurden, insbesondere:

- Im Vergleich zum Stand vom 30.06.2024 mit der Genehmigung neuer Projekte im Rahmen der Priorität 5 infolge der Reaktion auf den zweiten Aufruf ist die Beteiligung des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und des EVTZ Euregio Ohne Grenzen ausgewogener: beide sind an jeweils vier Projekten beteiligt, an drei von vier als Lead Partner.
- Zusätzlich zu den drei EVTZ, die bereits durch den ersten Aufruf begünstigt wurden, bezieht der zweite Aufruf weitere EVTZ als Partner ein (EVTZ GO, EVTZ Geopark Karawanken und EVTZ Alpine Pearls), die im folgenden Kasten kurz beschrieben werden.

EVTZ „GO“

Der **EVTZ GO**[35] ist eine Einrichtung, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen drei Städten an der italienisch-slowenischen Grenze fördert, mit dem Ziel, administrative und territoriale Trennlinien zu überwinden und eine einheitliche Realität zu schaffen. Ziel des EVTZ GO ist es, gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen, die Lebensqualität der Bürger zu verbessern und die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des gesamten Gebiets zu fördern.

Die Hauptziele des EVTZ GO sind:

1. **Integrierte strategische Entwicklung**: Konzentration auf die Schaffung einer gemeinsamen Stadtentwicklungsstrategie für das gesamte grenzüberschreitende Gebiet. Ziel ist es, die durch Verwaltungsgrenzen auferlegten Barrieren zu überwinden und einen integrierten Ansatz zu fördern, der die Nutzung der gemeinsamen natürlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Ressourcen optimiert.
2. **Revitalisierung der Grenzwirtschaft**: Ziel ist, die Grenze von einer Schwäche in eine Chance zu verwandeln, indem eine nachhaltige grenzüberschreitende Wirtschaft gefördert wird. Hier geht es darum, Projekte zu entwickeln, die die territorialen Besonderheiten beider Seiten der Grenze nutzen. So soll ein gemeinsamer Nutzen für die Bevölkerung beider Staaten entstehen und ein innovativer Ansatz gefördert werden, der die lokale Entwicklung stimuliert.
3. **Verbesserung gemeinsamer lokaler Dienstleistungen**: Die Integration öffentlicher und sozialer Dienstleistungen ist eine Priorität für den GO EVTZ, der daran arbeitet, die Bereitstellung wesentlicher Dienstleistungen für die Bürger der drei Gemeinden zu optimieren. Dadurch werden die Kosten gesenkt und die Effizienz bei der Verwaltung öffentlicher Ressourcen verbessert, was zum Wohlergehen der Menschen und zur Nachhaltigkeit der Gebiete beiträgt.
4. **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**: Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Italien und Slowenien, um Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus den unterschiedlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften ergeben. Die Organisation fördert den Zugang zu europäischen Mitteln zur Finanzierung gemeinsamer Projekte und stellt sicher, dass die Initiativen im Einklang mit nationalen und EU-Vorschriften verwaltet werden.

Durch eine gemeinsame Verwaltung und die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften förderte der EVTZ GO einen partizipativen Ansatz, bei dem die Bürgerinnen und Bürger über thematische Ausschüsse direkt an der Festlegung von Prioritäten und Maßnahmen beteiligt wurden. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden beruht auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung, der sicherstellt, dass keine Stadt die anderen dominiert, sondern dass alle gleichermaßen zum Wachstum des Gebiets beitragen.

Langfristig will der EVTZ GO das Wirtschaftswachstum ankurbeln und die Lebensqualität entlang der italienisch-slowenischen Grenze verbessern. Dadurch sollen Schwierigkeiten überwunden werden, die sich aus der physischen Grenze ergeben, die Investitionen und Entwicklung oft behindert. Durch die Integration lokaler Ressourcen, Dienstleistungen und Kompetenzen zielt der EVTZ GO darauf ab, eine geschlossene und

[35] https://euro-go.eu/it/chi-siamo/cosa-%C3%A8-gect-go-e-come-funziona/.

nachhaltige grenzüberschreitende Realität zu schaffen, die in der Lage ist, wirksam auf gemeinsame Herausforderungen zu reagieren und eine ausgewogene und gemeinsame territoriale Entwicklung zu fördern.

EVTZ „Alpine Pearls"

Der EVTZ Alpine Pearls[36] ist ein Netzwerk von 18 Tourismusorten in den Alpen in vier Ländern (Deutschland, Italien, Österreich und Slowenien), die sich zusammengeschlossen haben, um einen **nachhaltigen Tourismus** mit **geringer Belastung für die Umwelt** zu fördern. Die teilnehmenden Standorte verpflichten sich, den ökologischen Fußabdruck des Tourismus zu verringern und umweltfreundlichere Reisepraktiken zu fördern, wie z. B. die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Carsharing und E-Bikes. Zu den wichtigsten Zielen gehören:

- **Nachhaltiger Tourismus**, der den Umweltschutz und die Unterstützung der lokalen Landwirtschaft fördert.
- **Ökologische Mobilität**, mit Lösungen wie Elektrobussen, Zügen und schadstoffarmen Fahrzeugen, um nachhaltiger unterwegs zu sein.
- **Aufenthaltsqualität**, die mit dem Respekt für die Natur und die lokale Kultur einhergeht. Die Unterkünfte werden aufgrund ihres Engagements für die Nutzung erneuerbarer Energien sowie für Wasserspar- und Recyclingpraktiken ausgewählt.

Das Projekt fördert auch die **sanfte Mobilität**, mit einem Netz von Fahrradwegen, um Ziele auf nachhaltige Weise zu erkunden. Jeder teilnehmende Ort fördert die lokalen Traditionen und bietet den Touristen authentische Erfahrungen. Darüber hinaus setzt sich Alpine Pearls dafür ein, die Touristen für einen verantwortungsvollen Tourismus zu sensibilisieren, den Autoverkehr zu reduzieren und umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Züge und Fahrräder zu fördern.

EVTZ „Geopark Karawanken m.b.H."

Der **EVTZ Geopark Karawanken m.b.H.**[37] ist ein EVTZ, der den **Geopark Karawanken** verwaltet, ein Gebiet von großer geologischer Bedeutung zwischen Österreich und Slowenien. Der Geopark erstreckt sich über die **Karnischen Alpen** und die **Karawanken** und bietet außergewöhnliche Naturlandschaften, eine große Biodiversität und ein zu bewahrendes kulturelles Erbe.

Das Hauptziel des EVTZ ist, **den Schutz und die Aufwertung** des geologischen und natürlichen Erbes des Geoparks zu fördern. Dies geschieht durch Initiativen, die **Bildung, Sensibilisierung und nachhaltigen Tourismus**kombinieren. Der Geopark verpflichtet sich insbesondere zu:

- Schulen der örtlichen Bevölkerung und der Besucher über die Bedeutung der geografischen Vielfalt und des Umweltschutzes;
- Entwicklung einer **nachhaltigen Tourismusinfrastruktur**, wie z. B. Wanderwege und Aussichtspunkte, zur Förderung eines umweltfreundlichen Tourismus;
- Förderung der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** zwischen Österreich und Slowenien, indem die beiden Länder in einem gemeinsamen Projekt zusammengeführt werden. Dadurch wird das wirtschaftliche Wachstum der lokalen Gemeinden durch einen ressourcenschonenden Tourismus gefördert.

Der Geopark ist Teil eines internationalen Netzwerks von UNESCO-Geoparks, das den Austausch von Erfahrungen und die Übernahme gemeinsamer Praktiken zur Erhaltung des geologischen Erbes fördert. Der **EVTZ Geopark Karawanken m.b.H.** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Synergien zwischen lokalen Regierungen, Touristen und Gemeinden zu schaffen und einen nachhaltigen Ansatz zu fördern, der den Umweltschutz für zukünftige Generationen gewährleistet.

[36] https://www.alpine-pearls.com/it/gect?mdrv=www.alpine-pearls.com&cHash=0e556cf9bb8245cbf1075e7a97442ddd
[37] https://www.geopark-karawanken.at/en/.

12.2 Empfehlungen

Die Ergebnisse des zweiten Aufrufs in Verbindung mit den Ergebnissen der in den vorangegangenen Abschnitten dargelegten Bewertung lassen einige allgemeine Schlussfolgerungen zu, auch im Hinblick auf den bevorstehenden Starttermin des dritten Aufrufs:

- ✓ Das Gebiet reagiert in unterschiedlichem Maße auf die angebotenen Möglichkeiten. Priorität 1 hat bereits ein starkes Echo gefunden, und bei Priorität 3 sind die finanziellen Mittel fast erschöpft, während Priorität 4 eine ganz eigene Art der strategischen Umsetzung aufweist, die sehr stark von dem Bottom-up-Ansatz abhängt, der die CLLD-Strategien kennzeichnet. **Einige verbesserungswürdige Bereiche, um eine vollständige Nutzung der Ressourcen zu erreichen, betreffen die Prioritäten 2 und 5: Im ersten Fall könnten weitere Maßnahmen auch bei der Suche nach Partnern für potenzielle Begünstigte nützlich sein, während im zweiten Fall direkte Maßnahmen mit EVTZ zur Ermittlung neuer Bereiche von Projektinteresse relevant sein könnten**;
- ✓ Um den Beitrag der Projekte zur Einhaltung der bereichsübergreifenden Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung und der Chancengleichheit zu maximieren, könnte es insbesondere im Hinblick auf dieses zweite Thema nützlich sein, **einen methodischen Leitfaden für das korrekte Ausfüllen des Projektformulars** zu erstellen, der in mehreren Fällen sehr allgemein gehalten war und sich auf die Beschreibung der Einhaltung der Vorschriften und nicht auf die Beschreibung der möglichen Auswirkungen beschränkt hatte;
- ✓ Beim Verwaltungssystem ist zu prüfen, ob es im Rahmen des dritten Aufrufs **möglich ist, weitere Initiativen zur Vereinfachung der Verwaltung einzuführen und die Nutzung des Informationssystems zu verbessern**, die einzigen Schwachstellen, die nach den Lead Partnern im ersten Aufruf festgestellt wurden;
- ✓ Was schließlich die Kommunikationsmaßnahmen betrifft, so scheint die Website angemessen zu sein, auch wenn sie in ihrer neuen Version noch wenig genutzt wird. Es wird vorgeschlagen, dass **weitere Verbesserungen in Bezug auf den Zugang** vorgenommen werden, wenn dies machbar ist, sowohl was den Informationsgehalt als auch was die grafische Gestaltung betrifft.